



HESSISCHES STATISTISCHES
LANDESAMT

Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft 12 · Dezember 1999 · 54. Jahrgang

Aus dem Inhalt:

Arbeitskosten 1996. Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung 1996

Rentenversicherung der Arbeiter in Hessen 1998

Sozialgerichtsklagen in Hessen 1998

Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses 1998

Hessischer Zahlenspiegel



Seit Heft 1 · 99 auch auf
Diskette als PDF-Datei

Inhalt

| | |
|--|-------------------------|
| Löhne und Gehälter | |
| Arbeitskosten 1996. Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung 1996. Von <i>Theo Hefner</i> | 350 |
| Sozialleistungen | |
| Rentenversicherung der Arbeiter in Hessen 1998. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> | 359 |
| Rechtspflege | |
| Sozialgerichtsklagen in Hessen 1998. Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i> | 362 |
| Sozialleistungen | |
| Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses 1998. Von <i>Siegfried Than</i> | 365 |
| Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe in Hessen 1998 wieder gestiegen Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> | 369 |
| Ganz kurz . . . | 372 |
| Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen | 374 |
| Hessischer Zahlenspiegel | |
| Bevölkerung | 375 |
| Arbeitsmarkt | 375 |
| Landwirtschaft | 376 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 376 |
| Öffentliche Energieversorgung | 376 |
| Baugewerbe, Baugenehmigungen | 377 |
| Einzelhandel und Gastgewerbe | 377 |
| Außenhandel | 378 |
| Fremdenverkehr, Verkehr | 378 |
| Geld und Kredit | 379 |
| Preise | 379 |
| Steuern | 380 |
| Löhne und Gehälter | 380 |
| Buchbesprechungen | Umschlagsseiten 3 und 4 |

Impressum

ISSN 0344 — 5550

Copyright: © Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 1999
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Daten-träger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
Telefon: 0611/3802-0, Telefax: 0611/3802-890
E-Mail: vertrieb@hsl.de — Internet: www.hsl.de

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37, Telefon: 0611/3802-804

Haus-/Lieferadresse: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 6,00 DM (Doppelheft 12,00 DM), Jahresabonnement 61,20 DM (zuzüglich Versandkosten)
Digital: Einzelheft 9,00 DM (Doppelheft 18,00 DM), Jahresabonnement 91,80 DM (inkl. CD-ROM mit dem kompletten Jahrgang), Jahrgangs-CD-ROM einzeln 105,00 DM (jeweils zuzüglich Versandkosten)

Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt
Für die Herstellung dieser Zeitschrift wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611/3802-811 oder -807.

Zeichen

— = nichts, weil nichts vorhanden ist oder die Fragestellung nicht zutrifft bzw. weil keine Veränderung eingetreten ist.
 . = Zahl nicht vorhanden bzw. Nachweis nicht möglich, weil die Repräsentation zu gering oder die Veröffentlichung aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht gestattet ist.
 . . . = Zahl liegt zur Zeit der Berichterstattung noch nicht vor, ist aber zu erwarten.
 0 = weniger als die Hälfte der kleinsten darzustellenden Einheit (auch: 0,0).
 D = Durchschnitt.
 p = vorläufige Zahl(en).
 r = berichtigte Zahl(en).
 Zahl in Klammern = eingeschränkter Aussagewert.
 Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

Staat und Wirtschaft in Hessen

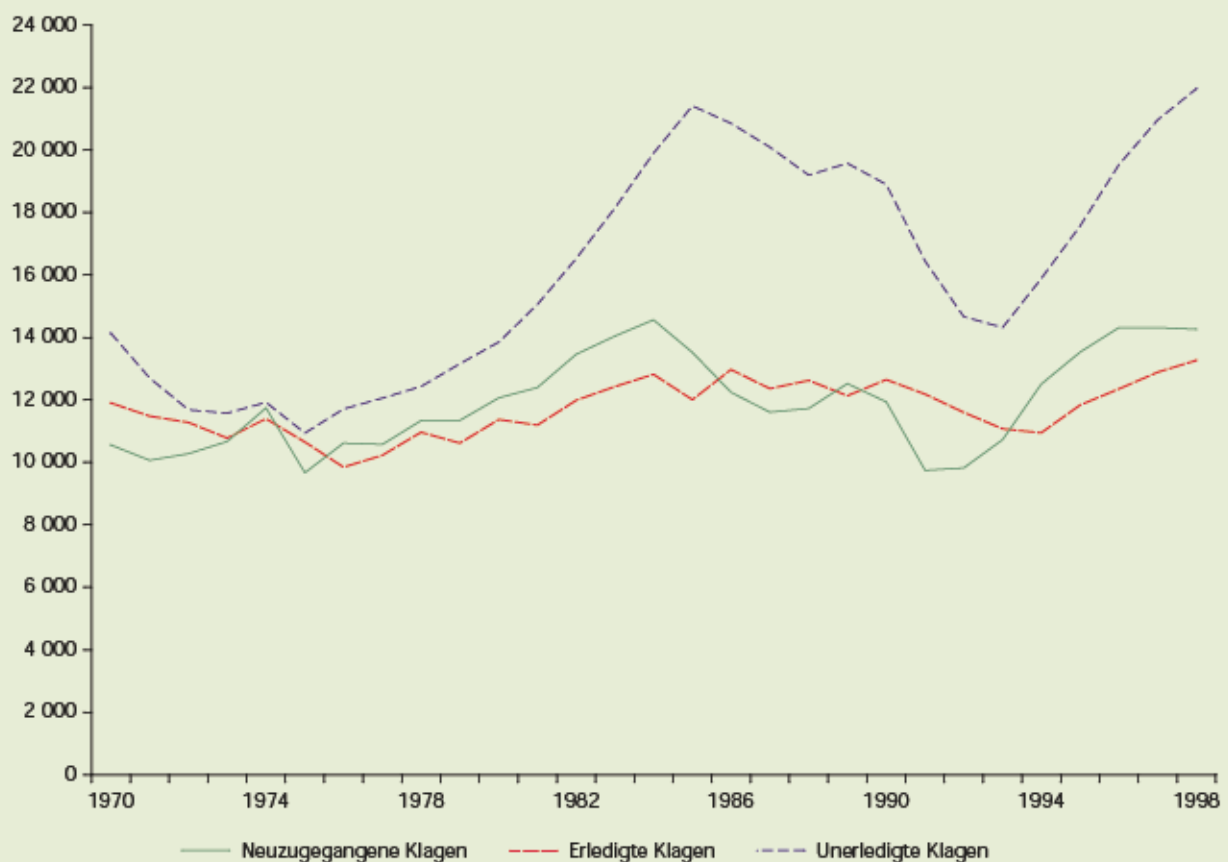
Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

12 · 99

54. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt

Neuzugegangene und erledigte Klagen sowie unerledigte Klagen¹⁾ 1970 bis 1998



HSL 58/99

1) Am Jahresende.

Arbeitskosten 1996

Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung 1996

Höhe, Entwicklung und Zusammensetzung der Arbeitskosten ist ein in der wirtschaftspolitischen Diskussion oft angesprochenes Thema. Die Ergebnisse der 1997 für das Jahr 1996 durchgeführten Arbeitskostenerhebung (AKE) liefern hierzu fundierte Fakten. Ein Ergebnis dieser Erhebung ist, daß über 90 % der Arbeitskosten entweder Löhne und Gehälter sind oder auf gesetzlichen Vorschriften beruhen. Die AKE liefert Ergebnisse zu den Arbeitskosten in den Bereichen „Produzierendes Gewerbe“ und „Dienstleistungen“. Unter „Arbeitskosten“ werden sämtliche vom Arbeitgeber im Zusammenhang mit dem Beschäftigungsverhältnis zu tragenden Aufwendungen verstanden. Sie ermöglichen daher eine Aussage über den Preis, den der Arbeitgeber für den Einsatz von Arbeit zu zahlen hat.

Methodik gegenüber den letzten Erhebungen unverändert - aber jetzt Einbeziehung der neuen Bundesländer

Bei der Arbeitskostenerhebung wurden Unternehmen mit 10 oder mehr Arbeitnehmern mit Unternehmenssitz in Hessen repräsentativ erfaßt, und zwar mit allen Betrieben bzw. Unternehmensteilen in Deutschland. Falls der Unternehmenssitz in Hessen liegt, werden damit die Arbeitskosten für alle in Deutschland beschäftigten (auch „außerhessischen“) Arbeitnehmer in den hessischen Ergebnissen nachgewiesen. In den Ergebnissen für das Jahr 1996 sind also — im Gegensatz zu früheren Erhebungen — auch Daten für Betriebe in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost enthalten. Als Arbeitnehmer wurden rentenversicherungspflichtige Arbeiter und Angestellte mit Ausnahme von Auszubildenden, Heimarbeitern, leitenden Angestellten mit Unternehmerfunktionen (z. B. Geschäftsführer einer GmbH) und ausschließlich auf Provisionsbasis tätigen Personen berücksichtigt. Teilzeitbeschäftigte sind entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeit-äquivalente umgerechnet worden.

Arbeitskostenerhebungen werden alle 4 Jahre in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union nach einheitlichen Rechtsgrundlagen durchgeführt. Damit sind auch Vergleiche über die Grenzen Deutschlands hinaus möglich.

Über drei Viertel der Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe sind Bruttolöhne oder -gehälter

Die gesamten Arbeitskosten pro Jahr für einen vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte zusammen) in

Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit 10 oder mehr Arbeitnehmern und Sitz in Hessen lagen im Jahr 1996 bei 88 740 DM¹⁾. Dabei waren 67 830 DM oder 76,4 % der gesamten Arbeitskosten Bruttolöhne oder -gehälter. Hiervon entfielen 48 540 DM oder 54,7 % der gesamten Arbeitskosten auf das „Entgelt für geleistete Arbeit“ (das ist die Bezahlung für die tatsächlich am Arbeitsplatz verbrachte Zeit; diese Kostenart wird oft auch Direktvergütung oder Direktentgelt genannt). Ebenfalls zu den Bruttolöhnen und -gehältern zählt die Vergütung arbeitsfreier Tage (z. B. Urlaub, Krankheits- oder Feiertage), auf die 11 470 DM oder 12,9 % der gesamten Arbeitskosten entfielen, und die Sonderzahlungen wie Weihnachtsgeld, zusätzliches Urlaubsgeld, Leistungen zur Vermögensbildung oder Erfolgsbeteiligungen, für die 7810 DM oder 8,8 % der Arbeitskosten aufgewendet wurden.

Neben den Löhnen und Gehältern haben die Arbeitgeber im Durchschnitt weitere 13 370 DM oder 15,1 % der gesamten Arbeitskosten je Arbeitnehmer für Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung gezahlt. 4130 DM oder 4,7 % der gesamten Arbeitskosten entfielen auf die betriebliche Altersversorgung und weitere 3380 DM oder 3,8 % der Arbeitskosten auf sonstige Personalnebenkosten (z. B. Ausbildungsvergütungen, sonstige Aufwendungen für die berufliche Aus- und Weiterbildung, Entlassungs- und Trennungsentschädigungen oder Auslösungen).

Pro 100 DM Lohn oder Gehalt 30,80 DM zusätzliche Arbeitskosten

Alle Arbeitskosten außer dem „Entgelt für geleistete Arbeit“ werden als Personalnebenkosten angesehen. Die Personalnebenkosten im Produzierenden Gewerbe in Hessen entsprachen 1996 fast 83 % des „Entgelts für geleistete Arbeit“. Dies wird oft in der Bemerkung: „Auf jede Mark Entgelt muß der Arbeitgeber nochmals über 80 Pfennige für Personalnebenkosten drauflegen“ zusammengefaßt. Betrachtet man jedoch die „Löhne und Gehälter“, in denen bereits ein großer Teil der Personalnebenkosten (die Sonderzahlungen und die Vergütung arbeitsfreier Tage, auf die zusammen fast die Hälfte der Personalnebenkosten entfallen) enthalten ist, so kamen 1996 im Produzierenden Gewerbe in Hessen nochmals knapp 31 Pfennige zusätzliche Arbeitskosten (die gesamten Arbeitskosten haben 130,8 % der Löhne und Gehälter betragen) auf eine Mark (Brutto-)Lohn oder -gehalt. Von den nicht zu den Löhnen und Gehältern gehörenden Arbeitskosten entfiel der größte Teil (knapp 64 %) auf die gesetzlich angeordneten Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung.

1) Hier wie im folgenden Text: ist der Betrag auf volle Zehnerbeträge gerundet worden; in den Tabellen sind jedoch die Originalbeträge angegeben.

Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer¹⁾ im Produzierenden Gewerbe 1996
(Unternehmen mit 10 und mehr Arbeitnehmern)

| Kostenart | Durchschnittliche Arbeitskosten | Zu- bzw. Abnahme (-) 1996 gegenüber 1992 | Anteil an den Arbeitskosten insgesamt |
|--|------------------------------------|--|---|
| | DM | % | |
| Entgelt für geleistete Arbeit ²⁾ | 48 544 | 15,3 | 54,7 |
| Personalnebenkosten insgesamt | 40 191 | 17,9 | 45,3 |
| darunter Gesetzliche Personalnebenkosten ³⁾ | 17 890 | 19,7 | 20,2 |
| Sonderzahlungen ⁴⁾ | 7 813 | 12,6 | 8,8 |
| Gratifikationen, 13. Monatsgehalt, Erfolgsbeteiligungen u.ä. | 5 023 | 15,2 | 5,7 |
| Urlaubsgeld | 2 233 | 10,4 | 2,5 |
| Vermögenswirksame Leistungen | 557 | 0,2 | 0,6 |
| Vergütung arbeitsfreier Tage | 11 473 | 10,3 | 12,9 |
| Urlaubsvergütung | 6 847 | 13,8 | 7,7 |
| Gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall ⁵⁾ | 2 091 | - 10,4 | 2,4 |
| Zusätzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall | 104 | 642,9 | 0,1 |
| Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger Ausfallzeiten | 2 432 | 19,3 | 2,7 |
| Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen | 17 524 | 25,7 | 19,7 |
| Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung | 13 366 | 25,6 | 15,1 |
| Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge | 12 370 | 25,9 | 13,9 |
| Unfallversicherungsbeiträge | 996 | 22,5 | 1,1 |
| Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung | 4 134 | 28,1 | 4,7 |
| darunter Nettozuführung zu den Pensionsrückstellungen ⁶⁾ | 1 395 | - 11,4 | 1,6 |
| Aufwendungen für sonstige Vorsorgeeinrichtungen | 24 | - 67,1 | 0,0 |
| Sonstige Personalnebenkosten | 3 382 | 19,8 | 3,8 |
| Entlassungsentschädigungen, betriebliches Kurzarbeitergeld | 1 114 | 39,9 | 1,3 |
| Sonstige gesetzliche Aufwendungen ⁷⁾ | 181 | 23,1 | 0,2 |
| Familienunterstützungen | 19 | - 13,6 | 0,0 |
| Wohnungsfürsorge | 16 | - 44,8 | 0,0 |
| Beihilfen im Krankheitsfall | 4 | - 50,0 | 0,0 |
| Auslösungen, Trennungsentschädigungen u.ä. ⁸⁾ | 323 | - 1,5 | 0,4 |
| Naturalleistungen | 37 | - 5,1 | 0,0 |
| Aufwendungen für Belegschaftseinrichtungen | 465 | 31,7 | 0,5 |
| Ausbildungsvergütungen | 599 | 5,1 | 0,7 |
| Sonstige Aufwendungen für die berufliche Aus- und Weiterbildung | 467 | 21,9 | 0,5 |
| Sonstige Zuwendungen | 157 | 5,4 | 0,2 |
| Arbeitskosten insgesamt | 88 735 | 16,5 | 100 |
| darunter Löhne und Gehälter ⁹⁾ | 67 830 | 14,1 | 76,4 |

1) Männer und Frauen; ohne Auszubildende; Teilzeitbeschäftigte wurden entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet. — 2) Laufend gezahltes Entgelt für geleistete Arbeitszeit (Jahreslohn- und -gehaltssumme vermindert um die Sonderzahlungen, die Vergütung arbeitsfreier Tage sowie soziale Bestandteile, wie z.B. Verheiraten- und Kinderzuschläge). — 3) Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger gesetzlicher Ausfallzeiten, Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung, Unfallversicherungsbeiträge, gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung sowie sonstige gesetzliche Aufwendungen. — 4) Zahlungen, die im allgemeinen nicht laufend bei jeder Lohn- und Gehaltszahlung geleistet werden. — 5) Lohn- und Gehaltsfortzahlung bis zur 6. Krankheitswoche. Für Krankheitstage ab dem 1.10.1996 sind hier nur die ab diesem Zeitpunkt gesetzlich vorgeschriebenen 80 % des Verdienstes angegeben (davor waren 100 % vorgeschrieben). Über diese gesetzliche Vorschrift hinausgehende Beträge sind unter „Zusätzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall“ verbucht. — 6) Differenz der Pensionsrückstellungen nach § 6a EStG am 31.12. und 1.1.1996. — 7) Nach dem Schwerbehindertengesetz, Mutterschutzgesetz, u. ä. — 8) Ohne Ersatz betriebsbedingter Aufwendungen. — 9) Entgelt für geleistete Arbeit, Sonderzahlungen und Vergütung arbeitsfreier Tage.

Da auch bei den sonstigen Personalnebenkosten zum Teil eine gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung besteht (z. B. nach dem Mutterschutzgesetz oder dem Schwerbehindertengesetz), sind im Produzierenden Gewerbe über 91,5 % der Arbeitskosten entweder Löhne und Gehälter oder gesetzlich angeordnet.

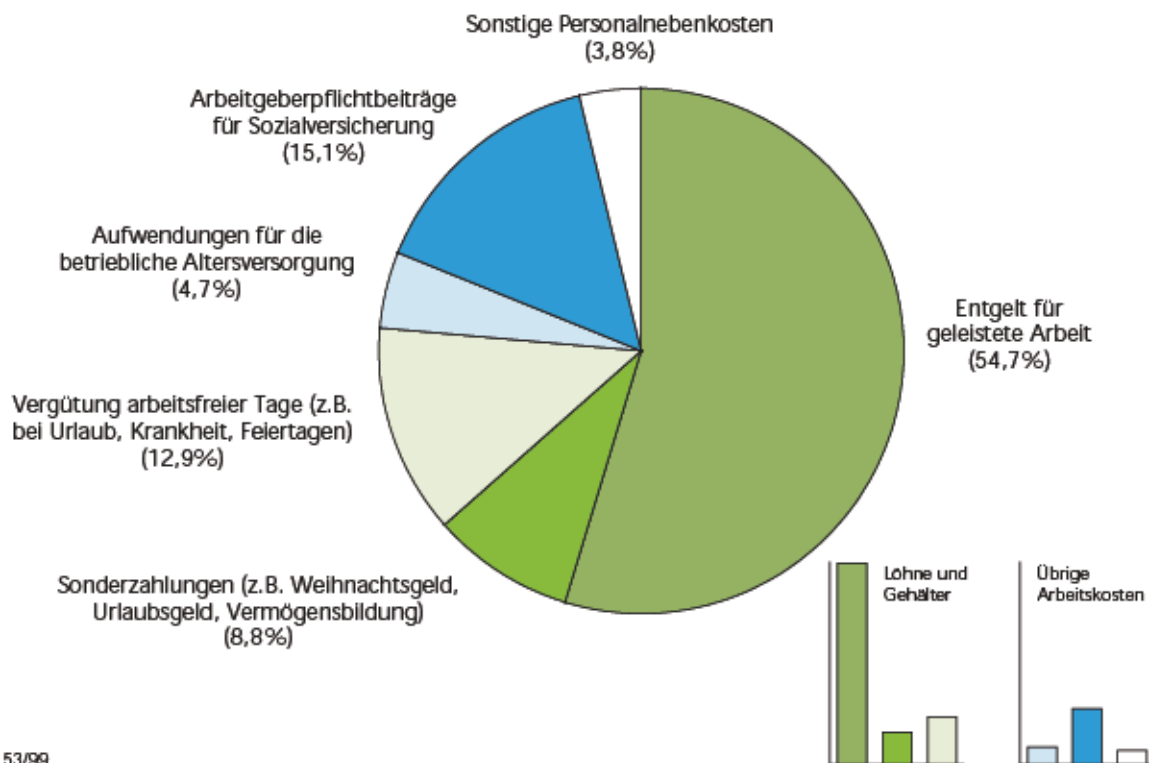
Sozialversicherungsbeiträge überdurchschnittlich gestiegen

Der Vergleich mit vorangegangenen Arbeitskostenerhebungen zeigt, daß die Zunahme der Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe insgesamt nachgelassen hat. Waren sie von 1988 auf 1992 noch um 20,2 % gestiegen, so betrug die Zunahme von 1992 auf 1996 nur noch 16,5 %. Während die Dynamik des Anstiegs beim Entgelt für geleistete Arbeit dabei

von 19,0 auf 15,3 % gebremst wurde, ging er für die Personalnebenkosten insgesamt von 21,7 auf 17,9 % zurück.

Die einzelnen Arbeitskostenarten haben sich jedoch unterschiedlich entwickelt. So stiegen die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung von 1992 auf 1996 um 25,6 %. Auch wenn man die 1996 erstmals in dieser Kategorie erfaßten Pflegeversicherungsbeiträge herausrechnet, bleibt immer noch ein relativ starker Anstieg um 21,9 % übrig, der durch Beitragserhöhungen zu erklären ist. Die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung stiegen sogar um 28,1 % und die Entlassungsentschädigungen einschließlich betrieblichem Kurzarbeitergeld um fast 40 %. Die im voraus fest vereinbarten Sonderzahlungen (z. B. Weihnachtsgeld oder 13. Monatsgehalt, aber ohne Leistungen zur Vermögensbildung und ohne Urlaubsgeld) sind von 1992 auf 1996 nur um 7,7 % gestiegen. Die von den persönlichen Leistungen oder

**Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe
in Hessen 1996 nach Arbeitskostenarten**
Arbeitskosten je Arbeitnehmer insgesamt 88 735 DM



HSL 53/99

dem Unternehmenserfolg abhängigen Sonderzahlungen wie Erfolgsbeteiligungen oder Prämien für Verbesserungsvorschläge nahmen hingegen um 38 % zu.

Andererseits gingen die Beträge, die die Arbeitgeber für die gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall aufwenden mußten, um 10,4 % zurück. Hier ist zu bemerken, daß ab dem 1. Oktober 1996 nur noch eine Fortzahlung von 80 % des Verdienstes (statt vorher 100 %) gesetzlich vorgeschrieben war. Die über diese gesetzliche Begrenzung (oft aufgrund tariflicher Regelungen) hinaus gezahlten Beträge wurden daher der Position „zusätzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall“ zugeordnet, die sich dementsprechend gegenüber 1992 vervielfacht hat. Dennoch sind die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall insgesamt (gesetzliche und zusätzliche Fortzahlung zusammen) von 1992 auf 1996 um 6,5 % gesunken.

Die Urlaubsvergütungen stiegen von 1992 auf 1996 um 13,8 % und damit unterdurchschnittlich, die Aufwendungen für die berufliche Aus- und Weiterbildung (einschließlich Ausbildungsvergütungen) um 11,9 % sowie das zusätzliche Ur-

laubsgeld um 10,4 %. Die Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger Ausfallzeiten nahm jedoch mit 19,3 % überdurchschnittlich zu; dabei war 1996 per Saldo ein gesetzlicher Feiertag mehr als 1992 zu bezahlen²⁾. Aufwendungen für Betriebskinderergärten (z. B. betrieblicher Gesundheitsdienst, Betriebskindergärten, Ferienheime u. ä.) nahmen um 31,7 % zu; sie machten damit 1996 allerdings nur 0,5 % der Arbeitskosten aus. Andererseits sanken die Aufwendungen für Auslösungen und Trennungsentschädigungen, Familienunterstützung sowie Wohnungsfürsorge.

Die eigentlichen Verdienste sind nur unterdurchschnittlich gestiegen. Das Entgelt für geleistete Arbeit war 1996 um 15,3 % höher als 1992 und die (Brutto-)Löhne und Gehälter nahmen um 14,1 % zu. Demgegenüber sind die Verbraucherpreise³⁾ in dieser Zeit um 9,3 % gestiegen und die Abzüge für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer⁴⁾ haben zugenommen.

Anteil der „gesetzlichen“ Personalnebenkosten nimmt weiter zu

Diese unterschiedliche Entwicklung hat sich auch in einer weiteren Verschiebung der Anteile der verschiedenen Personalnebenkostenarten an den Gesamtkosten niedergeschlagen. Der Anteil des Entgelts für geleistete Arbeit (also die direkte Bezahlung für die am Arbeitsplatz verbrachte Zeit) an den ge-

²⁾ Dieser Saldo ergibt sich aus Kalenderunregelmäßigkeiten und dem Wegfall des Buß- und Bettages als gesetzlicher Feiertag.

³⁾ Gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Hessen.

⁴⁾ Nach den Ergebnissen der Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung blieben für die Arbeiter und Angestellten im Produzierenden Gewerbe im Oktober 1990 im Durchschnitt 68,9 % des Bruttoverdienstes und im Oktober 1995 64,9 % netto übrig.

**Durchschnittliche Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer¹⁾ im Produzierenden Gewerbe 1996
nach Unternehmensgrößenklassen**

| Unternehmensgrößenklasse nach der Zahl der Arbeitnehmer | Arbeitskosten insgesamt | darunter | | | |
|---|----------------------------|----------------------------------|----------------------------------|---------------------|---|
| | | Bruttolöhne und -gehälter | Entgelt für geleistete Arbeit | Personalnebenkosten | |
| | | | | insgesamt | gesetzliche Personal- nebenkosten ²⁾ |
| | DM | Anteil an den Arbeitskosten in % | | | |
| 10 bis unter 50 | 68 313 | 78,7 | 59,2 | 40,8 | 22,6 |
| 50 bis unter 100 | 74 621 | 79,2 | 58,7 | 41,3 | 22,0 |
| 100 bis unter 200 | 75 357 | 79,0 | 57,8 | 42,2 | 21,6 |
| 200 bis unter 500 | 80 752 | 78,3 | 56,5 | 43,5 | 21,2 |
| 500 bis unter 1000 | 84 825 | 77,9 | 55,8 | 44,2 | 21,0 |
| 1000 oder mehr | 102 783 | 74,7 | 52,4 | 47,6 | 18,9 |
| Insgesamt | 88 735 | 76,4 | 54,7 | 45,3 | 20,2 |

1) Männer und Frauen; ohne Auszubildende; Teilzeitbeschäftigte wurden entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet. — 2) Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger gesetzlicher Ausfallzeiten, Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung, Unfallversicherungsbeiträge, gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung sowie sonstige gesetzliche Aufwendungen.

samen Arbeitskosten ist von 55,8 % im Jahr 1988 über 55,2 % 1992 auf 54,7 % im Jahr 1996 gesunken. Komplementär stieg der Anteil der Personalnebenkosten von 44,2 % 1988 über 44,8 % 1992 auf 45,3 % 1996.

Ein großer Teil der Personalnebenkosten ist durch gesetzliche Bestimmungen geregelt. Zu dieser Kategorie werden die Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger „gesetzlicher“ Ausfallzeiten (aber nicht die Urlaubsvergütungen⁵⁾), Arbeitgeberbeiträge zur Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und 1996 erstmals auch der Pflegeversicherung, Unfallversicherungsbeiträge, gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlungen sowie sonstige gesetzliche Aufwendungen (z. B. nach dem Schwerbehindertengesetz oder dem Mutterschutzgesetz) gerechnet. Der Anteil dieser gesetzlich bestimmten Kosten hat ständig zugenommen. Während 1988 noch 19,2 % der Arbeitskosten solche Zahlungen waren, betrug der Anteil 1992 schon 19,6 % und 1996 schließlich 20,2 %. Der Anteil der übrigen (tariflich bzw. betrieblich bestimmten) Personalnebenkosten hat dagegen 1988 bei 25,0 % und sowohl 1992 als auch 1996 bei 25,1 % der gesamten Arbeitskosten gelegen. Die auch von 1992 auf 1996 registrierte Zunahme des Anteils der Personalnebenkosten an den Arbeitskosten geht damit auf die Entwicklung der gesetzlich bestimmten Personalnebenkosten zurück.

1996 waren im Produzierenden Gewerbe 44,5 % der Personalnebenkosten gesetzlich bestimmt, während der etwas größere Teil (55,5 %) auf tarifvertragliche Regelungen bzw. freiwillige betriebliche Leistungen zurückzuführen war.

Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe steigen mit Unternehmensgröße

Die Höhe der Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer steigt im Produzierenden Gewerbe mit der Größe des Unternehmens, bei dem er beschäftigt ist. In Unternehmen

mit 10 bis 49 Arbeitnehmern lagen die durchschnittlichen Arbeitskosten 1996 bei 68 310 DM (Unternehmen mit 1 bis 9 Arbeitnehmern werden nicht erfaßt). Dieser Wert erhöht sich kontinuierlich mit der Beschäftigtengrößenklasse der Unternehmen bis auf 102 780 DM bei den Unternehmen mit 1000 oder mehr Arbeitnehmern. Die Spreizung der Arbeitskosten nach der Beschäftigtengrößenklasse der Unternehmen hat von 1992 auf 1996 noch zugenommen. Waren die Arbeitskosten in Unternehmen mit 1000 oder mehr Arbeitnehmern 1992 um 43,0 % höher als in denen mit 10 bis 49 Arbeitnehmern, betrug dieser Abstand 1996 bereits 50,5 %. Bei den Angestellten (hier wie im folgenden Männer und Frauen zusammen) stieg er von 52,0 auf 59,8 % und bei den Arbeiterinnen und Arbeitern von 26,1 auf 33,2 %.

Der Anteil der Personalnebenkosten an den gesamten Arbeitskosten nimmt mit der Beschäftigtengrößenklasse zu. 1996 lag er bei den Unternehmen mit 10 bis 49 Arbeitnehmern bei 40,8 % und denen mit 1000 und mehr Arbeitnehmern bei 47,6 %. Der Anteil der „gesetzlichen“ Personalnebenkosten an den gesamten Arbeitskosten ging mit steigender Unternehmensgröße zwar von 22,6 % bei Unternehmen mit 10 bis 49 Arbeitnehmern auf 18,9 % bei denen mit 1000 und mehr Arbeitnehmern zurück, die entsprechenden Ausgabebeträge in DM nahmen aber wegen des Anstiegs der gesamten Arbeitskosten dennoch von 15 430 DM auf 19 430 DM zu. Die nicht gesetzlich bestimmten Personalnebenkosten stiegen dagegen sowohl anteilmäßig, als auch noch deutlicher dem absoluten Ausgabebetrag nach, mit der Unternehmensgröße. Besonders die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung nahmen dabei stark zu: Von 600 DM oder 0,9 % der gesamten Arbeitskosten bei der unteren Unternehmensgrößenklasse stiegen sie bis auf 7270 DM oder 7,1 % der gesamten Arbeitskosten bei der obersten Größenklasse. Auch die Ausgaben für fest vereinbarte Sonderzahlungen ohne Urlaubsgeld und vermögenswirksame Leistungen (z. B. Weihnachtsgeld) kletterten von 1930 DM oder 2,8 % der Arbeitskosten auf 4540 DM oder

5) Eigentlich gehört ein Teil der Urlaubsvergütungen (in Höhe des gesetzlich vorgeschriebenen Mindesturlaubs) zu den gesetzlich bestimmten Nebenkosten, es ist jedoch eine vollständige Zuordnung zu den tariflich bzw. betrieblich bestimmten Nebenkosten üblich.

**Durchschnittliche Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer¹⁾ in der Chemischen Industrie
sowie im Textil- und Bekleidungsgewerbe 1996**
(Unternehmen mit 10 oder mehr Arbeitnehmern)

| Kostenart | Chemische Industrie | | Textil- und Bekleidungsgewerbe ²⁾ | |
|--|---------------------|-----------------|--|-----------------|
| | DM | % ³⁾ | DM | % ³⁾ |
| Entgelt für geleistete Arbeit ⁴⁾ | 57 350 | 49,5 | 35 408 | 57,5 |
| Personalnebenkosten insgesamt | 58 503 | 50,5 | 26 184 | 42,5 |
| darunter Gesetzliche Personalnebenkosten ⁵⁾ | 20 692 | 17,9 | 13 783 | 22,4 |
| Sonderzahlungen ⁶⁾ | 12 302 | 10,6 | 4 463 | 7,2 |
| Urlaubsgeld | 1 278 | 1,1 | 695 | 1,1 |
| Vermögenswirksame Leistungen | 766 | 0,7 | 366 | 0,6 |
| Sonstige fest vereinbarte Sonderzahlungen | 5 528 | 4,8 | 3 035 | 4,9 |
| Leistungs- und gewinnabhängige Sonderzahlungen | 4 730 | 4,1 | 367 | 0,6 |
| Vergütung arbeitsfreier Tage | 13 749 | 11,9 | 8 895 | 14,4 |
| Urlaubsvergütung | 7 949 | 6,9 | 5 088 | 8,3 |
| Gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall ⁷⁾ | 2 661 | 2,3 | 1 965 | 3,2 |
| Zusätzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall | 143 | 0,1 | 49 | 0,1 |
| Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger gesetzl. Ausfallzeiten | 2 607 | 2,2 | 1 666 | 2,7 |
| Vergütung sonstiger betriebl. oder tarifl. arbeitsfreier Tage | 390 | 0,3 | 126 | 0,2 |
| Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen | 25 900 | 22,4 | 10 669 | 17,3 |
| Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung | 15 214 | 13,1 | 10 031 | 16,3 |
| Rentenversicherungsbeiträge | 7 222 | 6,2 | 4 522 | 7,3 |
| Arbeitslosenversicherungsbeiträge | 2 308 | 2,0 | 1 516 | 2,5 |
| Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge | 4 653 | 4,0 | 3 410 | 5,5 |
| Unfallversicherungsbeiträge | 1 031 | 0,9 | 583 | 0,9 |
| Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung | 10 660 | 9,2 | 636 | 1,0 |
| darunter | | | | |
| Nettozuführung zu den Pensionsrückstellungen ⁸⁾ | 4 054 | 3,5 | - 198 | - 0,3 |
| Aufwendungen für den Vorruhestand | 1 407 | 1,2 | — | — |
| Aufwendungen für sonstige Vorsorgeeinrichtungen | 26 | 0,0 | 2 | 0,0 |
| Sonstige Personalnebenkosten | 6 552 | 5,7 | 2 158 | 3,5 |
| Entlassungsentschädigungen, betriebliches Kurzarbeitergeld | 2 895 | 2,5 | 1 436 | 2,3 |
| Sonstige gesetzliche Aufwendungen ⁹⁾ | 210 | 0,2 | 121 | 0,2 |
| Familienunterstützungen | 39 | 0,0 | 5 | 0,0 |
| Wohnungsfürsorge | 39 | 0,0 | — | — |
| Beihilfen im Krankheitsfall | 11 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| Auslösungen, Trennungsentschädigungen u.ä. ¹⁰⁾ | 58 | 0,0 | 2 | 0,0 |
| Naturalleistungen | 124 | 0,1 | 2 | 0,0 |
| Aufwendungen für Belegschaftseinrichtungen | 1 373 | 1,2 | 71 | 0,1 |
| Ausbildungsvergütungen | 610 | 0,5 | 341 | 0,6 |
| Sonstige Aufwendungen für die berufliche Aus- und Weiterbildung | 904 | 0,8 | 122 | 0,2 |
| Sonstige Zuwendungen | 290 | 0,3 | 57 | 0,1 |
| Arbeitskosten insgesamt | 115 853 | 100 | 61 592 | 100 |
| darunter Löhne und Gehälter ¹¹⁾ | 83 401 | 72,0 | 48 766 | 79,2 |

1) Männer und Frauen; ohne Auszubildende; Teilzeitbeschäftigte wurden entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet. — 2) Da im Textil- und Bekleidungsgewerbe erheblich mehr Arbeitnehmer als im Ledergewerbe beschäftigt sind, wurde dieses für die tabellarische Darstellung gewählt. — 3) Jeweiliger Anteil an den Arbeitskosten insgesamt. — 4) Laufend gezahltes Entgelt für geleistete Arbeitszeit (Jahreslohn- und -gehaltssumme vermindert um die Sonderzahlungen, die Vergütung arbeitsfreier Tage sowie soziale Bestandteile, wie z.B. Verheirateten- und Kinderzuschläge). — 5) Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger gesetzlicher Ausfallzeiten, Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung, Unfallversicherungsbeiträge, gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung sowie sonstige gesetzliche Aufwendungen. — 6) Zahlungen, die im allgemeinen nicht laufend bei jeder Lohn- und Gehaltszahlung geleistet werden. — 7) Lohn- und Gehaltsfortzahlung bis zur 6. Krankheitswoche. Für Krankheitstage ab dem 1.10.1996 sind hier nur die ab diesem Zeitpunkt gesetzlich vorgeschriebenen 80 % des Verdienstes angegeben (davor waren 100 % vorgeschrieben). Über diese gesetzliche Vorschrift hinausgehende Beträge sind unter „Zusätzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall“ verbucht. — 8) Differenz der Pensionsrückstellungen nach § 6A ESTG am 31.12. und 1.1.1996. — 9) Nach dem Schwerbehindertengesetz, Mutterschutzgesetz, u.ä. — 10) Ohne Ersatz betriebsbedingter Aufwendungen. — 11) Entgelt für geleistete Arbeit, Sonderzahlungen und Vergütung arbeitsfreier Tage.

4,4 % der Arbeitskosten. Bei den leistungs- und gewinnabhängigen Sonderzahlungen nahmen sie von 200 DM oder 0,3 % der Arbeitskosten auf 2 410 DM oder 2,3 % der Arbeitskosten zu.

Hohe Arbeitskosten in der Chemischen Industrie - niedrige im Ledergewerbe

In den bei dieser Erhebung erfaßten Wirtschaftszweigen des Produzierenden Gewerbes wurden 1996 wie bisher immer in Hessen in der Chemischen Industrie mit 115 850 DM wieder überdurchschnittlich hohe Arbeitskosten je Arbeitnehmer re-

gistriert. Dort übertrafen die Personalnebenkosten 1996 sogar erstmals leicht das Entgelt für geleistete Arbeit. Auch im Fahrzeugbau lagen die Arbeitskosten mit 103 760 DM sowie in der Energie- und Wasserversorgung mit 101 610 DM über der 100 000 DM-Grenze. Am unteren Ende der Skala der Arbeitskosten lagen das Textil- und Bekleidungsgewerbe mit 61 590 DM und das Ledergewerbe mit 60 510 DM. Neben echten Verdienstunterschieden ist dieses starke Gefälle der Arbeitskosten zum Teil auch auf die in den verschiedenen Wirtschaftszweigen unterschiedliche Struktur der Arbeitnehmer zum Beispiel nach Qualifikation, Tätigkeit, Geschlecht oder nach Arbeitern und Angestellten zurückzuführen.

Durchschnittliche Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeiter bzw. Angestellten¹⁾ im Produzierenden Gewerbe 1996
(Unternehmen mit 10 oder mehr Arbeitnehmern)

| Kostenart | Arbeiter | | Angestellte | |
|--|---------------|-----------------|----------------|-----------------|
| | DM | % ²⁾ | DM | % ²⁾ |
| Entgelt für geleistete Arbeit ³⁾ | 40 170 | 54,0 | 63 339 | 55,6 |
| Personalnebenkosten insgesamt | 34 279 | 46,0 | 50 636 | 44,4 |
| darunter Gesetzliche Personalnebenkosten ⁴⁾ | 16 591 | 22,3 | 20 184 | 17,7 |
| Sonderzahlungen ⁵⁾ | 6 186 | 8,3 | 10 687 | 9,4 |
| Urlaubsgeld | 2 125 | 2,9 | 2 425 | 2,1 |
| Vermögenswirksame Leistungen | 553 | 0,7 | 563 | 0,5 |
| Sonstige fest vereinbarte Sonderzahlungen | 2 827 | 3,8 | 4 781 | 4,2 |
| Leistungs- und gewinnabhängige Sonderzahlungen | 681 | 0,9 | 2 918 | 2,6 |
| Vergütung arbeitsfreier Tage | 10 150 | 13,6 | 13 810 | 12,1 |
| Urlaubsvergütung | 5 784 | 7,8 | 8 723 | 7,7 |
| Gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall ⁶⁾ | 2 209 | 3,0 | 1 881 | 1,7 |
| Zusätzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall | 110 | 0,1 | 94 | 0,1 |
| Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger gesetzl. Ausfallzeiten | 1 902 | 2,6 | 2 871 | 2,5 |
| Vergütung sonstiger betriebl. oder tarifl. arbeitsfreier Tage | 145 | 0,2 | 241 | 0,2 |
| Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen | 15 074 | 20,2 | 21 852 | 19,2 |
| Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung | 12 298 | 16,5 | 15 253 | 13,4 |
| Rentenversicherungsbeiträge | 5 386 | 7,2 | 7 221 | 6,3 |
| Arbeitslosenversicherungsbeiträge | 1 793 | 2,4 | 2 440 | 2,1 |
| Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge | 4 018 | 5,4 | 4 780 | 4,2 |
| Unfallversicherungsbeiträge | 1 100 | 1,5 | 812 | 0,7 |
| Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung | 2 750 | 3,7 | 6 578 | 5,8 |
| darunter | | | | |
| Nettozuführung zu den Pensionsrückstellungen ⁷⁾ | 975 | 1,3 | 2 137 | 1,9 |
| Aufwendungen für den Vorruhestand | 233 | 0,3 | 486 | 0,4 |
| Aufwendungen für sonstige Vorsorgeeinrichtungen | 26 | 0,0 | 21 | 0,0 |
| Sonstige Personalnebenkosten | 2 870 | 3,9 | 4 287 | 3,8 |
| Arbeitskosten insgesamt | 74 449 | 100 | 113 975 | 100 |
| darunter Löhne und Gehälter ⁸⁾ | 56 506 | 75,9 | 87 836 | 77,1 |

1) Männer und Frauen; ohne Auszubildende; Teilzeitbeschäftigte wurden entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet. — 2) Jeweiliger Anteil an den Arbeitskosten insgesamt. — 3) Laufend gezahltes Entgelt für geleistete Arbeitszeit (Jahreslohn- und -gehaltssumme vermindert um die Sonderzahlungen, die Vergütung arbeitsfreier Tage sowie soziale Bestandteile, wie z.B. Verheiraten- und Kinderzuschläge). — 4) Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger gesetzlicher Ausfallzeiten, Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung, Unfallversicherungsbeiträge, gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung sowie sonstige gesetzliche Aufwendungen. — 5) Zahlungen, die im allgemeinen nicht laufend bei jeder Lohn- und Gehaltszahlung geleistet werden. — 6) Lohn- und Gehaltsfortzahlung bis zur 6. Krankheitswoche. Für Krankheitstage ab dem 1.10.1996 sind hier nur die ab diesem Zeitpunkt gesetzlich vorgeschriebenen 80 % des Verdienstes angegeben (davor waren 100 % vorgeschrieben). Über diese gesetzliche Vorschrift hinausgehende Beträge sind unter „Zusätzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall“ verbucht. — 7) Differenz der Pensionsrückstellungen nach § 6A EStG am 31.12. und 1.1.1996. — 8) Entgelt für geleistete Arbeit, Sonderzahlungen und Vergütung arbeitsfreier Tage.

In den Zweigen mit vergleichsweise hohen Arbeitskosten war auch der Anteil der Personalnebenkosten relativ hoch, während er umgekehrt in den Zweigen mit den niedrigsten Arbeitskosten relativ niedrig war. So betrug dieser Anteil in der Chemischen Industrie 50,5 %, im Fahrzeugbau 46,5 % sowie in der Energie- und Wasserversorgung 48,4 % der gesamten Arbeitskosten, während es im Textil- und Bekleidungsgewerbe nur 42,5 % und im Ledergewerbe 40,6 % waren. Vor allem bei den Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung und leistungs- und gewinnabhängige Sonderzahlungen⁶⁾ gab es große Unterschiede.

Durchschnittliche Arbeitskosten für Angestellte im Produzierenden Gewerbe über 50 % höher als für Arbeiter

Für die männlichen und weiblichen Angestellten im Produzierenden Gewerbe waren die Arbeitskosten 1996 mit fast 114 000 DM zwar um 53 % höher als die der Arbeiterinnen und Arbeiter mit knapp 74 500 DM, die Struktur der Arbeitskosten wies aber keine so großen Unterschiede auf. Bei den

Arbeiterinnen und Arbeitern machten die Löhne und Gehälter 75,9 % der gesamten Arbeitskosten aus, während es bei den Angestellten 77,1 % waren. Im Vergleich zur Erhebung für das Jahr 1992 sind dabei sowohl für Arbeiterinnen und Arbeiter als auch für Angestellte die gesamten Arbeitskosten und hier wiederum vor allem die „gesetzlichen“ Personalnebenkosten deutlich stärker gestiegen als die Löhne und Gehälter.

Der Anteil der gesamten Personalnebenkosten an den Arbeitskosten war bei den Arbeiterinnen und Arbeitern mit 46,0 % nur geringfügig höher als bei den Angestellten mit 44,4 %. Ein deutlich größerer Unterschied zeigt sich jedoch bei den „gesetzlichen“ Personalnebenkosten, die bei den Arbeiterinnen und Arbeitern 22,3 % und bei den Angestellten 17,7 % der gesamten Arbeitskosten ausmachten. Insbesondere die Anteile für die gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall und die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung waren für die Arbeiterinnen und Arbeiter höher als für Angestellte. Andererseits blieben die leistungs- und gewinnabhängigen Sonderzahlungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter mit 680 DM (0,9 % der gesamten Arbeitskosten) deutlich niedriger als für die Angestellten mit 2920 DM

6) Im Fahrzeugbau lag der Anteil der leistungs- und gewinnabhängigen Sonderzahlungen aber fast so niedrig wie im Textil- und Bekleidungsgewerbe.

Durchschnittliche Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer¹⁾ in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 1996
(Unternehmen mit 10 oder mehr Arbeitnehmern)

| Kostenart | Großhandel | | Einzelhandel ²⁾ | | Kreditgewerbe | | Versicherungsgewerbe | | Gastgewerbe | |
|--|---------------|-----------------|----------------------------|-----------------|----------------|-----------------|----------------------|-----------------|---------------|-----------------|
| | DM | % ³⁾ | DM | % ³⁾ | DM | % ³⁾ | DM | % ³⁾ | DM | % ³⁾ |
| Entgelt für geleistete Arbeit ⁴⁾ | 49 513 | 58,0 | 38 420 | 59,5 | 56 205 | 46,4 | 58 183 | 53,3 | 31 900 | 57,2 |
| Personalnebenkosten insgesamt | 35 825 | 42,0 | 26 124 | 40,5 | 65 054 | 53,6 | 50 933 | 46,7 | 23 846 | 42,8 |
| <i>darunter Gesetzliche Personalnebenkosten⁵⁾</i> | 16 829 | 19,7 | 13 190 | 20,4 | 20 049 | 16,5 | 20 120 | 18,4 | 12 530 | 22,5 |
| Sonderzahlungen ⁶⁾ | 6 403 | 7,5 | 4 932 | 7,6 | 15 440 | 12,7 | 9 955 | 9,1 | 3 364 | 6,0 |
| Urlaubsgeld | 1 149 | 1,3 | 1 511 | 2,3 | 587 | 0,5 | 2 990 | 2,7 | 939 | 1,7 |
| Vermögenswirksame Leistungen | 423 | 0,5 | 273 | 0,4 | 1 133 | 0,9 | 860 | 0,8 | 255 | 0,5 |
| Sonstige fest vereinbarte Sonderzahlungen | 3 038 | 3,6 | 2 518 | 3,9 | 7 346 | 6,1 | 5 407 | 5,0 | 1 692 | 3,0 |
| Leistungs- und gewinnabhängige Sonderzahlungen | 1 792 | 2,1 | 631 | 1,0 | 6 372 | 5,3 | 698 | 0,6 | 478 | 0,9 |
| Vergütung arbeitsfreier Tage | 10 942 | 12,8 | 8 398 | 13,0 | 13 898 | 11,5 | 13 844 | 12,7 | 7 832 | 14,1 |
| Urlaubsvergütung | 6 807 | 8,0 | 5 121 | 7,9 | 8 156 | 6,7 | 8 128 | 7,4 | 4 274 | 7,7 |
| Gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall ⁷⁾ | 1 575 | 1,8 | 1 370 | 2,1 | 2 076 | 1,7 | 2 398 | 2,2 | 1 843 | 3,3 |
| Zusätzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall | 93 | 0,1 | 55 | 0,1 | 91 | 0,1 | 143 | 0,1 | 91 | 0,2 |
| Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger gesetzl. Ausfallzeiten | 2 312 | 2,7 | 1 802 | 2,8 | 2 984 | 2,5 | 2 677 | 2,5 | 1 492 | 2,7 |
| Vergütung sonstiger betriebl. oder tarifl. arbeitsfreier Tage | 155 | 0,2 | 50 | 0,1 | 591 | 0,5 | 498 | 0,5 | 132 | 0,2 |
| Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen | 15 125 | 17,7 | 10 381 | 16,1 | 28 689 | 23,7 | 22 588 | 20,7 | 9 777 | 17,5 |
| Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung | 12 802 | 15,0 | 9 858 | 15,3 | 14 662 | 12,1 | 14 810 | 13,6 | 9 074 | 16,3 |
| Rentenversicherungsbeiträge | 5 892 | 6,9 | 4 481 | 6,9 | 7 105 | 5,9 | 7 037 | 6,4 | 4 005 | 7,2 |
| Arbeitslosenversicherungsbeiträge | 1 984 | 2,3 | 1 522 | 2,4 | 2 373 | 2,0 | 2 357 | 2,2 | 1 339 | 2,4 |
| Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge | 4 269 | 5,0 | 3 425 | 5,3 | 4 746 | 3,9 | 4 846 | 4,4 | 3 065 | 5,5 |
| Unfallversicherungsbeiträge | 658 | 0,8 | 429 | 0,7 | 439 | 0,4 | 570 | 0,5 | 665 | 1,2 |
| Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung | 2 300 | 2,7 | 521 | 0,7 | 13 981 | 11,5 | 7 553 | 6,9 | 700 | 1,3 |
| Aufwendungen für sonstige Vorsorgeeinrichtungen | 22 | 0,0 | 2 | 0,0 | 46 | 0,0 | 225 | 0,2 | 2 | 0,0 |
| Sonstige Personalnebenkosten | 3 356 | 3,9 | 2 414 | 3,7 | 7 028 | 5,8 | 4 546 | 4,2 | 2 873 | 5,2 |
| Arbeitskosten insgesamt | 85 338 | 100 | 64 544 | 100 | 121 259 | 100 | 109 116 | 100 | 55 746 | 100 |
| <i>darunter Löhne und Gehälter⁸⁾</i> | <i>66 858</i> | <i>78,3</i> | <i>51 750</i> | <i>80,2</i> | <i>85 542</i> | <i>70,5</i> | <i>81 982</i> | <i>75,1</i> | <i>43 096</i> | <i>77,3</i> |

1) Männer und Frauen; ohne Auszubildende; Teilzeitbeschäftigte wurden entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet. — 2) Einschließlich Reparatur von Gebrauchsgütern aber ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 3) Jeweiliger Anteil an den Arbeitskosten insgesamt. — 4) Laufend gezahltes Entgelt für geleistete Arbeitszeit (Jahreslohn- und -gehaltssumme vermindert um die Sonderzahlungen, die Vergütung arbeitsfreier Tage sowie soziale Bestandteile, wie z. B. Verheirateten- und Kinderzuschläge). — 5) Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger gesetzlicher Ausfallzeiten, Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung, Unfallversicherungsbeiträge, gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung sowie sonstige gesetzliche Aufwendungen. — 6) Zahlungen, die im allgemeinen nicht laufend bei jeder Lohn- und Gehaltszahlung geleistet werden. — 7) Lohn- und Gehaltsfortzahlung bis zur 6. Krankheitswoche. Für Krankheitstage ab dem 1.10.1996 sind hier nur die ab diesem Zeitpunkt gesetzlich vorgeschriebenen 80 % des Verdienstes angegeben (davor waren 100 % vorgeschrieben). Über diese gesetzliche Vorschrift hinausgehende Beträge sind unter „Zusätzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall“ verbucht. — 8) Entgelt für geleistete Arbeit, Sonderzahlungen und Vergütung arbeitsfreier Tage.

(2,6 % der Arbeitskosten). Noch größer war der Unterschied bei den Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung: Für Arbeiterinnen und Arbeiter machten sie 2750 DM oder 3,7 % der Arbeitskosten aus und für Angestellte 6580 DM (5,8 % der Arbeitskosten).

Im Dienstleistungsbereich erstmals Gastgewerbe erfaßt

Die bei der Arbeitskostenerhebung erfaßten ausgewählten Wirtschaftszweige des Dienstleistungsbereiches umfaßten 1996 erstmals das Gastgewerbe. Dafür wurde auf die Einbeziehung der 1992 erfaßten Zweige „Datenverarbeitung und Datenbanken“, „Forschung und Entwicklung“ sowie „Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ verzichtet.

In den 1996 erfaßten Dienstleistungsbereichen waren die Arbeitskosten sehr unterschiedlich. Für die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Kreditgewerbe lagen die gesamten Arbeitskosten 1996 bei 121 260 DM und im Versicherungsgewerbe bei 109 120 DM. Unter dem Durchschnittswert für das Produzierende Gewerbe lagen sie im Großhandel mit 85 340 DM, im Einzelhandel mit 64 540 DM und im Gastgewerbe mit 55 750 DM. Wie im Produzierenden Gewerbe sind die starken Abweichungen der Arbeitskosten zwischen den einzelnen Dienstleistungsbereichen auch auf Unterschiede in der beruflichen Qualifikation der Arbeitnehmer zurückzuführen.

Es fällt auf, daß im Gegensatz zu den Ergebnissen für Deutschland insgesamt die Arbeitskosten in Hessen im Kreditgewerbe deutlich höher als im Versicherungsgewerbe sind. Gleichzeitig zeigt die Gliederung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen, daß das Ergebnis für Hessen im Kreditgewerbe von den Großunternehmen (mit über 1000 Arbeitnehmern) dominiert wird. Da viele Großbanken ihren Unternehmenssitz in Hessen haben (Bankenplatz Frankfurt am Main), sind die Ergebnisse für Hessen stärker als die der anderen Bundesländer durch Großbanken geprägt (bei Unternehmenssitz in Hessen wird die Meldung für alle Mitarbeiter in Deutschland in Hessen abgegeben).

Die Dienstleistungsbereiche mit überdurchschnittlichen Arbeitskosten, nämlich das Kredit- und Versicherungsgewerbe,

7) Einschließlich Reparatur von Gebrauchsgütern, aber ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen.

hatten gleichzeitig einen im Vergleich zu den übrigen erfaßten Dienstleistungsbereichen deutlich höheren Anteil der Personalnebenkosten an den Arbeitskosten insgesamt; für das Produzierende Gewerbe war ein entsprechendes Ergebnis festgestellt worden. Im Kreditgewerbe übertrafen die Personalnebenkosten (wie bei allen Arbeitskostenerhebungen seit 1984; für die Zeit davor liegen keine entsprechenden Ergebnisse mehr vor) auch 1996 das Entgelt für geleistete Arbeit und machten über 53 % der gesamten Arbeitskosten aus. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem hohe Aufwendungen für Sonderzahlungen und die betriebliche Altersversorgung. So leistete das Kreditgewerbe 1996 im Durchschnitt 7350 DM je Arbeitnehmer (6,1 % der gesamten Arbeitskosten) für fest vereinbarte Sonderzahlungen (z. B. Weihnachtsgeld oder 13. Monatsgehalt, ohne vermögenswirksame Leistungen oder Urlaubsgeld) und 6370 DM (5,3 % der Arbeitskosten) für leistungs- und gewinnabhängige Sonderzahlungen. Die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung lagen im Kreditgewerbe bei 13 981 DM je Arbeitnehmer (11,5 % der gesamten Arbeitskosten). Der Anteil der gesetzlich geregelten Personalnebenkosten lag hingegen im Kreditgewerbe vergleichsweise niedrig (16,5 %), und auch der absolute Ausgabebetrag blieb mit 20 050 DM noch unter dem im Versicherungsgewerbe. Nur knapp über 30 % der Nebenkosten im Kreditgewerbe waren gesetzlich vorgeschrieben, der Rest ging auf tarifliche Vereinbarungen oder freiwillige betriebliche Leistungen zurück.

Im Gastgewerbe lag der Anteil der Personalnebenkosten an den Arbeitskosten dagegen nur bei 42,8 %, im Großhandel bei 42,0 % und im Einzelhandel⁷⁾ bei 40,5 %. Dabei war der Anteil für Ausbildungsvergütungen im Gastgewerbe vergleichsweise hoch und übertraf noch die des Kredit- und Versicherungsgewerbes.

Im Gegensatz zum Produzierenden Gewerbe war in den erfaßten Wirtschaftszweigen des Dienstleistungsbereiches ein durchgängig positiver Zusammenhang zwischen der Höhe der Arbeitskosten und der Größe des Unternehmens nicht feststellbar. Während im Versicherungsgewerbe und im Gastgewerbe die höchsten Arbeitskosten in Unternehmen mit 100 bis 199 Arbeitnehmern registriert wurden, waren es im Großhandel die mit 200 bis 499 Arbeitnehmern und im Einzelhandel⁷⁾ sowie dem Kreditgewerbe die Großunternehmen mit 1000 und mehr Arbeitnehmern. □

Wie kommen Sie eigentlich zu Ihren benötigten Daten?

- Wälzen Sie Bücherstapel?
- Verlieren Sie sich in den unendlichen Weiten des Cyberspace?
- Gehen Sie zu einer Wahrsagerin?

Der Datenlieferant Nr. 1 in Hessen empfiehlt:



zum Subskriptionspreis von jeweils 29,50 DM (bis 15.2.2000; später jeweils 37,50 DM)

Statistisches Handbuch Hessen

Ausgabe 1999/2000

Das neue Statistische Handbuch für das Land Hessen enthält — wie die Ausgabe 1997/98 — neben einem umfassenden Tabellenteil mit Daten zu fast allen Lebensbereichen methodische Vorbemerkungen, textliche Kurzbeschreibungen zu den wichtigsten Kapiteln sowie rund 100 grafische Darstellungen und farbige Kartogramme zur Regionalstruktur von Hessen nach Landkreisen.

24 Kapitel zu u. a. folgenden Themen

| | |
|---------------------|---|
| Bevölkerung | Bevölkerungsentwicklung; Bevölkerung nach Verwaltungsbezirken; Einbürgerungen; Eheschließungen; Ehescheidungen; Lebendgeborene; Gestorbene; Zu- und Fortzüge; Haushalte und Familien |
| Gesundheitswesen | Krankenhäuser nach Fachabteilungen; Bettenausstattung; ärztliches und nichtärztliches Personal; Kosten der Krankenhäuser; meldepflichtige Krankheiten; Gestorbene nach Todesursachen; Einschulungsuntersuchungen |
| Wirtschaft | Bruttoinlandsprodukt; Bruttowertschöpfung; verfügbares Einkommen; Verarbeitendes Gewerbe; Bauwirtschaft; Handel und Gastgewerbe; Fremdenverkehr; Gewerbean- und -abmeldungen; Land- und Forstwirtschaft |
| Erwerbstätigkeit | Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen; Erwerbspersonen und -quoten; sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer; Arbeitslose; Arbeitslosenquote |
| Verkehr | Bestand an Kraftfahrzeugen; Erteilungen und Entziehungen von Fahrerlaubnissen; Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden; Güterumschlag |
| Sozialleistungen | Sozialhilfeaufwand und Sozialhilfeempfänger; Aufwand für Asylbewerber und Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz; Schwerbehinderte |
| Hessen im Vergleich | Hessen im Vergleich zu den anderen Bundesländern zu u. a. folgenden Themen: Bevölkerung; Erwerbstätigkeit; Bildung; Verarbeitendes Gewerbe; Gebäude- und Wohnungsbestand; Fremdenverkehr; Verkehr; Bruttoinlandsprodukt |



Vorbestellung:

Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden
 Telefon 0611/3802-951 · Fax: 0611/3802-992
 E-Mail: vertrieb@hsl.de · Internet: www.hsl.de

w-88

Rentenversicherung der Arbeiter in Hessen 1998

Die Diskussion über die Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung bestimmt schon seit geraumer Zeit das innenpolitische Geschehen. Dabei waren die Grundzüge der demographischen und gesellschaftlichen Verschiebungen mit einem steigenden Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung einerseits und einem geänderten Erwerbsverhalten andererseits bereits frühzeitig aus den statistischen Daten erkennbar. Nicht so langfristig kalkulierbar waren dagegen die andauernd schlechte Situation auf dem Arbeitsmarkt, die Frühverrentungen im Zusammenhang mit Personalabbau oder gar Betriebsschließungen, die Folgen der deutschen Vereinigung und die Zuwanderung von Deutschen aus früheren Ostblockstaaten. Eine bemerkenswerte politische Betriebssamkeit, wiederholte neue Modellrechnungen zur erforderlichen Beitragshöhe oder eine Gesetzesänderung zum Hinausschieben des bisher gültigen Rentenalters haben das Vertrauen der Versicherten wohl ebenso auf die Probe gestellt wie die jetzt für die beiden nächsten Jahre angekündigte Koppelung der Rentenerhöhung an die allgemeine Preissteigerungsrate. Vor diesem Hintergrund soll nachfolgend kurz auf die Entwicklung in den letzten Jahren eingegangen werden, soweit sie aus Daten für Hessen abgeleitet werden kann. Als Datenquellen stehen dafür der jährliche Mikrozensus und Material der Landesversicherungsanstalt Hessen (als Träger der Rentenversicherung der Arbeiter) zur Verfügung. Dagegen liefert die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte bereits seit längerer Zeit keine Länderergebnisse mehr.

*) Tel.: 0611/3802-221 · E-Mail: hkrompel@hsl.de

1) Pflichtversicherte, freiwillig Versicherte und früher versicherte Personen mit Rentenanwartschaft.

Zahl der Versicherten seit 1995 rückläufig

Die demographische Entwicklung hatte in Hessen erstmals im Jahr 1985 zu einem Überschuß an Personen im Alter ab 65 Jahren gegenüber den Kindern unter 15 Jahren geführt. Daß diese Kluft bis heute nicht über ein Verhältnis von 16 gegenüber 15,5 % angewachsen ist, ist auf die starke Zuwanderung — vor allem vieler junger Menschen — aus dem Ausland zurückzuführen. Bei der deutschen Bevölkerung lagen nämlich die entsprechenden Anteile Ende 1998 bei 17,6 gegenüber 14,9 %, bei der nichtdeutschen jedoch bei 4,1 gegenüber 20,4 %. Dementsprechend hatte die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, also die potentiellen Beitragszahler, bei den Deutschen einen Anteil von 67,5 % gegenüber 75,5 % bei den Ausländern. Die Änderungen im Erwerbsverhalten der Bevölkerung bewegen sich in zwei verschiedene Richtungen: Einer kürzer gewordenen Lebensarbeitszeit (durch längere Ausbildung und häufig früheren Renteneintritt) steht eine höhere Erwerbsbeteiligung der Frauen gegenüber. Bis 1994 hatte dies in Hessen zu einer ständigen Zunahme der Anzahl aller Versicherten¹⁾ in der gesetzlichen Rentenversicherung um insgesamt rund 280 000 seit 1985 auf 3,25 Millionen geführt. Dieser Anstieg war mit 9,5 % sogar höher als das gleichzeitige Bevölkerungswachstum von 8 %. Noch deutlich stärker hat in dieser Zeit die Zahl der in der jeweiligen Mikrozensus-Berichtswoche pflichtversicherten Personen, also der aktuellen Beitragszahler, zugenommen. Sie war in diesen neun Jahren um 325 000 Personen oder 16,5 % auf annähernd 2,3 Millionen angewachsen. Damit hatte sich der Anteil der Pflichtversicherten an allen Versicherten von gut 66 auf fast 71 % erhöht. Dieser Anteil war dann in den drei Folgejahren — bei einer rückläufigen Gesamtzahl von Versicherten — sogar nochmals leicht auf über 71 % gestiegen, ehe er 1998 wieder unter 71 % abgesunken ist. Dabei hat sich die Zahl der Pflichtversicherten seit 1994 kontinuierlich auf unter 2,2 Millionen im Jahr 1998 verringert. Auch die Zahl der weiblichen Pflichtversicherten, die bis 1996 auf einen Höchststand von 960 000 angewachsen war, ist in den beiden letzten Jahren wieder um 30 000 zurückgegangen, obwohl die Gesamt-

Bevölkerung 1996 bis 1998 nach Art der gesetzlichen Rentenversicherung und nach Art des Versicherungsverhältnisses¹⁾

| Art der Angabe | April 1996 | | | | April 1997 | | | | April 1998 | | | |
|--|------------|------|-------------------|-------|------------|------|-------------------|-------|------------|------|-------------------|------|
| | insgesamt | | darunter weiblich | | insgesamt | | darunter weiblich | | insgesamt | | darunter weiblich | |
| | 1000 | % | 1000 | % | 1000 | % | 1000 | % | 1000 | % | 1000 | % |
| Versicherte in der | | | | | | | | | | | | |
| Rentenversicherung der Arbeiter | 1 335,6 | 42,2 | 469,6 | 31,5 | 1 270,7 | 40,8 | 452,9 | 30,3 | 1 251,7 | 40,2 | 440,2 | 29,5 |
| Rentenversicherung der Angestellten | 1 795,9 | 56,8 | 1 010,4 | 67,7 | 1 820,5 | 58,4 | 1 029,8 | 69,0 | 1 846,6 | 59,3 | 1 048,2 | 70,2 |
| knappschaftlichen Rentenversicherung | 13,7 | 0,4 | (5,2) | (0,3) | 12,2 | 0,4 | . | . | 10,8 | 0,3 | . | . |
| ohne Angabe zur Art der Versicherung | 17,5 | 0,8 | (7,5) | (0,5) | 14,5 | 0,7 | (6,6) | (0,4) | . | . | . | . |
| Versicherte zusammen | 3 162,7 | 52,6 | 1 492,7 | 48,6 | 3 117,8 | 51,7 | 1 492,6 | 48,5 | 3 113,8 | 51,6 | 1 493,7 | 48,5 |
| darunter derzeit pflichtversichert ²⁾ | 2 269,7 | 71,8 | 960,4 | 64,3 | 2 217,5 | 71,1 | 941,6 | 63,1 | 2 195,5 | 70,5 | 930,5 | 62,3 |
| Nichtversicherte | 2 849,3 | 47,4 | 1 575,8 | 51,4 | 2 911,7 | 48,3 | 1 585,6 | 51,5 | 2 916,8 | 48,4 | 1 585,7 | 51,5 |
| darunter im nicht erwerbsfähigen Alter ³⁾ | 1 912,6 | 67,1 | 1 061,9 | 67,4 | 1 932,3 | 66,4 | 1 063,7 | 67,1 | 1 943,2 | 66,6 | 1 059,8 | 66,8 |
| Bevölkerung insgesamt | 6 012,0 | 100 | 3 068,5 | 100 | 6 029,5 | 100 | 3 078,2 | 100 | 6 030,6 | 100 | 3 079,4 | 100 |

1) Ergebnisse des Mikrozensus. — 2) In der jeweiligen Berichtswoche. — 3) Im Alter von unter 15 Jahren sowie von 65 oder mehr Jahren.

zahl der versicherten Frauen in den letzten Jahren unverändert bei knapp 1,5 Millionen lag. Die restlichen Versicherten sind diejenigen Personen, die zur jeweiligen Berichtszeit nicht pflichtversichert waren, aber — im wesentlichen durch frühere Beitragsleistungen — Anwartschaften auf eine Altersrente erworben haben. Dieser Personenkreis umfaßte 1998 insgesamt rund 918 000 Versicherte, von denen über drei Fünftel Frauen waren. In der Gesamtzahl enthalten waren aber auch nahezu 140 000 freiwillig Versicherte, darunter allein 95 000 Männer.

Die Zahl der Nichtversicherten ist bis 1998 auf über 2,9 Millionen angewachsen; darunter befanden sich weit über 1,9 Mill. Personen im nicht erwerbsfähigen Alter. Von diesen wiederum waren knapp 52 % mindestens 65 Jahre alt, die restlichen 48 % waren Kinder unter 15 Jahren.

Von dem seit längerer Zeit zu beobachtenden wirtschaftlichen Strukturwandel mit seiner Verschiebung aus dem sekundären in den tertiären Sektor ist naturgemäß die Rentenversicherung der Arbeiter besonders hart betroffen, weil rein rechnerisch immer weniger Beitragszahler für eine größere Zahl von Rentnern aufkommen müssen. Innerhalb der beiden letzten Jahre ist die Zahl der bei ihr Versicherten erneut um über 80 000 gesunken. Dies konnte nicht mehr — wie noch vor einiger Zeit — durch eine Zunahme bei den Angestelltenberufen kompensiert werden. So wurden denn auch in der Rentenversicherung der Angestellten im April 1998 nur 50 000 mehr Versicherte gezählt als zwei Jahre davor; 38 000 von ihnen waren übrigens Frauen. Nochmals leicht zurückgegangen ist auch die Versichertenzahl bei der in Hessen traditionell relativ unbedeutenden knappschaftlichen Rentenversicherung auf nur noch 11 000 Personen. Während vor 15 Jahren noch deutlich über die Hälfte aller Versicherten auf die Rentenversicherung der Arbeiter entfielen, hatte sich ihr Anteil bis zum Jahr 1998 auf 40 %, bei den Frauen sogar auf unter 30 % verringert.

Mehr Empfänger von Arbeiterrenten

In Hessen war erstmals im Jahr 1994 die Zahl der Rentenempfänger aus der Arbeiterrentenversicherung insgesamt auf deutlich über 700 000 angestiegen. Bis zum Jahresende 1998 hat sie sich dann um fast 40 000 Fälle ständig weiter auf nahezu 752 000 erhöht. Dabei fiel die Steigerung im letzten Jahr mit weniger als 1 % moderat aus. Ebenfalls zum ersten Mal war 1994 bei den Versichertenrenten die Zahl von 500 000 Empfängern überschritten worden, die danach um über 43 000 auf 547 000 gestiegen ist. Dagegen gab es bei den Witwen(Witwer)renten eine leichte Abnahme gegenüber 1997 auf knapp 193 000 Fälle. Der bisher höchste Stand war hier mit etwas über 199 000 Fällen bereits Mitte der achtziger Jahre erreicht worden. Dabei ist zu erwähnen, daß ein Teil der Empfänger(Innen) von Witwen- oder Witwerrenten diese zusätzlich zu einer eigenen Versichertenrente erhält. Die Zahl

Rentenempfänger und Rentenanträge bei der Rentenversicherung der Arbeiter in Hessen 1997 und 1998

| Art der Angabe | 1997 | 1998 | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber 1997 in % |
|--|---------|---------|--|
| Rentenempfänger am Jahresende | 745 392 | 751 853 | 0,9 |
| davon | | | |
| Empfänger von Versichertenrente | 538 903 | 547 070 | 1,5 |
| Empfänger von Witwen-/Witwerrente | 194 543 | 192 809 | - 0,9 |
| Empfänger von Waisenrente | 11 946 | 11 974 | 0,2 |
| Im Berichtsjahr neu eingegangene Rentenanträge | 69 466 | 66 143 | - 4,8 |
| Im Berichtsjahr erledigte Rentenanträge | 69 822 | 66 481 | - 4,8 |
| darunter bewilligte | 58 039 | 55 879 | - 3,7 |
| Unerledigte Rentenanträge am Jahresende | 7 500 | 7 166 | - 4,5 |

Quelle: Landesversicherungsanstalt Hessen.

der Waisenrenten hat sich in den letzten Jahren bei rund 12 000 stabilisiert. In diesem Teilbereich hatten die Folgen des zweiten Weltkriegs bereits im Jahr 1950 zu einem Höchststand von über 77 000 Empfängern geführt. Aber schon zehn Jahre später gab es nicht einmal mehr halb so viele Empfänger von Waisenrenten. Seit damals haben sich natürlich auch die jeweiligen Anteile an allen Rentenfällen grundlegend verschoben. Während sich der Anteil der Versichertenrenten von 53 % im Jahr 1950 bis 1998 auf fast 73 % erhöhte, ist er bei den Waisenrenten von 24 % auf weniger als 2 % abgesunken. Lediglich bei den Witwen(Witwer)renten scheint er gegenüber 1950 — bei einem leichten Anstieg von gut 22 auf knapp 26 % — relativ konstant geblieben zu sein. Hier hatte es allerdings zu Beginn der sechziger Jahre höchste Anteilwerte von etwa 35 % gegeben, weil damals die Zahl der Versichertenrenten wesentlich niedriger lag als heute.

Im Jahr 1998 ist die Zahl der Rentenanträge in der Arbeiterrentenversicherung auf 66 150 weiter zurückgegangen. Sie

Einnahmen und Ausgaben der Rentenversicherung der Arbeiter in Hessen 1997 und 1998

| Art der Angabe | 1997 | 1998 | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber 1997 |
|---------------------------------|----------|----------|-------------------------------------|
| | Mill. DM | | % |
| Einnahmen insgesamt | 11 331,0 | 11 329,4 | 0,0 |
| darunter Beiträge | 7 412,2 | 7 263,4 | - 2,0 |
| Ausgaben insgesamt | 11 331,9 | 11 360,6 | 0,3 |
| darunter für | | | |
| Rentenleistungen | 9 952,7 | 10 033,0 | 0,8 |
| Rehabilitationsmaßnahmen | 321,5 | 277,6 | - 13,6 |
| Krankenversicherung der Rentner | 640,4 | 647,2 | 1,1 |
| Pflegeversicherung der Rentner | 80,5 | 81,0 | 0,6 |

Quelle: Landesversicherungsanstalt Hessen.

lag damit um 20 000 unter dem Höchststand aus dem Jahr 1993. Die Abnahme war mit rund 3300 bzw. knapp 5 % etwas höher als im Vorjahr (knapp 2000 bzw. 3 %). Die bisher wenigsten Rentenanträge, nämlich noch nicht einmal 39 000, hatte es im Jahr 1953 gegeben. Wie bereits im Vorjahr, so konnten auch 1998 etwas mehr Anträge erledigt werden als neu gestellt wurden, nämlich insgesamt nahezu 66 500. Von den erledigten Anträgen wurden in fast 56 000 Fällen Renten bewilligt. Mit einem Anteil von 84 % blieb die Bewilligungsquote damit im Rahmen der letzten Jahre. Gleichzeitig reduzierte sich der Überhang unerledigter Rentenanträge auf gut 7000 Fälle, womit er sich gegenüber 1994 fast halbiert hat.

Rentenleistungen über 10 Mrd. DM

Bei dem erneuten Anstieg der Rentenfälle und dem gleichzeitigen Rückgang der Versichertenzahl ist es nicht verwunderlich, daß trotz der gesetzlich festgelegten Zuschüsse die Arbeiterrentenversicherung im Jahr 1998 über 31 Mill. DM mehr ausgegeben als eingenommen hat, nachdem 1995 und 1996 noch geringfügige Überschüsse erwirtschaftet worden waren. Von 1997 auf 1998 sind die Gesamtausgaben auf 11,36 Mrd. DM angewachsen, während die Einnahmen von

1996 auf 1997 zurückgingen und dann mit 11,33 Mrd. DM nahezu konstant blieben. Vor allem die Beitragsseinnahmen waren im Jahr 1998 weiter rückläufig, nachdem sie 1996 noch bei über 7,5 Mrd. DM gelegen hatten. Mit einem Minus von 2 % war der Rückgang noch stärker als im Vorjahr (– 1,3 %). Insgesamt wurden 1998 fast 245 Mill. DM weniger an Beiträgen eingenommen als 1996.

Von den Ausgaben entfielen über 10 Mrd. DM und damit — wie übrigens in den meisten früheren Jahren — fast neun Zehntel auf die Rentenleistungen. Ihr Deckungsgrad durch Beiträge hat sich damit auf nur noch 72 % weiter verringert. An weiteren Ausgaben der Rentenversicherung sind für 1998 in erster Linie die Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner in Höhe von 647 Mill. DM zu nennen. Sie sind damit gegenüber dem Vorjahr um 1 % gestiegen und machten unverändert knapp 6 % der Gesamtausgaben aus. Nur minimal haben sich die Beiträge für die Pflegeversicherung der Rentner auf 81 Mill. DM erhöht, womit sie exakt dem gesetzlichen Arbeitgeberanteil von 0,7 % entsprachen. Dagegen sind die Kosten für Rehabilitationsmaßnahmen um weitere 44 Mill. DM bzw. fast 14 % auf knapp 278 Mill. DM und damit auf den niedrigsten Stand seit 1990 gesunken. Das waren nur noch 2,4 % der Gesamtausgaben des Jahres 1998. □

Karten und Statistik Hessen - CD-ROM

Die CD-ROM „Karten und Statistik“ entstand in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Landesvermessungsamt. Sie bietet Ihnen eine Fülle von Anwendungsmöglichkeiten:

- Druckbare topographische Karten — flächendeckend und blattschnittfrei in verschiedenen Maßstäben (1 : 50 000, 1 : 200 000, 1 : 1 000 000)
- Statistiken u.a. über Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Sozialleistungen, Gesundheitswesen, Fremdenverkehr, Steuern und Finanzen (insgesamt 17 Kapitel mit 455 Merkmalen)
- Einblenden von statistischen Merkmalen als Tabelle oder Diagramm. Für ausgewählte Sachverhalte auch als farbige Kartogramme zur Regionalstruktur
- Anschriften der Gemeindeverwaltungen
- Messen und Markieren von Strecken und Flächen
- Bis zu fünf Zeichnungsebenen für eigene Eintragungen
- Aufbau einer eigenen Adressdatenbank und Kombination mit Notizen in der Karte möglich

Systemvoraussetzungen: IBM-kompatibler PC ab 486, mindestens 8 MB RAM, Grafikkarte mit 256 Farben, Windows 3.1 oder höher, CD-ROM-Laufwerk

Preis: 148,00 DM. Sie können die CD-ROM über Ihre Buchhandlung beziehen oder direkt bei uns.

Hessisches Statistisches Landesamt · 65175 Wiesbaden

W-76

Sozialgerichtsklagen in Hessen 1998

Bei den sieben hessischen Sozialgerichten waren 1998 so viele Klagen anhängig wie niemals zuvor. Nach einem Rückgang zu Beginn der 90iger Jahre war die Zahl der anhängigen Verfahren seit 1994 kontinuierlich angestiegen und erreichte zuletzt mit einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von knapp 1400 mit gut 35 200 einen neuen Rekord. Ähnlich viele Klagen waren letztmals 1959 registriert worden. Knapp 14 300 oder gut 40 % der anhängigen Klagen waren im Laufe des Jahres 1998 neu eingereicht worden. Die Zahl der Neuzugänge verharrt nunmehr seit 1996 auf sehr hohem Niveau. Zwar wurden mit knapp 13 300 mehr Klagen erledigt als im Jahr zuvor, da es aber wieder weniger waren als neu hinzukamen, erreichte die Zahl der unerledigten Klagen am Jahresende mit rund 22 000 ebenfalls einen neuen Höchststand.

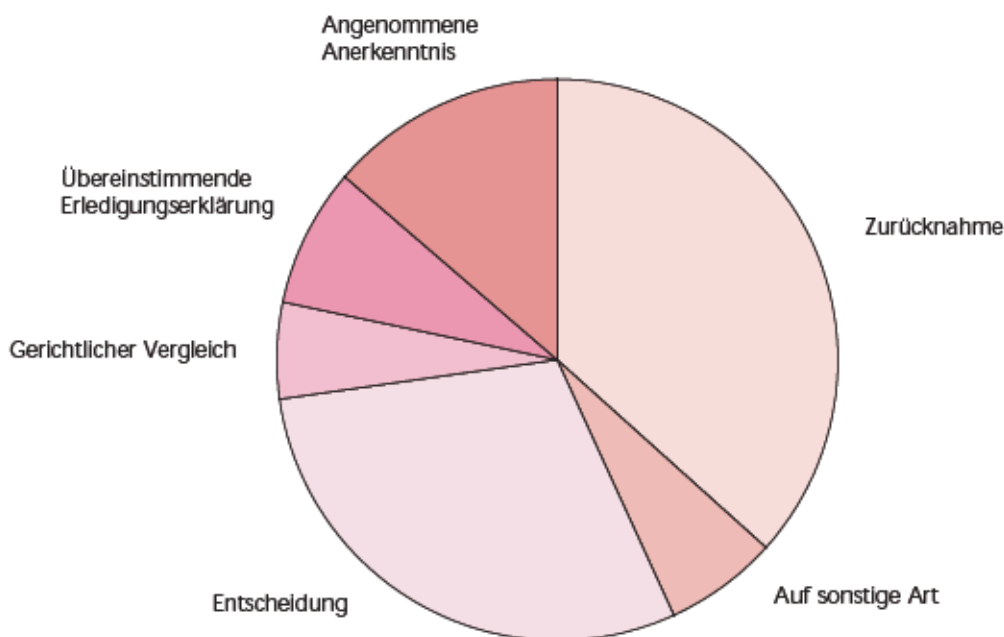
Ein Teil der anhängigen Verfahren muß zwangsläufig als unerledigt ins neue Jahr übernommen werden, da bei einer Verfahrensdauer von meist mehreren Monaten viele Neuzugänge nicht mehr im Berichtsjahr abgearbeitet werden können. So war 1998 gut jede fünfte der insgesamt 13 300 erledigten Klagen innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen, und knapp jede vierte dauerte zwischen einem halben Jahr und einem Jahr. Bei gut jeder dritten Klage hatte die Verfahrensdauer ein bis unter zwei Jahre betragen, und gut jede fünfte Klage war sogar erst nach zwei Jahren oder später abgeschlossen

worden. Im Vergleich zum Vorjahr war der Anteil der langfristigen Verfahren zu Lasten der kurzfristigen angestiegen. Im längerfristigen Trend hat die Verfahrensdauer jedoch abgenommen.

Die meisten Verfahren endeten durch Zurücknahme der Klage. Ihr Anteil war mit rund 37 % nur geringfügig niedriger als im vorherigen Berichtsjahr. Beendigungen durch Entscheidung (30 %) traten dagegen etwas häufiger auf als in den Jahren zuvor. Durch Anerkenntnis wurden rund 14 % der Verfahren abgeschlossen und 8,0 % endeten durch übereinstimmende Erledigungserklärungen (außergerichtliche Vergleiche). Gerichtliche Vergleiche (5,5 %) wurden zuletzt etwas seltener geschlossen; auf sonstige Art fanden 6,5 % der Klagen ihr Ende.

Bei den meisten Verfahren (31 %), die 1998 zum Abschluß kamen, ging es um Ansprüche aus der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten, wobei sowohl Streitigkeiten mit der Arbeiterrentenversicherung (19 %) als auch die mit der Angestelltenversicherung (12 %) in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen haben. Die Verfahren der Rentenversicherung der Arbeiter endeten im Berichtsjahr zu rund 39 % durch Zurücknahme der Klage und gut 27 % wurden durch Entscheidung erledigt. Ein relativ großer Teil der Streitigkeiten, nämlich jede sechste Klage, wurde wieder durch übereinstimmende Erledigungserklärungen beigelegt. Bei den Rechtsstreitigkeiten der Rentenversicherung der Angestellten waren vergleichsweise weniger Klagen zurückgenommen worden (35 %) und der Abschluß der Verfahren

Erledigte Klagen 1998 nach Art der Erledigung



HSL 54/99

Verfahren bei den Sozialgerichten in Hessen 1997 und 1998

| Art der Angabe | 1997 | 1998 |
|--|--------|--------|
| Unerledigte Klagen am Jahresanfang | 19 532 | 20 964 |
| Eingereichte Klagen im lfd. Jahr | 14 319 | 14 263 |
| Anhängige Klagen | 33 851 | 35 227 |
| Erledigte Klagen | 12 887 | 13 264 |
| davon erledigt durch | | |
| Entscheidung | 3 626 | 3 924 |
| gerichtlicher Vergleich | 808 | 735 |
| übereinstimmende Erledigungserklärung | 1 020 | 1 063 |
| angenommene Anerkenntnis | 1 765 | 1 815 |
| Zurücknahme | 4 794 | 4 861 |
| auf sonstige Art | 874 | 866 |
| Unerledigte Klagen am Jahresende | 20 964 | 21 963 |
| Erledigte Klagen nach Streitgegenständen: | | |
| Krankenversicherung | 760 | 900 |
| Pflegeversicherung | 370 | 453 |
| Unfallversicherung | 1 354 | 1 360 |
| Rentenversicherung der Arbeiter | 2 347 | 2 507 |
| Rentenversicherung der Angestellten | 1 339 | 1 650 |
| Knappschaftliche Rentenversicherung | 71 | 121 |
| Altershilfe für Landwirte | 70 | 62 |
| Angelegenheiten der BA ¹⁾ | 3 278 | 2 994 |
| Kindergeldangelegenheiten | 271 | 229 |
| Erziehungsgeldangelegenheiten | 107 | 107 |
| Versorgungs- und Entschädigungsrecht | 435 | 417 |
| Feststellung der Behinderung nach dem SchwBG | 2 457 | 2 405 |
| Sonstige Angelegenheiten | 28 | 59 |
| Erledigte Klagen nach der Verfahrensdauer: | | |
| Unter 6 Monate | 2 722 | 2 751 |
| 6 bis unter 12 Monate | 3 427 | 3 236 |
| 12 bis unter 24 Monate | 4 315 | 4 528 |
| 24 oder mehr Monate | 2 423 | 2 749 |

1) Bundesanstalt für Arbeit.

durch Entscheidung (22 %) kam ebenfalls etwas seltener vor. Außergerichtliche Vergleiche waren nur von geringer Bedeutung (2,4 %), statt dessen wurden sehr viele Klagen durch Anerkenntnis (28 %) abgeschlossen. Unterschiede weisen beide Sparten auch bei der Verfahrensdauer auf. Rechtsstreitigkeiten in Angelegenheiten der Arbeiter dauerten durchschnittlich länger, da der Anteil der weniger als sechs Monate währenden Verfahren niedriger und der Anteil der mehrjährigen Verfahren höher lag als bei den Streitfällen der Angestellten. So hatte zuletzt der Anteil der zwei Jahre oder länger währenden Klagen bei den Angestellten 12 % und bei der Rentenversicherung der Arbeiter 20 % betragen. Bei beiden Sparten hatten die Klagen mit einer Verfahrensdauer von einem bis unter zwei Jahren zu Lasten der kürzer- und längerfristigen Streitigkeiten zugenommen.

An zweiter Stelle folgten Streitigkeiten in Angelegenheiten der Arbeitslosenversicherung. Mit knapp 23 % war der Anteil wieder etwas niedriger als im Vorjahr. Überdurchschnittlich viele Klagen (40 %) endeten durch Entscheidung und relativ wenige (29 %) wurden vom Kläger zurückgenommen; jeder achte Streitfall wurde durch eine angenommene Anerkenntnis beigelegt. Rund 47 % der Verfahren waren innerhalb eines Jahres abgeschlossen, zwischen einem bis zu zwei Jahren währten 30 % der Klagen und mit 23 % der Streitigkeiten waren die Gerichte zwei Jahre oder länger beschäftigt.

An dritter Stelle standen Klagen, bei denen um die Feststellung der Behinderung nach dem Schwerbehindertengesetz (18 %) gestritten wurde. Der größte Teil dieser Verfahren (47 %) wurde durch Zurücknahme der Klage abgeschlossen, und relativ viele fanden durch Anerkenntnis (21,2 %) und außergerichtlichen Vergleich (12,7 %) einen Abschluß. Dagegen endeten nur wenige durch Entscheidung (13,4 %). Die Verfahrensdauer war entsprechend kurz: gut die Hälfte der Klagen war innerhalb eines Jahres und 36 % innerhalb des zweiten Jahres abgeschlossen. Länger als zwei Jahre waren die Richter mit 12 % der Streitigkeiten beschäftigt.

Gut jede zehnte erledigte Klage betraf Streitfälle der Unfallversicherung. Auch diese Verfahren endeten zumeist durch Zurücknahme (47 %). Ein hoher Anteil, und zwar jede dritte Klage, fand ihren Abschluß durch Entscheidung. Andere Beendigungsarten spielten nur eine untergeordnete Rolle. Klagen zur Unfallversicherung zählen zu den längerfristigen Verfahren. So dauerte 1998 jede dritte Klage zwei Jahre oder länger und ein weiteres gutes Drittel hatte eine Verfahrens-

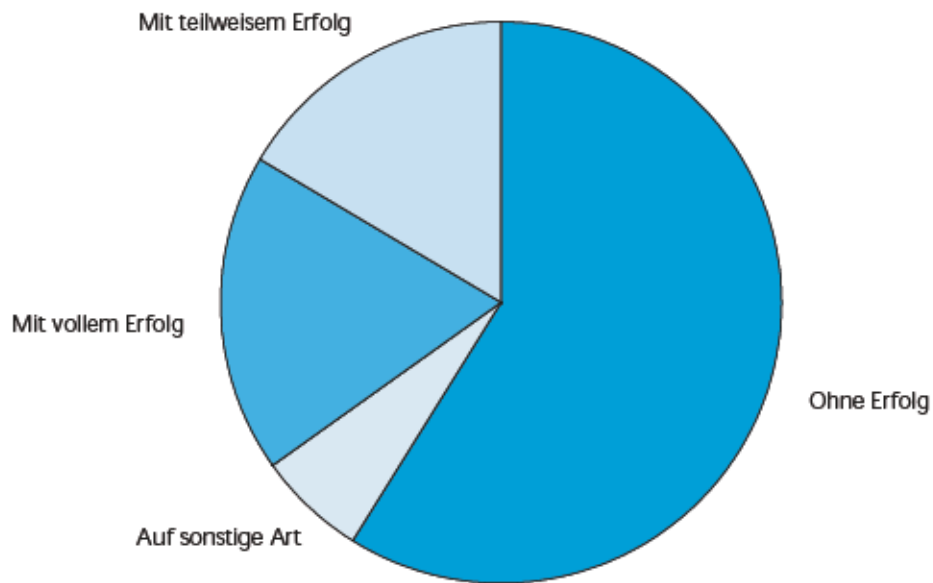
Von den übrigen Rechtsstreitigkeiten waren die der Krankenversicherung, der Pflegeversicherung sowie die Klagen nach dem Versorgungs- und Entschädigungsrecht zahlenmäßig noch von gewisser Bedeutung. Andere Verfahren, wie z. B. Kindergeld- oder Erziehungsgeldangelegenheiten waren relativ selten.

Nur rund jede fünfte (18 %) der 12 800 erledigten Klagen, an denen Versicherte und Leistungsberechtigte beteiligt waren, endete mit vollem Erfolg für die Kläger. Fast ebenso viele hatten einen teilweisen Erfolg (17 %) und 6,3 % der Streitigkeiten schlossen auf sonstige Art ab. Die meisten Verfahren (59 %) waren abschlägig beschiedene Fälle. Relativ erfolgreich waren Klagen gegen die Pflegeversicherer, die Rentenversicherer der Angestellten sowie gegen die Feststellung der Behinderung nach dem Schwerbehindertengesetz. Vergleichsweise wenig Aussicht auf Erfolg haben Unfallversicherungsklagen: Im Berichtsjahr endeten 75 % der Klagen erfolglos, jede zehnte mit teilweisem Erfolg, und nur 8 % der Verfahren schlossen mit vollem Erfolg für den Kläger ab.

Neben den erstinstanzlichen Verfahren vor den Sozialgerichten waren 1998 knapp 4000 Berufungen vor dem Landessozialgericht anhängig. Während die Zahl der Neuzugänge um rund 200 auf gut 1700 anstieg, nahm die Zahl der erledigten Berufungen um gut 100 auf über 1200 ab, so daß am Ende des Berichtsjahres 1998 die unerledigten Berufungen um 500 auf rund 2800 zunahmen.

Bei den erledigten Berufungen dominierten Angelegenheiten der Rentenversicherung der Arbeiter (22 %) und der Arbeitslosenversicherung (20 %) sowie Streitfälle mit Unfallversicherungen (14 %). Durch Entscheidung wurden 54 % der Berufungen erledigt, gut 26 % endeten durch Zurücknahme und

Erledigte Klagen¹⁾ 1998 nach ihrem Ergebnis



HSL 55/99

1) An denen Versicherte oder Leistungsberechtigte beteiligt waren.

8 % durch gerichtlichen Vergleich. Die Hälfte der Berufungen waren innerhalb eines Jahres abgeschlossen, 27 % dauerten zwischen einem bis zu zwei Jahren und 23 % zwei Jahre oder länger. Von den erledigten Berufungen endeten nur 12 % mit

vollem und 16 % mit teilweisem Erfolg für die Kläger, während der Anteil der erfolglosen Klagen knapp 71 % erreichte und damit noch höher lag als bei den erledigten Klagen vor den Sozialgerichten (59 %) in erster Instanz.

Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses 1998

Die Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses zählt zu den klassischen Maßnahmen der Jugendhilfe. Seit der Neuordnung der Jugendhilfestatistiken im Jahre 1991 erstreckt sich die Erhebung dieser Hilfe auf junge Menschen unter 27 Jahren, die im Rahmen der folgenden vier Hilfearten betreut werden:

- *Erziehung in einer Tagesgruppe,*
- *Vollzeitpflege in einer anderen Familie,*
- *Heimerziehung oder sonstige betreute Wohnform,*
- *intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung.*

Nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) von 1990 soll die Hilfe zur *Erziehung in einer Tagesgruppe* die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie sichern.

Unter *Vollzeitpflege* ist die zeitlich befristete oder auf Dauer angelegte Gestaltung des Lebens eines jungen Menschen in einer anderen Familie zu verstehen. Eine solche Unterbringung kann zum Beispiel bei einem vorübergehenden Ausfall der Eltern bzw. des alleinerziehenden Elternteils durch Krankheit erfolgen, oder auch für längere Zeit, zum Beispiel wegen Erwerbstätigkeit der alleinerziehenden Mutter, vorgenommen werden; die Pflegefamilie kann dann zur „Ersatzfamilie“ werden. Vollzeitpflege kann sowohl bei Großeltern oder anderen Verwandten des Kindes oder — was weitaus häufiger ist — in einer fremden Familie (Pflegefamilie) erbracht werden.

Heimerziehung oder sonstige betreute Wohnformen sollen Kinder und Jugendliche durch eine Verbindung von Alltagserleben und pädagogischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung fördern. Sie sollen entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder Jugendlichen sowie den Möglichkeiten der Verbesserungen der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie

- eine Rückkehr in die Familie zu erreichen versuchen oder
- die Erziehung in einer anderen Familie vorbereiten oder
- eine auf längere Zeit angelegte Lebensform bieten und auf ein selbständiges Leben vorbereiten.

Unter „sonstige betreute Wohnform“ fallen sowohl die Unterbringung in einer Wohngemeinschaft als auch in einer eigenen Wohnung. Diese Unterbringungsform kommt vor al-

lem für volljährige junge Menschen, die noch Hilfe benötigen, in Betracht.

In besonders gefährdeten Lebenssituationen wird die *intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung* angeboten, bei der der junge Mensch in der Regel in der eigenen Wohnung lebt. Diese — sehr aufwendige — Hilfeart soll Jugendlichen gewährt werden, die einer intensiven Unterstützung zur sozialen Integration und zur eigenverantwortlichen Lebensführung bedürfen. Die Hilfe ist in der Regel auf längere Zeit angelegt und soll den individuellen Bedürfnissen des Jugendlichen Rechnung tragen.

Im Abstand von fünf Jahren wird im Rahmen der Jugendhilfestatistik eine Bestandserhebung durchgeführt, während in der Zwischenzeit eine Fortschreibung durch die Erfassung der Zugänge, Änderungen und Abgänge erfolgt.

Fast 10 000 junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses

Ende 1998 erhielten 9900 Kinder, Jugendliche und junge Volljährige von hessischen Jugendbehörden Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses, das waren fast 6 % aller jungen Menschen unter 27 Jahren. Mit 4500 Personen waren 45 % in Heimen untergebracht, während 2600 oder 26 % Kinder, Jugendliche und Heranwachsende in einer Pflegefamilie ihr Zuhause hatten. Rund 11 % wurden in einer Wohngemeinschaft oder einer eigenen Wohnung betreut, 10 % erhielten ihre Erziehung in einer Tagesgruppe, vor allem in einer Einrichtung. Weitere 5 % lebten bei den Großeltern oder anderen Verwandten, und knapp 2 % dieser jungen Menschen bekamen intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung.

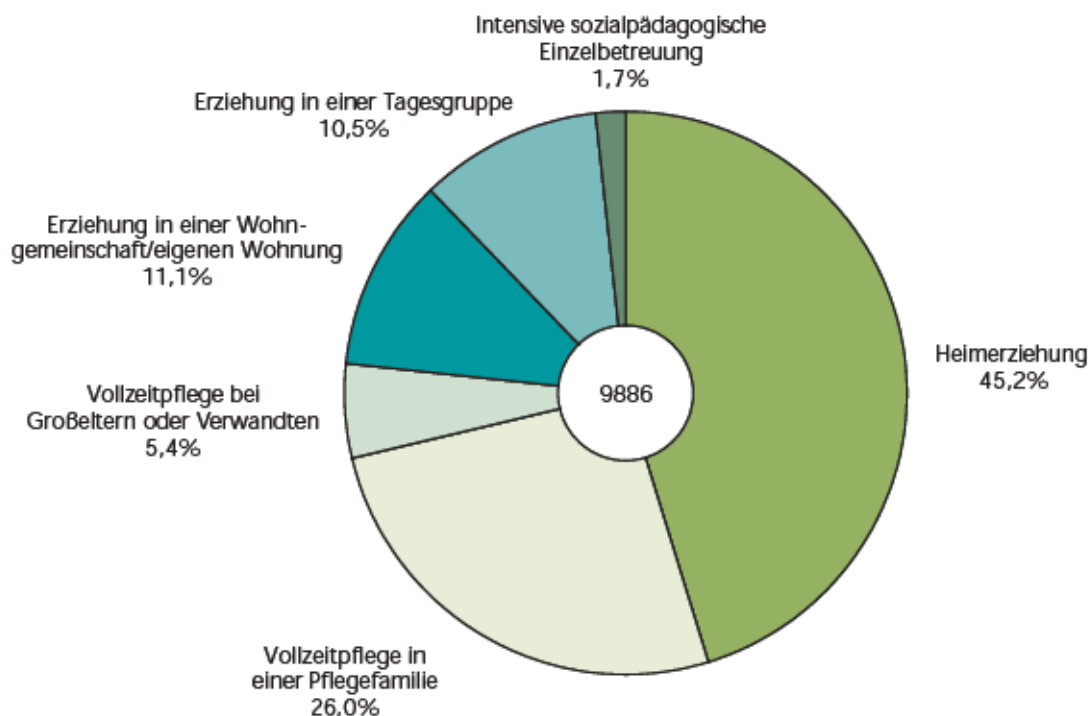
45 % der Heim- und Pflegekinder zwischen 12 und 18 Jahren alt

Ende 1998 waren 7 % der jungen Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses noch keine 6 Jahre alt und fast ein Viertel stand im Alter von 6 bis unter 12 Jahren. 45 % waren zwischen 12 und 18 Jahren alt, und 24 % waren bereits volljährig. Diese Anteile zeigen, daß Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren relativ am häufigsten in Heimen, Pflegefamilien und in ähnlichen Unterbringungsformen lebten. Bezogen auf die Gesamtpersonenzahl dieser Altersgruppe waren das 12%.

Große Unterschiede bestanden zwischen den Altersgruppen bei den einzelnen Unterbringungsformen. Bei den Kindern unter 6 Jahren dominierte Ende 1998 die Unterbringung in einer Pflegefamilie mit einem Anteil von sieben Zehnteln aller Kinder in dieser Altersgruppe mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses. Nur 15 % lebten in Heimen, 7 % bei den Großeltern oder anderen Verwandten, und 5 % dieser Kinder wurden in einer Tagesgruppe erzogen.

*) Tel.: 0611/3802-235 . E-Mail: sthan@hsl.de

Junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses am 31. Dezember 1998 in Hessen nach Art und Unterbringungsform



HSL 52/99

Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Heimkinder und sinkt die Quote der Pflegekinder. Bei den 6- bis unter 12-jährigen waren Kinder in Pflegefamilien (36 %) noch etwas häufiger als in Heimen (32 %). Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis unter 18 Jahren lebten bereits dreimal so oft in Heimen (57 %) wie in Pflegefamilien (20 %). Bei den Heranwachsenden (18 bis unter 27 Jahren) war die Betreuung in einer Wohngemeinschaft oder in einer eigenen Wohnung (31 %) relativ häufig anzutreffen. Demgegenüber hatte die Unterbringung in einer Tagesgruppe bei den sechs- bis unter zwölf-jährigen Kindern (24 %) die größte Bedeutung im Vergleich zu den anderen Altersgruppen.

Ehlich Geborene überwiegend in Heimen

Sieben Zehntel der jungen Menschen, die Ende vergangenen Jahres Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses erhielten, waren ehelich und drei Zehntel nichtehelich geboren. Bei der Art der Unterbringung gab es zwischen beiden Kind-schaftsverhältnisgruppen deutliche Unterschiede. Eheliche Kinder und Jugendliche wurden überwiegend in Heimen (48 %) erzogen, während nur ein Fünftel in Pflegefamilien aufwuchs. Demgegenüber war bei den nichtehelichen jungen Menschen, die Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses erhielten, die Unterbringung in einer Pflegefamilie

ebenso häufig wie Erziehung in Heimen (jeweils 38 %). Nicht-eheliche Kinder lebten etwas häufiger bei Großeltern oder anderen Verwandten (7 %) als eheliche Kinder (5 %).

Diese Unterschiede sind zu einem erheblichen Teil auf die abweichende Altersstruktur zurückzuführen. Während etwa die Hälfte der nichtehelichen Kinder und Jugendlichen zu Beginn der Hilfe noch nicht zur Schule ging, betrug dieser Anteil bei den ehelichen jungen Menschen rund ein Viertel. Erfahrungsgemäß können kleine Kinder leichter in Pflegefamilien untergebracht werden als größere, so daß für ältere Kinder und Jugendliche oft nur noch das Heim übrigbleibt. Eheliche Kinder sind schwerer in Pflegefamilien zu vermitteln, da sie oft aus zerrütteten oder aufgelösten Ehen kommen und deshalb häufig Verhaltensauffälligkeiten aufweisen.

83 % der jungen Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit, während 17 % ausländische Kinder und Jugendliche waren. Bei den Ausländern lag der Anteil der jungen Menschen in Heimen (57 %) deutlich höher als bei den Deutschen (43 %). Folglich waren nichtdeutsche Kinder und Jugendliche (13 %) weitaus seltener in Pflegefamilien untergebracht als Deutsche (29 %). Für ausländische Kinder und Jugendliche scheinen erheblich größere Probleme zu bestehen, eine geeignete Pflegefamilie zu finden, als für junge Deutsche.

**Junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses am 31. Dezember 1998
nach persönlichen Merkmalen sowie Art und Unterbringungsform der Hilfe**

| Alter — Kindschaftsverhältnis — Staatsangehörigkeit | Erziehung in einer Tages- gruppe | Vollzeitpflege in einer anderen Familie | | | Heimerziehung oder sonstige betreute Wohnform | | | Intensive sozial- päda- gogische Einzel- betreuung | insgesamt | |
|---|---|---|-----------------------------------|---------------|--|---|---------------|---|-----------|--|
| | | bei Groß- eltern oder Verwand- ten | in einer Pflege- familie | zu- sammen | in einem Heim | in einer Wohn- gemein- schaft/ eigenen Wohnung | zu- sammen | | Anzahl | auf 1000 Per- sonen ¹⁾ |
| Männlich | | | | | | | | | | |
| Unter 6 Jahre | 18 | 32 | 249 | 281 | 65 | 8 | 73 | — | 372 | 2,0 |
| 6 bis unter 12 Jahre | 412 | 88 | 450 | 538 | 449 | 15 | 464 | — | 1 414 | 7,1 |
| 12 bis unter 18 Jahre | 299 | 106 | 414 | 520 | 1 552 | 130 | 1 682 | 44 | 2 545 | 13,5 |
| 18 bis unter 27 Jahre | 14 | 44 | 187 | 231 | 596 | 318 | 914 | 56 | 1 215 | 4,1 |
| Z u s a m m e n | 743 | 270 | 1 300 | 1 570 | 2 662 | 471 | 3 133 | 100 | 5 546 | 6,3 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| ehelich | 556 | 165 | 745 | 910 | 1 992 | 378 | 2 370 | 83 | 3 919 | . |
| nichtehelich | 187 | 105 | 555 | 660 | 670 | 93 | 763 | 17 | 1 627 | . |
| deutsch | 635 | 232 | 1 200 | 1 432 | 2 110 | 380 | 2 490 | 75 | 4 632 | 6,4 |
| nichtdeutsch | 108 | 38 | 100 | 138 | 552 | 91 | 643 | 25 | 914 | 6,0 |
| Weiblich | | | | | | | | | | |
| Unter 6 Jahre | 18 | 13 | 235 | 248 | 41 | 8 | 49 | — | 315 | 1,8 |
| 6 bis unter 12 Jahre | 152 | 77 | 415 | 492 | 305 | 9 | 314 | — | 958 | 5,1 |
| 12 bis unter 18 Jahre | 124 | 129 | 473 | 602 | 986 | 186 | 1 172 | 25 | 1 923 | 10,8 |
| 18 bis unter 27 Jahre | — | 49 | 152 | 201 | 475 | 422 | 897 | 46 | 1 144 | 3,9 |
| Z u s a m m e n | 294 | 268 | 1 275 | 1 543 | 1 807 | 625 | 2 432 | 71 | 4 340 | 5,1 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| ehelich | 210 | 166 | 714 | 880 | 1 371 | 504 | 1 875 | 55 | 3 020 | . |
| nichtehelich | 84 | 102 | 561 | 663 | 436 | 121 | 557 | 16 | 1 320 | . |
| deutsch | 258 | 228 | 1 153 | 1 381 | 1 383 | 467 | 1 850 | 54 | 3 543 | 5,1 |
| nichtdeutsch | 36 | 40 | 122 | 162 | 424 | 158 | 582 | 17 | 797 | 5,4 |
| Insgesamt | | | | | | | | | | |
| Unter 6 Jahre | 36 | 45 | 484 | 529 | 106 | 16 | 122 | — | 687 | 1,9 |
| 6 bis unter 12 Jahre | 564 | 165 | 865 | 1 030 | 754 | 24 | 778 | — | 2 372 | 6,1 |
| 12 bis unter 18 Jahre | 423 | 235 | 887 | 1 122 | 2 538 | 316 | 2 854 | 69 | 4 468 | 12,2 |
| 18 bis unter 27 Jahre | 14 | 93 | 339 | 432 | 1 071 | 740 | 1 811 | 102 | 2 359 | 4,0 |
| Z u s a m m e n | 1 037 | 538 | 2 575 | 3 113 | 4 469 | 1 096 | 5 565 | 171 | 9 886 | 5,8 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| ehelich | 766 | 331 | 1 459 | 1 790 | 3 363 | 882 | 4 245 | 138 | 6 939 | . |
| nichtehelich | 271 | 207 | 1 116 | 1 323 | 1 106 | 214 | 1 320 | 33 | 2 947 | . |
| deutsch | 893 | 460 | 2 353 | 2 813 | 3 493 | 847 | 4 340 | 129 | 8 175 | 5,8 |
| nichtdeutsch | 144 | 78 | 222 | 300 | 976 | 249 | 1 225 | 42 | 1 711 | 5,7 |

1) Der entsprechenden Altersgruppe. Als junge Menschen zählen nach dem KJHG alle Personen im Alter von unter 27 Jahren.

Mädchen häufiger als Jungen in Pflegefamilien und betreuten Wohnformen untergebracht

Von den jungen Menschen, die Ende 1998 Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses erhielten, waren 56 % männlichen und 44 % weiblichen Geschlechts. Bezogen auf die Personen des jeweiligen Geschlechts waren dies 6‰ bei den Knaben und jungen Männern und 5‰ bei den Mädchen und jungen Frauen.

Bei den Jungen dominierte die Heimunterbringung mit knapp der Hälfte der Fälle, während nur 23 % in einer Pflegefamilie erzogen wurden. Auch unter den Mädchen war die Heimunterbringung (42 %) häufiger als die Aufnahme in einer Pflegefamilie (29 %), aber die Differenz zwischen den beiden Unterbringungsarten war nicht so groß. Die Unterbringung in einer betreuten Wohnform (Wohngemeinschaft oder eigene Wohnung) war bei den Mädchen (14 %) deutlich häufiger anzu-

treffen als bei den Jungen (8 %). Demgegenüber wurden weitaus mehr männliche Kinder und Jugendliche (13 %) in einer Tagesgruppe erzogen als weibliche (7 %).

Während bei den Kindern unter 6 Jahren überwiegend keine großen Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen hinsichtlich der Art der Unterbringung bestanden (so waren gut zwei Drittel der Jungen, aber knapp drei Viertel der Mädchen in einer Pflegefamilie untergebracht), klafften die Anteile bereits bei den 6- bis unter 12-jährigen deutlich auseinander. So lebten gut zwei Fünftel der Mädchen dieser Altersgruppe in einer Pflegefamilie, während es bei den Jungen nur knapp jeder dritte war. Bei den 12- bis unter 18-jährigen männlichen Geschlechts lebte nur jeder sechste in einer Pflegefamilie, während dies bei den Mädchen jedes vierte war. Bei den jungen Volljährigen wurden 37 % der jungen Frauen in einer Wohngemeinschaft oder in einer eigenen Wohnung betreut, während es bei den jungen Männern nur 26 % waren.

Starke Zunahme bei betreuten Wohnformen

Gegenüber Ende 1993 nahm die Zahl der jungen Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses um 4 % zu. In diesem Fünfjahreszeitraum gab es eine deutliche Verschiebung von der Vollzeitpflege in einer anderen Familie zur Heimerziehung und sonstigen betreuten Wohnform. Während 1993 noch 32 % der jungen Menschen mit Hilfe zur Er-

ziehung außerhalb des Elternhauses in Pflegefamilien und 8 % bei Großeltern oder Verwandten untergebracht waren, betrugen diese Anteile fünf Jahre später nur noch 26 bzw. 5 %. Andererseits nahm die Heimerziehung von 43 auf 45 % und die Unterbringung in einer Wohngemeinschaft oder in einer eigenen Wohnung von 7 auf 11 % zu. An Bedeutung gewonnen hat im Betrachtungszeitraum auch die Erziehung in einer Tagesgruppe; ihr Anteil stieg von 8 auf 10 %. □

Hessische Gemeinde- statistik 1999



Printversion:
Umfang: 200 Seiten
Format: DIN A 4
Einband: kartoniert
Preis: 24,00 DM
(zuzügl. Versandkosten)

Diskettenversion:
Excel 5.0-Format
Preis: 36,00 DM
(zuzügl. Versandkosten)



HESSISCHES STATISTISCHES
LANDESAMT

Die Ausgabe 1999 der jährlich herausgegebenen „Hessischen Gemeindestatistik“ enthält nach Vorbemerkungen und begrifflichen Erläuterungen insgesamt 288 Merkmale für jede hessische Gemeinde, und zwar aus den Bereichen:

Gebiet und Bevölkerung

Fläche am 1.1.1998 — Wohnbevölkerung insgesamt sowie deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung am 31.12.1998 — Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungsbewegung 1998

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt, beschäftigte ausländische Arbeitnehmer und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung am 30.6.1998

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe im Mai 1998 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche — Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1995 — Rindvieh- und Schweinehaltung am 3.12.1996 — Flächennutzung 1997

Verarbeitendes Gewerbe

Betriebe und Beschäftigte im September 1998 nach Hauptgruppen

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe im Juni 1998 — Baugenehmigungen und Baufertigstellungen 1998, Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden am 31.12.1998

Verkehr

Fremdenverkehr und Straßenverkehrsunfälle 1998

Finanzen und Steuern

U. a. Einnahmen, Ausgaben, Schuldenstand und -tilgung, Steuereinnahmen, Realsteueraufbringungskraft und Realsteuerhebesätze 1998 — Finanzausgleich 1998 — Personalstand am 30.6.1998 — Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1995 sowie der Umsatzsteuerstatistik 1997

Sämtliche Daten sind auch für das Land Hessen, für die Landkreise und die Regierungsbezirke sowie für den Umlandverband Frankfurt, den Rhein-Main-Ballungsraum und den Zweckverband Raum Kassel nachgewiesen. Ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden erleichtert die Benutzung.

W 89

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611/3802-951 • Fax: 0611/3802-992
E-Mail: vertrieb@hsl.de • Internet: www.hsl.de

Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe in Hessen 1998 wieder gestiegen

Die *Brutto*ausgaben der öffentlichen Jugendhilfe¹⁾ sind in Hessen im Jahr 1998 gegenüber dem Vorjahr erneut nur relativ gering gestiegen, und zwar um knapp 33 Mill. DM oder gut 1 % auf 2,79 Mrd. DM. Das Ausgabenwachstum war allerdings stärker als im Jahr 1997 mit lediglich 0,3 %, aber deutlich schwächer als in den beiden vorangegangenen Jahren mit damals jeweils rund 6 %. Bei den Einnahmen — im wesentlichen Beiträge für Einrichtungen — war zwar mit 2,6 % ein relativ höherer Anstieg als bei den Ausgaben zu verzeichnen, jedoch bei weitem nicht so hoch wie im Vorjahr mit fast 7 %. Mit Gesamteinnahmen in Höhe von 309 Mill. DM wurde das Vorjahresergebnis um 8 Mill. DM übertroffen. Die *Netto*ausgaben, die 1997 noch um 0,4 % auf knapp 2,46 Mrd. DM zurückgegangen waren, sind demzufolge um 25 Mill. DM oder um exakt 1 % auf 2,48 Mrd. DM angewachsen. Der Deckungsgrad der Gesamtausgaben durch Einnahmen blieb damit unverändert bei 11 %. Die wichtigsten Daten zur Struktur und Entwicklung der Jugendhilfeausgaben im Jahr 1998 werden nachfolgend etwas näher beschrieben²⁾.

Während bei den beiden Hauptuntergliederungen „Einzel- und Gruppenhilfen“ einerseits sowie „Einrichtungen“ andererseits der Ausgabenanstieg gegenüber 1997 nur in seiner Höhe unterschiedlich ausfiel, waren bei den tiefer gegliederten Ausgabepositionen zum Teil gegenläufige Tendenzen festzustellen. So erhöhten sich erneut die Ausgaben für *Einzel- und Gruppenhilfen* überdurchschnittlich stark, und zwar diesmal um gut 22 Mill. DM oder 2,1 % (nach einem Plus von fast 26 Mill. DM im Vorjahr) auf über 1,07 Mrd. DM. Besonders stark schlug mit Mehrausgaben von 33,5 Mill. DM, also einer Steigerung um ein Fünftel, die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen bzw. in Tagespflege zu Buche. Relativ noch stärker war mit Mehrkosten von einem Drittel der Zuwachs bei der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche; hier war der Betrag um 11 Mill. DM höher als 1997. Andererseits wurden für die Hilfe zur Erziehung 13,5 Mill. DM weniger ausgegeben, was einem Rückgang um 2,6 % entsprach. Mit Abnahmen um jeweils über 14 % sind aber die Ausgaben für Jugendarbeit und für vorläufige Schutzmaßnahmen, wie zum Beispiel die Inobhutnahme, relativ noch stärker gesunken.

Dagegen sind die Ausgaben für *Einrichtungen* nur um knapp 11 Mill. DM oder nicht einmal 1 % auf 1,65 Mrd. DM

Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe¹⁾
in Hessen 1997 und 1998

| Art der Angabe | 1997 | 1998 | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber 1997 |
|--|------------------|------------------|-------------------------------------|
| | 1000 DM | | % |
| Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen zusammen | 1 051 230 | 1 073 380 | 2,1 |
| davon für | | | |
| Jugendarbeit | 73 772 | 63 003 | - 14,6 |
| Jugendsozialarbeit | 26 531 | 28 076 | 5,8 |
| Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen/in Tagespflege | 172 309 | 205 827 | 19,5 |
| Hilfe zur Erziehung | 528 097 | 514 574 | - 2,6 |
| Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche | 32 419 | 43 251 | 33,4 |
| Hilfe für junge Volljährige | 88 042 | 86 891 | - 1,3 |
| Vorläufige Schutzmaßnahmen | 32 746 | 28 136 | - 14,1 |
| Arbeitspflegschaft, -vormundschaft ²⁾ | 18 209 | 19 458 | 6,9 |
| sonstige Hilfen | 34 883 | 36 338 | 4,2 |
| andere Aufgaben | 44 222 | 47 826 | 8,1 |
| Einnahmen für Einzel- und Gruppenhilfen zusammen | 55 084 | 63 814 | 15,8 |
| Ausgaben für Einrichtungen zusammen | 1 641 031 | 1 651 939 | 0,7 |
| davon für | | | |
| Einrichtungen der Jugendarbeit ³⁾ | 154 859 | 155 864 | 0,6 |
| Erziehungsberatungsstellen ⁴⁾ | 33 297 | 34 014 | 2,2 |
| Tageseinrichtungen für Kinder | 1 413 731 | 1 428 714 | 1,1 |
| sonstige Einrichtungen | 39 144 | 33 347 | - 14,8 |
| Einnahmen für Einrichtungen zusammen | 246 172 | 245 316 | - 0,3 |
| Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung zusammen | 64 737 | 64 356 | - 0,6 |
| Ausgaben insgesamt | 2 756 998 | 2 789 675 | 1,2 |
| Einnahmen insgesamt | 301 255 | 309 130 | 2,6 |
| Reine Ausgaben insgesamt | 2 455 742 | 2 480 544 | 1,0 |

1) Ausgaben der öffentlichen Träger und Förderung der freien Träger. — 2) Sowie Beistandschaft. — 3) Einschl. Jugendsozialarbeit. — 4) Einschl. Jugend- und Familienberatungsstellen.

angestiegen. Hauptsächlich war dies — bei rückläufigen Ausgaben für sonstige Einrichtungen — auf Mehrkosten in Höhe von 15 Mill. DM für Kindertageseinrichtungen, sprich: Kindergärten, zurückzuführen. Hierbei hat eine weitere Verschiebung in Richtung „laufende Ausgaben“ stattgefunden, da für direkte Investitionen nur noch 118 Mill. DM ausgegeben wurden, 30 Mill. DM weniger als im Vorjahr. Die investiven Zuschüsse für entsprechende Einrichtungen freier Träger, beispielsweise der Kirchen oder Wohlfahrtsverbände, sanken im Jahr 1998 ebenfalls erneut, und zwar um 2 Mill. DM auf 67 Mill. DM. Langfristig ist bei dieser Ausgangslage wohl ein weiterer Anstieg der Nettoausgaben zu erwarten, wobei der Ausgabeposten „Personal“ immer mehr an Gewicht gewinnen dürfte. Im Bereich der Einzel- und Gruppenhilfen hatte er 1998 mit 160 Mill. DM einen Anteil von 15 % und bei den Einrichtungen mit 937 Mill. DM bereits einen Anteil von fast 55 %. Die Personalausgaben machten damit zusammen schon fast zwei Fünftel des gesamten Jugendhilfeaufwands

1) Ausgaben der öffentlichen Träger und Förderung freier Träger, einschließlich Zuschüssen für deren Einrichtungen.

2) Ausführliche Ergebnisse, auch in regionaler Gliederung sowie nach Trägergruppen, bietet der Statistische Bericht K 18 — j/98 „Die Jugendhilfe in Hessen im Jahr 1998: Ausgaben und Einnahmen“.

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe in Hessen 1998 nach Trägern

| Träger der Jugendhilfe ¹⁾ | Ausgaben ins- gesamt | davon für | | | Einnahmen ins- gesamt | Reine Ausgaben | | | |
|--------------------------------------|----------------------------|--------------------------------------|-------------------------|---|-----------------------------|----------------|--|---|--|
| | | Einzel- und Gruppen- hilfen | Ein- rich- tungen | Personal der Jugend- hilfe- verwaltung | | ins- gesamt | darunter für Kinder- tagesein- richtungen ²⁾ | je Ein- woh- ner ³⁾ | Zu- bzw. Abn. (-) gegen- über 1997 |
| | | | | | | | | | |
| 1000 DM | | | | | | | | DM | % |
| Darmstadt, St. | 68 967,2 | 24 034,2 | 44 328,5 | 604,5 | 8 184,8 | 60 782,4 | 28 150,8 | 442 | 0,7 |
| Frankfurt am Main, St. | 477 713,9 | 164 686,8 | 299 237,6 | 13 789,5 | 30 732,8 | 446 981,2 | 227 595,0 | 694 | 4,5 |
| Offenbach am Main, St. | 44 438,7 | 22 655,5 | 17 120,4 | 4 662,7 | 1 098,2 | 43 340,5 | 10 007,9 | 374 | - 32,4 |
| Wiesbaden, St. | 175 611,5 | 85 879,7 | 85 614,1 | 4 117,7 | 20 868,0 | 154 743,5 | 61 956,2 | 579 | 1,8 |
| Bergstraße | 92 738,0 | 30 179,1 | 59 463,8 | 3 095,1 | 8 441,7 | 84 296,3 | 47 310,1 | 323 | 7,8 |
| Darmstadt-Dieburg | 101 598,7 | 30 610,9 | 69 070,7 | 1 917,1 | 11 514,8 | 90 083,9 | 51 501,2 | 318 | - 5,3 |
| Groß-Gerau | 117 502,9 | 31 899,4 | 83 202,2 | 2 401,3 | 15 136,1 | 102 366,7 | 60 078,0 | 414 | - 3,5 |
| Hochtaunuskreis | 89 823,4 | 22 710,0 | 64 200,2 | 2 913,2 | 11 358,1 | 78 465,3 | 46 435,6 | 352 | 7,6 |
| Main-Kinzig-Kreis | 156 514,1 | 43 124,6 | 111 320,4 | 2 069,1 | 19 778,1 | 136 736,0 | 83 600,4 | 340 | 1,2 |
| Main-Taunus-Kreis | 82 607,6 | 25 450,6 | 55 969,8 | 1 187,2 | 8 901,1 | 73 706,4 | 42 154,4 | 341 | 5,0 |
| Odenwaldkreis | 28 984,3 | 9 088,2 | 19 101,5 | 794,7 | 4 647,4 | 24 337,0 | 13 438,0 | 245 | - 9,0 |
| Offenbach | 150 784,3 | 42 538,4 | 105 811,5 | 2 434,5 | 20 398,1 | 130 386,2 | 78 242,2 | 393 | 0,3 |
| Rheingau-Taunus-Kreis | 59 434,1 | 20 979,7 | 36 915,5 | 1 538,9 | 9 313,6 | 50 120,4 | 26 465,5 | 273 | 3,7 |
| Wetteraukreis | 105 498,6 | 29 243,4 | 75 891,0 | 364,2 | 24 005,0 | 81 493,7 | 55 028,5 | 281 | - 1,2 |
| Reg.-Bez. Darmstadt | 1 752 217,2 | 583 080,5 | 1 127 247,0 | 41 889,6 | 194 377,8 | 1 557 839,3 | 831 963,8 | 421 | 0,5 |
| Gießen | 103 493,4 | 41 228,6 | 59 980,0 | 2 284,8 | 15 036,6 | 88 456,8 | 40 896,4 | 350 | 2,0 |
| Lahn-Dill-Kreis | 87 487,7 | 29 676,3 | 54 130,9 | 3 680,5 | 11 405,3 | 76 082,4 | 40 847,9 | 289 | - 2,7 |
| Limburg-Weilburg | 41 942,0 | 12 649,7 | 28 450,3 | 841,9 | 3 250,7 | 38 691,3 | 23 437,9 | 223 | - 1,7 |
| Marburg-Biedenkopf | 99 119,1 | 45 428,9 | 51 307,4 | 2 382,9 | 13 655,5 | 85 463,6 | 37 245,6 | 338 | 2,1 |
| Vogelsbergkreis | 37 264,8 | 14 135,1 | 22 924,7 | 205,0 | 6 069,0 | 31 195,8 | 17 098,0 | 263 | 1,9 |
| Reg.-Bez. Gießen | 369 307,0 | 143 118,6 | 216 793,4 | 9 395,1 | 49 417,1 | 319 889,9 | 159 525,7 | 302 | 0,4 |
| Kassel, St. | 108 114,6 | 53 963,3 | 53 087,4 | 1 063,9 | 8 573,8 | 99 540,9 | 38 766,6 | 503 | 1,6 |
| Fulda | 65 258,4 | 26 355,5 | 38 073,4 | 829,5 | 10 293,4 | 54 964,9 | 27 175,9 | 254 | 2,6 |
| Hersfeld-Rotenburg | 46 969,3 | 21 638,0 | 25 099,4 | 232,0 | 10 396,1 | 36 573,3 | 15 565,3 | 277 | - 6,2 |
| Kassel | 91 255,5 | 34 813,9 | 55 681,2 | 760,3 | 15 539,6 | 75 715,9 | 37 502,7 | 310 | 4,1 |
| Schwalm-Eder-Kreis | 63 041,9 | 24 696,5 | 37 212,9 | 1 132,5 | 10 961,7 | 52 080,3 | 24 789,8 | 269 | - 4,1 |
| Waldeck-Frankenberg | 51 481,5 | 19 123,6 | 31 890,7 | 467,2 | 5 661,7 | 45 819,8 | 25 138,6 | 268 | - 0,8 |
| Werra-Meißner-Kreis | 31 483,3 | 14 531,3 | 16 688,9 | 263,1 | 2 768,6 | 28 714,6 | 12 600,5 | 248 | 7,1 |
| Reg.-Bez. Kassel | 457 604,4 | 195 122,0 | 257 733,9 | 4 748,6 | 64 194,8 | 393 409,7 | 181 539,5 | 310 | 0,7 |
| Landesjugendamt | 193 390,1 | 143 757,8 | 41 310,0 | 8 322,4 | — | 193 390,1 | 41 310,0 | . | 6,4 |
| Oberste Landesjugendbehörde | 17 155,7 | 8 300,7 | 8 855,0 | — | 1 140,9 | 16 014,8 | — | . | 4,5 |
| Land Hessen | 2 789 674,4 | 1 073 380,0 | 1 651 939,3 | 64 355,6 | 309 130,6 | 2 480 543,8 | 1 214 339,1 | 411 | 1,0 |

1) In den Verwaltungsbezirken sind die Jugendämter sowie die Gemeinden ohne eigenes Jugendamt enthalten. — 2) Ausgaben für Einrichtungen öffentlicher Träger sowie für Förderung von Einrichtungen freier Träger. — 3) Stand am 31. 12. 1998.

aus. Dabei spielten die — übrigens nochmals leicht gesunkenen — Personalkosten der Jugendhilfeverwaltung mit gut 64 Mill. DM nur eine relativ untergeordnete Rolle.

Die Tageseinrichtungen für Kinder blieben trotz der allein bei ihnen erzielten Einnahmen (214 Mill. DM) mit gut 1,2 Mrd. DM bzw. fast der Hälfte der Nettoausgaben der größte Kostenfaktor. Daran dürfte sich auch in Zukunft nicht viel ändern, vor allem wenn — wie schon heute vielfach gefordert — die Öffnungszeiten und Betreuungsangebote noch ausgeweitet werden sollten, was sicher zusätzlichen Personalaufwand nach sich ziehen dürfte. Fast zwei Drittel der Gesamtaufwendungen in diesem Bereich entfielen mit rund 800 Mill. DM auf Kindertageseinrichtungen öffentlicher Träger, der Rest in Höhe von 415 Mill. DM wurde für die Förderung von Tageseinrichtungen freier Träger eingesetzt. Von diesen Fördermitteln für freie Träger trug das Landesjugendamt mit 41 Mill. DM etwa 10 %, nachdem vor zwei Jahren der Anteil noch bei über 15 % gelegen hatte.

Die Hauptlast der Jugendhilfe in ihrer Gesamtheit hatten freilich die kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden zu tragen, auf die zusammen über 92 % der Bruttoausgaben entfielen. Bei den Einzel- und Gruppenhilfen war — infolge der Beteiligung des Landesjugendamtes mit über 13 % — der Anteil der Kommunen mit 86 % niedriger als im Durchschnitt, bei den Einrichtungen dagegen mit 97 % deutlich höher. Die Belastung war regional allerdings ebenso unterschiedlich wie die Ausgabenentwicklung. So schwankten die Nettoausgaben je Einwohner — bei einem Landesdurchschnitt von etwa 410 DM — in den Landkreisen zwischen rund 220 DM (Limburg-Weilburg) und fast 415 DM (Groß-Gerau). Diese beiden Landkreise hatten mit jeweils etwas höheren Beträgen bereits im Vorjahr die Skala begrenzt. Neben den Kindergärten als bedeutendem Ausgabenfaktor können andere Einrichtungen, wie beispielsweise für Erziehung oder Inobhutnahme, sowie die verschiedenen Arten von Beratungsstellen an ihren Standorten zu erheblichen Belastungen führen. Dies gilt in besonderem Maße bei den Ausgaben für Einzel- und Grup-

penhilfen, auf die in den kreisfreien Städten Kassel und Wiesbaden jede zweite Mark der Jugendhilfeausgaben entfiel. Diese Unterschiede in der Zusammensetzung der Ausgaben trugen auch zu der relativ stärkeren Belastung der kreisfreien Städte bei. Hier war der höchste Betrag je Einwohner in Frankfurt am Main mit über 690 DM aufzubringen, also mehr als dreimal soviel wie in dem Landkreis mit der geringsten Belastung. Es folgten Wiesbaden mit 580 und Kassel mit 500 DM weit vor Darmstadt mit unverändert 440 DM. In Offenbach am Main wurden nicht einmal mehr 375 DM für öffentliche Jugendhilfe ausgegeben. Das war gegenüber dem Vorjahr fast ein Drittel weniger, ist aber dadurch bedingt, daß dort die früher kommunalen Kindergärten in einen wirtschaftlichen

Eigenbetrieb umgewandelt wurden und somit ihre Kosten nicht mehr in den Gesamtausgaben enthalten sind.

Andererseits sind auch in einer Reihe von Landkreisen die Ausgaben zurückgegangen, darunter häufig in Gebieten, die im Vorjahr wegen des Nachholbedarfs beim Bau von Kindergärten noch Mehrausgaben zu verzeichnen hatten. Dazu gehört zum Beispiel der Landkreis Hersfeld-Rotenburg mit einem Minus von gut 6 % gegenüber einem Ausgabenzuwachs um ein Fünftel im vorangegangenen Jahr. Im Odenwaldkreis, dem Landkreis mit dem stärksten Ausgabenrückgang (9 %) waren dagegen die Ausgaben bereits 1997 leicht gesunken. Die relativ hohen Steigerungsraten von über 7 % im Landkreis Bergstraße, im Hochtaunuskreis sowie im Werra-Meißner-Kreis sind im wesentlichen auf erhöhte Investitionen im Kindergartenbereich zurückzuführen.

Heinz-Kurt Rompel^{*)}

^{*)} Tel.: 0611/3802-221 · E-Mail: hkrompel@hsl.de

Hessen unter den Ländern der Bundesrepublik

Hessen im Vergleich zu den anderen Ländern der Bundesrepublik — zweimal jährlich erscheint dieser Bericht und bietet umfangreiches Datenmaterial mit Vergleichszahlen zu vielen Bereichen der amtlichen Statistik (wechselnd, je nach Vorliegen des Materials):

- Gebiets- und Bevölkerungsstand, Bevölkerungsdichte, Wohnbevölkerung nach Altersgruppen
- Erwerbspersonen und Erwerbstätige, Auszubildende
- Arbeitslose, offene Stellen, Kurzarbeiter
- Krankbetten, Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Krankenpflegepersonen
- Volkshochschulen, allgemeinbildende Schulen, Hochschulen
- Landwirtschaftl. Betriebe und Arbeitskräfte, Bodennutzung, Viehbestände
- Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes und des Bauhauptgewerbes
- Bestand an Kraftfahrzeugen, Straßenverkehrsunfälle, Fremdenverkehr
- Baugenehmigungen, fertiggestellte Wohnungen, Wohnungsbestand, Wohngeld
- Sozialhilfe, Jugendhilfe, Kindergartenplätze
- Bruttoverdienste der Industriearbeiter und Angestellten
- Ausgaben des Landes und der Gemeinden für ausgewählte Bereiche
- Geld und Kredit
- Personal des Landes und der Gemeinden
- Schuldenstand
- Steuereinnahmen
- Bruttoinlandsprodukt

NEU: mit Schaubildern zu ausgewählten Themen.

Format DIN A4, Umfang ca. 28 bis 30 Seiten, Preis für Einzelheft 8,00 DM, Jahresabonnement (2 Hefte) 13,60 DM (zzgl. Versandkosten). Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.

Hessisches Statistisches Landesamt · 65175 Wiesbaden

W-75

● In den hessischen Weinanbaugebieten wurde nach vorläufigen Ergebnissen im Herbst 1999 mit insgesamt 380 900 hl *Weinmost* die höchste Mosternte seit 1982 eingebracht; 52 % mehr als im vergangenen Jahr. Laut vorliegenden Schätzungen der Weinbauberichtersteratter entspricht das diesjährige Ergebnis einem Durchschnittsertrag von 106 hl je Hektar Ertragsreife. Drei Viertel der Erntemenge entfielen auf die Rebsorte Riesling, der Rotmostanteil betrug 13 %. Das mittlere Mostgewicht des Weinmostes beträgt 80° Öchsle und liegt damit um 2° Öchsle über dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre. 63 % des Weinmostes kommen für den Ausbau von Prädikatswein, gut 36 % für die Erzeugung von Qualitätswein in Frage. Für die Produktion von Tafelwein ist 0,5 % der Ernte geeignet.

● Das Angebot der *Erwachsenenbildung* in Hessen ist weiterhin gefragt. Wie im Vorjahr wurden Mitte September 1999 an den 27 hessischen Schulen für Erwachsene rund 4400 Personen unterrichtet, um einen Schulabschluß nachzuholen oder zu verbessern; davon besuchen 53 % ein Abendgymnasium, 24 % eine Abendrealschule, 20 % ein Kolleg und 3 % eine Abendhauptschule. Der Frauenanteil ist mit 51 % so hoch wie im Vorjahr. Am höchsten ist dieser an den Abendgymnasien mit 55 % und am niedrigsten an den Abendhauptschulen mit 46 %. Der Ausländeranteil des Zweiten Bildungsweges beträgt wie im Vorjahr 31 % und ist an den Abendhauptschulen mit 47 % am höchsten. Von den 1380 ausländischen Erwachsenen des Zweiten Bildungsweges besuchen die Hälfte ein Abendgymnasium. Im Schuljahr 1998/99 konnten insgesamt 428 Absolventen ein Abendgymnasium oder Kolleg erfolgreich mit dem Abitur beenden, weitere 163 erreichten die Fachhochschulreife. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Abiturienten um 28 zurück, während die der Abgänger mit Fachhochschulreife um 19 anstieg. Von den Abiturienten waren 57 % Frauen.

● In den ersten neun Monaten dieses Jahres lag der *Umsatz* im hessischen *Gastgewerbe* um etwas über 1 % über dem des gleichen Zeitraums des Jahres 1998. Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung bedeutet dies real allerdings Stagnation. Während das Beherbergungsgewerbe, nicht zuletzt beeinflusst von dem Messegewerbe in Frankfurt am Main, seinen Umsatz nominal um 3 und real um 2 % steigern konnte, befand sich das Gaststätten-gewerbe mit nominal – 1 und real – 2 % im Abwärtstrend. Dagegen verspürten Kantinen und Caterer eine deutliche Belebung: Hier stiegen die Umsätze im Jahresvergleich nominal um 7 und real um 5 %.

● Im dritten Quartal 1999 wurden in Hessen erneut weniger *Gewerbeanzeigen* abgegeben als im Vorquartal und im

Vorjahresquartal. Von Juli bis September dieses Jahres wurden gut 15 800 Betriebe angemeldet und knapp 14 000 abgemeldet. Das waren 770 oder fast 5 % Anmeldungen weniger als vor Jahresfrist. Die Zahl der Abmeldungen war dagegen nur um 170 oder 1 % niedriger. Dementsprechend hat sich der rechnerische Zugang an Betrieben von 2450 im dritten Quartal 1998 auf 1850 verringert. Gegenüber dem zweiten Quartal des laufenden Jahres ist er jedoch um 1100 gestiegen, weil in der Zeit von April bis Juni mit 15 500 Fällen eine außerordentlich hohe Zahl von Abmeldungen zu verzeichnen gewesen war. Die Zahl der Betriebszugänge in den ersten drei Quartalen zusammen hat sich gegenüber dem Vorjahr auf nur noch 3600 mehr als halbiert. Von den zusätzlichen Betrieben im dritten Quartal 1999 gehörten 90 % zum Dienstleistungsgewerbe im engeren Sinne. Ein leichtes Plus gab es mit 100 zusätzlichen Betrieben auch im Baugewerbe und mit jeweils etwa 30 Betrieben im Verarbeitenden Gewerbe sowie in der gewerblichen Land- und Forstwirtschaft. Dagegen wurden im Gastgewerbe und im Handel jeweils über 30 Betriebe mehr abgemeldet als angemeldet.

● In den ersten neun Monaten dieses Jahres kamen 6,9 Mill. Gäste in hessische *Beherbergungsstätten* mit neun oder mehr Betten und buchten insgesamt 18,3 Mill. Übernachtungen. Dies waren etwas über 5 % mehr Ankünfte als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Übernachtungen stieg von Januar bis September 1999 um 5 %.

● Im hessischen *Bauhauptgewerbe* — hier werden vorbereitende Baustellenarbeiten sowie Hoch- und Tiefbauarbeiten durchgeführt — sind zwei von fünf Beschäftigten in Betrieben tätig, die weniger als 20 Mitarbeiter haben. Die jährliche Strukturerhebung ergab, daß im Juni dieses Jahres das Bauhauptgewerbe insgesamt 64 300 Personen beschäftigte, womit der Vorjahresstand um 3,7 % verfehlt wurde. Ein Viertel der Beschäftigten waren in Betrieben mit mindestens 100 Mitarbeitern tätig. Relativ stabil blieb die Beschäftigtenzahl bei den Facharbeitern mit einem Rückgang um 0,8 % auf 26 700. Die Zahl der Fachwerker und Werker — angelernte Arbeitskräfte — ging um 7 % auf 10 100 zurück. Überdurchschnittlich betroffen waren auch die Angestellten mit einer Einbuße von 5,1 % auf 13 100 sowie die Poliere und Meister mit einem Rückgang von 7,9 % auf 2200. Am deutlichsten war die Abnahme aber mit 13 % auf 2900 bei den gewerblich Auszubildenden. Die Ergebnisse der Totalerhebung im hessischen Bauhauptgewerbe vom Juni 1999 (neben Angaben über die Beschäftigten werden auch Umsätze, Löhne und Gehälter, Arbeitsstunden, differenziert nach Bauarten, sowie Ergebnisse für Städte und Landkreise, ausgewiesen) stehen Interessierten für 8,00 DM als Statistischer Bericht und für 12,00 DM als Diskette oder E-Mail zur Verfügung.

Beiträge zur Statistik Hessens

| Nr. | Titel (G – mit Gemeindeergebnissen, K – Kreisergebnissen) | Umfang (Seiten) | Bezugs- preis (DM) |
|-----|--|--------------------|-----------------------|
| 290 | Das Personal des öffentlichen Dienstes in Hessen am 30. Juni 1993 (G) | 165 | 16,00 |
| 291 | Die Produktion des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in Hessen 1993 | 110 | 12,00 |
| 292 | Die hessische Ausfuhr 1993 | 132 | 12,00 |
| 293 | Die Einfuhr nach Hessen 1993 | 103 | 12,00 |
| 294 | Die Staats- und Gemeindefinanzen im Rechnungsjahr 1990 (G) | 215 | 20,00 |
| 295 | Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990 | 294 | 22,00 |
| 296 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1993 (K) | 80 | 8,50 |
| 297 | Straßenverkehrsunfälle in Hessen 1994 (K) | 128 | 12,00 |
| 298 | Die Schulden des Landes, der Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände am 31.12.1994 (G) | 118 | 12,00 |
| 299 | Das Personal des öffentlichen Dienstes in Hessen am 30. Juni 1994 (G) | 175 | 16,00 |
| 300 | Die Wahl zum 13. Deutschen Bundestag in Hessen am 16. Oktober 1994 (G) | 205 | 20,00 |
| 301 | Die Wahl zum Hessischen Landtag am 19. Februar 1995 (G) | 266 | 20,00 |
| 302 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1994 (K) | 88 | 8,50 |
| 303 | Die Produktion des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in Hessen 1994 | 110 | 12,00 |
| 304 | Der Bruttolohn und seine Besteuerung 1992 (G) | 56 | 8,50 |
| 305 | Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1975 bis 1991 (K) | 150 | 16,00 |
| 306 | Abfallwirtschaft in Hessen 1977 bis 1993 (K) | 205 | 20,00 |
| 307 | Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1986 bis 1994 nach Verwaltungsbezirken (K) | 249 | 20,00 |
| 308 | Regionalergebnisse für das Verarbeitende Gewerbe in Hessen 1970 bis 1994 | | |
| | - Teil 1: Ergebnisse für das Land Hessen | 124 | 12,00 |
| | - Teil 2: Ergebnisse für die kreisfreien Städte | 169 | 16,00 |
| | - Teil 3: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Darmstadt und die Landkreise des Reg.-Bez. Darmstadt (ohne kreisfreie Städte) | 395 | 22,00 |
| | - Teil 4: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Gießen und die Landkreise des Reg.-Bez. Gießen | 231 | 20,00 |
| | - Teil 5: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Kassel und die Landkreise des Reg.-Bez. Kassel (ohne kreisfreie Stadt Kassel) | 251 | 20,00 |
| 309 | Straßenverkehrsunfälle in Hessen 1995 (K) | 135 | 16,00 |
| 310 | Die veranlagten Einkommen in Hessen 1992 (G) | 164 | 16,00 |
| 311 | Die hessische Ausfuhr 1994 | 133 | 12,00 |
| 312 | Die Einfuhr nach Hessen 1994 | 103 | 12,00 |
| 313 | Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Hessen 1975 bis 1991 (K) | 133 | 16,00 |
| 314 | Die Schulden des Landes, der Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände am 31.12.1995 (G) | 117 | 12,00 |
| 315 | Das Personal des öffentlichen Dienstes in Hessen am 30. Juni 1995 | 175 | 16,00 |
| 316 | Handel und Gastgewerbe 1993 - Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993 (K) | 212 | 20,00 |
| 317 | Die Umsätze und ihre Besteuerung in Hessen 1994 (K) | 238 | 20,00 |
| 318 | Straßenverkehrsunfälle in Hessen 1996 (K) | 135 | 16,00 |
| 319 | Handwerkszählung 1995 | 146 | 16,00 |
| 320 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1995 (K) | 128 | 16,00 |
| 321 | Die Kommunalwahlen am 2. März 1997 (G) | 236 | 20,00 |
| 322 | Regionalergebnisse für das Bauhauptgewerbe in Hessen 1979 bis 1994 | 258 | 20,00 |
| 323 | Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes in Hessen 1995 und 1996 | 119 | 12,00 |
| 324 | Die hessische Ausfuhr 1995 | 139 | 16,00 |
| 325 | Die Einfuhr nach Hessen 1995 | 108 | 12,00 |
| 326 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1996 (K) | 72 | 16,00 |
| 327 | Straßenverkehrsunfälle in Hessen 1997 (K) | 135 | 16,00 |
| 328 | Die Umsätze und ihre Besteuerung in Hessen 1996 (K) | 238 | 20,00 |
| 329 | Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Hessen 1975 bis 1995 (K) | 116 | 12,00 |
| 330 | Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes in Hessen 1996 und 1997 | 117 | 12,00 |
| 331 | Die hessische Ausfuhr 1996 | 139 | 16,00 |
| 332 | Die Einfuhr nach Hessen 1996 | 108 | 12,00 |
| 333 | Die Wahl zum Hessischen Landtag am 7. Februar 1999 (G) | 227 | 20,00 |
| 334 | Straßenverkehrsunfälle in Hessen 1998 (K) | 135 | 16,00 |
| 335 | Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995 | 240 | 20,00 |
| 336 | Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes in Hessen 1997 und 1998 | 116 | 12,00 |
| 337 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1997 | 77 | 20,00 |
| 338 | Die Umsätze und ihre Besteuerung in Hessen 1997 (K) | 240 | 24,00 |
| 339 | Die hessische Ausfuhr 1997 | 138 | 20,00 |
| 340 | Die Einfuhr nach Hessen 1997 | 109 | 16,00 |
| 341 | Europawahl 1999 | | |
| | - Die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Hessen am 13. Juni 1999 (G) | 126 | 16,00 |
| 342 | Die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag in Hessen am 27. September 1998 | 221 | 24,00 |

Herausgegeben vom Hessischen Statistischen Landesamt · 65175 Wiesbaden

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr Monat Vierteljahr | Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | Bauhauptgewerbe ³⁾ | | Einzelhandel | Preise | Arbeitsmarkt ⁷⁾ | | | | |
|---|--|--------|---------|-------------------------------|---|--------------|---|---|--------------------------------|---|----------------------------------|--------------------------------------|
| | Volumenindex des Auftrags- einkommens ²⁾ 1995 = 100 | | | Beschäftigte | Index des Auftrags- einkommens ⁴⁾ 1995 = 100 | Beschäftigte | Index der Umsätze ⁵⁾ 1995 = 100 | Preis- index für die Lebenshaltung ⁶⁾ 1995 = 100 | Arbeits- lose ⁸⁾ | Arbeits- losen- quote ⁹⁾ | Offene Stellen ¹⁰⁾ | Kurz- arbeit (Personen) 10) |
| | Ins- gesamt | Inland | Ausland | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| Grundzahlen ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 1996 D | 101,2 | 97,8 | 107,4 | 508 283 | 98,4 | 52 478 | 100,6 | 101,1 | 234 083 | 9,3 | 21 143 | 18 377 |
| 1997 D | 102,7 | 94,3 | 118,0 | 481 106 | 95,3 | 45 451 | 100,1 | 102,8 | 260 796 | 10,4 | 21 381 | 11 788 |
| 1998 D | 105,8 | 101,1 | 114,5 | 470 074 | 83,1 | 40 519 | 101,5 | 104,1 | 254 050 | 10,0 | 26 021 | 6 505 |
| 1998 September | 105,8 | 99,4 | 117,6 | 472 420 | 108,5 | 40 414 | 99,8 | 104,2 | 240 426 | 9,5 | 26 328 | 3 953 |
| 3. Vj. D | 106,4 | 106,4 | 106,3 | 472 116 | 99,2 | 40 436 | 98,1 | 104,4 | . | . | . | . |
| Oktober | 102,1 | 98,8 | 108,3 | 470 604 | 82,7 | 40 337 | 103,8 | 104,1 | 236 732 | 9,3 | 23 978 | 4 803 |
| November | 100,8 | 96,5 | 108,9 | 470 019 | 68,1 | 39 761 | 106,9 | 104,0 | 238 839 | 9,4 | 22 553 | 5 627 |
| Dezember | 92,6 | 87,1 | 102,8 | 467 418 | 101,0 | 39 208 | 118,5 | 104,1 | 248 127 | 9,8 | 22 411 | 5 484 |
| 4. Vj. D | 98,5 | 94,1 | 106,7 | 469 347 | 83,9 | 39 769 | 109,8 | 104,1 | . | . | . | . |
| 1999 Januar | 87,1 | 78,4 | 103,1 | 466 333 | 89,1 | 38 101 | 89,7 | 104,0 | 260 050 | 10,2 | 26 543 | 7 912 |
| Februar | 90,5 | 82,5 | 105,1 | 466 533 | 61,8 | 37 184 | 88,7 | 104,2 | 259 649 | 10,2 | 30 541 | 8 909 |
| März | 108,2 | 103,5 | 116,8 | 466 710 | 99,3 | 37 162 | 115,6 | 104,4 | 250 289 | 9,8 | 32 639 | 10 317 |
| 1. Vj. D | 95,3 | 88,1 | 108,3 | 466 525 | 83,4 | 37 482 | 98,0 | 104,2 | . | . | . | . |
| April | 99,9 | 94,1 | 110,3 | 463 757 | 72,3 | 37 287 | 102,3 | 104,8 | 244 858 | 9,6 | 33 408 | 8 733 |
| Mai | 98,5 | 93,6 | 107,3 | 463 242 | 84,6 | 37 167 | 99,2 | 104,8 | 235 675 | 9,2 | 31 622 | 6 328 |
| Juni | 103,0 | 98,1 | 112,0 | 463 791 | 106,8 | 37 376 | 102,0 | 104,9 | 233 266 | 9,1 | 31 352 | 6 951 |
| 2. Vj. D | 100,5 | 95,3 | 109,9 | 463 597 | 87,9 | 37 277 | 101,2 | 104,8 | . | . | . | . |
| Juli | 95,7 | 91,2 | 103,8 | 465 532 | 86,7 | 37 999 | 100,8 | 105,4 | 237 919 | 9,3 | 32 317 | 4 611 |
| August | 93,4 | 92,2 | 95,5 | 466 636 | 94,3 | 38 409 | 94,4 | 105,5 | 232 096 | 9,1 | 31 706 | 3 513 |
| September | 106,4 | 101,8 | 114,7 | 466 141 | 94,9 | 38 401 | 98,1 | 105,3 | 227 818 | 8,9 | 32 012 | 4 152 |
| 3. Vj. D | 98,5 | 95,1 | 104,7 | 466 103 | 92,0 | 38 270 | 97,8 | 105,4 | . | . | . | . |
| Oktober | 101,9 | 95,5 | 113,8 | 462 730 | 99,9 | 38 944 | 106,2 | 105,3 | 225 484 | 8,8 | 30 339 | 4 857 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 1996 D | 1,2 | - 2,2 | 7,4 | - 3,5 | - 1,6 | - 8,9 | 0,6 | 1,1 | 9,8 | . | 0,1 | 85,3 |
| 1997 D | 1,5 | - 3,6 | 9,9 | - 6,0 | - 3,2 | - 13,4 | - 0,5 | 1,7 | 11,4 | . | 1,1 | - 35,9 |
| 1998 D | 3,0 | 7,2 | - 3,0 | - 2,3 | - 12,7 | - 10,9 | 1,4 | 1,3 | - 2,6 | . | 21,7 | - 44,8 |
| 1998 September | - 1,9 | - 0,3 | - 4,3 | - 1,0 | 18,1 | - 11,5 | 1,3 | 1,0 | - 5,8 | . | 29,4 | - 41,9 |
| 3. Vj. | 5,8 | 13,6 | - 6,1 | - 0,8 | 4,2 | - 12,0 | 1,8 | 1,1 | . | . | . | . |
| Oktober | - 5,9 | - 1,2 | - 12,9 | - 1,2 | - 0,7 | - 11,6 | - 3,2 | 1,0 | - 7,2 | . | 32,9 | - 15,0 |
| November | - 5,4 | - 1,8 | - 10,6 | - 1,2 | - 11,8 | - 11,4 | 5,3 | 0,9 | - 6,9 | . | 31,0 | - 9,7 |
| Dezember | - 4,6 | - 3,0 | - 7,1 | - 1,1 | 27,4 | - 11,1 | 3,5 | 0,7 | - 6,3 | . | 8,3 | - 18,0 |
| 4. Vj. | - 5,3 | - 2,0 | - 10,3 | - 1,1 | 5,0 | - 11,3 | 1,9 | 0,9 | . | . | . | . |
| 1999 Januar | - 15,1 | - 19,2 | - 8,8 | - 0,5 | 85,4 | - 8,3 | - 5,3 | 0,6 | - 6,5 | . | 16,6 | - 11,9 |
| Februar | - 17,8 | - 17,7 | - 18,1 | - 0,5 | - 24,1 | - 9,1 | - 1,1 | 0,4 | - 6,7 | . | 17,1 | - 26,3 |
| März | - 15,0 | - 15,3 | - 14,5 | - 0,8 | 11,3 | - 9,2 | 3,7 | 0,7 | - 6,7 | . | 12,8 | 1,9 |
| 1. Vj. | - 15,9 | - 17,3 | - 14,0 | - 0,6 | 14,4 | - 8,9 | - 0,6 | 0,6 | . | . | . | . |
| April | - 7,5 | - 3,9 | - 12,9 | - 1,4 | 9,5 | - 8,4 | 1,7 | 0,9 | - 5,7 | . | 12,2 | 12,1 |
| Mai | - 3,5 | - 3,2 | - 4,4 | - 1,3 | 20,0 | - 8,9 | - 2,1 | 0,7 | - 5,6 | . | 14,1 | 0,6 |
| Juni | - 1,5 | 1,2 | - 5,7 | - 1,1 | 14,8 | - 8,2 | 5,3 | 0,6 | - 4,2 | . | 11,3 | 31,5 |
| 2. Vj. | - 4,2 | - 2,0 | - 7,8 | - 1,2 | 14,9 | - 8,5 | 1,6 | 0,7 | . | . | . | . |
| Juli | - 24,7 | - 31,7 | - 9,8 | - 1,3 | - 17,9 | - 6,2 | - 3,3 | 0,8 | - 4,9 | . | 17,0 | 6,0 |
| August | 8,4 | 7,0 | 10,8 | - 1,2 | 12,7 | - 4,9 | 4,5 | 1,0 | - 6,5 | . | 18,5 | 6,9 |
| September | 0,6 | 2,4 | - 2,5 | - 1,3 | - 12,5 | - 5,0 | - 1,7 | 1,1 | - 5,2 | . | 21,6 | 5,0 |
| 3. Vj. | - 7,4 | - 10,6 | - 1,5 | - 1,3 | - 7,3 | - 5,4 | - 0,3 | 1,0 | . | . | . | . |
| Oktober | - 0,2 | - 3,3 | 5,1 | - 1,7 | 20,8 | - 3,5 | 2,3 | 1,2 | - 4,8 | . | 26,5 | 1,1 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 1998 September | 22,7 | 15,3 | 36,4 | 0,1 | 29,7 | 0,1 | 10,5 | - 0,3 | - 3,1 | . | - 1,6 | 20,3 |
| 3. Vj. | 1,4 | 9,5 | - 10,8 | 0,6 | 29,7 | - 0,7 | - 1,5 | 0,3 | . | . | . | . |
| Oktober | - 3,5 | - 0,6 | - 7,9 | - 0,4 | - 23,8 | - 0,2 | 4,0 | - 0,1 | - 1,5 | . | - 8,9 | 21,5 |
| November | - 1,3 | - 2,3 | 0,6 | - 0,1 | - 17,7 | - 1,4 | 3,0 | - 0,1 | 0,9 | . | - 5,9 | 17,2 |
| Dezember | - 8,1 | - 9,7 | - 5,6 | - 0,6 | 48,4 | - 1,4 | 10,9 | 0,1 | 3,9 | . | - 0,6 | - 2,5 |
| 4. Vj. | - 7,4 | - 11,6 | 0,4 | - 0,6 | - 15,4 | - 1,6 | 11,9 | - 0,3 | . | . | . | . |
| 1999 Januar | - 5,9 | - 10,0 | 0,3 | - 0,7 | - 11,8 | - 2,8 | - 24,3 | - 0,1 | 4,8 | . | 18,4 | 44,3 |
| Februar | 3,9 | 5,2 | 1,9 | 0,0 | - 30,7 | - 2,4 | - 1,1 | 0,2 | - 0,2 | . | 15,1 | 12,6 |
| März | 19,6 | 25,5 | 11,1 | 0,0 | 60,8 | - 0,1 | 30,3 | 0,2 | - 3,6 | . | 6,9 | 15,8 |
| 1. Vj. | - 3,2 | - 6,4 | 1,5 | - 0,6 | - 0,6 | - 5,8 | - 10,7 | 0,1 | . | . | . | . |
| April | - 7,7 | - 9,1 | - 5,6 | - 0,6 | - 27,2 | 0,3 | - 11,5 | 0,4 | - 2,2 | . | 2,4 | - 15,4 |
| Mai | - 1,4 | - 0,5 | - 2,7 | - 0,1 | 17,0 | - 0,3 | - 3,0 | 0,0 | - 3,8 | . | - 5,3 | - 27,5 |
| Juni | 4,6 | 4,8 | 4,4 | 0,1 | 26,2 | 0,6 | 2,8 | 0,1 | - 1,0 | . | - 0,9 | 9,8 |
| 2. Vj. | 5,5 | 8,2 | 1,5 | - 0,6 | 5,4 | - 0,6 | 3,3 | 0,6 | . | . | . | . |
| Juli | - 7,1 | - 7,0 | - 7,3 | 0,4 | - 18,8 | 1,7 | - 1,2 | 0,5 | 2,0 | . | 3,1 | - 33,7 |
| August | - 2,4 | 1,1 | - 8,0 | 0,2 | 8,7 | 1,1 | - 6,3 | 0,1 | - 2,4 | . | - 1,9 | - 23,8 |
| September | 13,9 | 10,4 | 20,1 | - 0,1 | 0,7 | — | 3,9 | - 0,2 | - 1,8 | . | 1,0 | 18,2 |
| 3. Vj. | - 2,0 | - 0,2 | - 4,7 | 0,5 | 4,7 | 2,7 | - 3,4 | 0,6 | . | . | . | . |
| Oktober | - 4,2 | - 6,2 | - 0,8 | 0,6 | 5,3 | 1,4 | 8,3 | — | - 1,0 | . | - 5,2 | 17,0 |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1997 | 1998 | 1998 | | | 1999 | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--|
| | | Durchschnitt | | Mai | Juni | Juli | April | Mai | Juni | Juli | |
| BEVÖLKERUNG | | | | | | | | | | | |
| * Bevölkerung am Monatsende ¹⁾ | 1000 | 6 031,4 | 6 032,5 | 6 031,7 | 6 032,1 | 6 031,4 | 6 038,0 | 6 040,5 | 6 042,9 | 6 043,6 | |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung: | | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen ²⁾ | Anzahl | 2 740 | 2 666 | 3 573 | 3 354 | 4 233 | 2 006 | 3 489 | 3 518 | 3 643 | |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 5,4 | 5,3 | 7,0 | 6,8 | 8,3 | 4,0 | 6,8 | 7,1 | 7,1 | |
| * Lebendgeborene ³⁾ | " | 5 260 | 5 047 | 4 994 | 5 042 | 5 510 | 4 855 | 5 129 | 4 950 | 5 236 | |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 10,5 | 10,0 | 9,7 | 10,2 | 10,8 | 9,8 | 10,0 | 10,0 | 10,2 | |
| * Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene) | " | 5 113 | 5 082 | 4 774 | 4 979 | 4 817 | 4 868 | 4 723 | 4 797 | 4 608 | |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 10,2 | 10,1 | 9,3 | 10,0 | 9,4 | 9,8 | 9,2 | 9,7 | 9,0 | |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene | " | 24 | 24 | 23 | 17 | 35 | 27 | 24 | 25 | 21 | |
| auf 1000 Lebendgeborene | " | 4,5 | 4,8 | 4,6 | 3,4 | 6,4 | 5,6 | 4,7 | 5,1 | 4,0 | |
| * Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) | " | 147 | - 34 | 220 | 63 | 693 | - 13 | 406 | 153 | 628 | |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr | " | 0,3 | - 0,1 | 0,4 | 0,1 | 1,4 | - 0,0 | 0,8 | 0,3 | 1,2 | |
| Wanderungen: | | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen | Anzahl | 13 255 | 13 316 | 11 361 | 12 012 | 15 181 | 13 702 | 12 316 | 14 128 | 15 364 | |
| * darunter aus dem Ausland | " | 5 471 | 5 443 | 4 976 | 5 143 | 6 433 | 6 296 | 6 059 | 6 810 | 6 693 | |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen | " | 13 033 | 12 995 | 10 533 | 11 617 | 16 608 | 11 263 | 10 246 | 11 867 | 15 265 | |
| * darunter in das Ausland | " | 6 113 | 6 000 | 4 712 | 5 037 | 8 644 | 4 510 | 4 445 | 5 264 | 7 235 | |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | " | 222 | 320 | 828 | 395 | - 1 427 | 2 439 | 2 070 | 2 261 | 99 | |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾ | " | 19 614 | 18 531 | 16 668 | 17 671 | 20 648 | 17 797 | 16 847 | 18 506 | 20 325 | |
| | | | | | | | | | | | |
| ARBEITSMARKT | | | | | | | | | | | |
| * Arbeitslose am Monatsende ⁶⁾ | Anzahl | 260 796 | 254 050 | 240 426 | 236 732 | 238 839 | 232 096 | 227 818 | 225 484 | 225 151 | |
| * darunter Frauen | " | 109 524 | 109 250 | 106 768 | 105 004 | 105 278 | 104 659 | 102 739 | 102 123 | 101 528 | |
| Männer | " | 151 272 | 144 800 | 133 658 | 131 728 | 133 561 | 127 437 | 125 079 | 123 361 | 123 623 | |
| Ausländer | " | 55 742 | 55 070 | 52 257 | 52 145 | 52 759 | 48 439 | 48 008 | 47 950 | 47 914 | |
| Jugendliche unter 20 Jahren | " | 6 810 | 6 339 | 6 747 | 6 254 | 6 156 | 6 470 | 6 112 | 5 559 | 5 262 | |
| * Arbeitslosenquote ⁷⁾ insgesamt | % | 10,4 | 10,0 | 9,5 | 9,3 | 9,4 | 9,1 | 8,9 | 8,8 | 8,8 | |
| * darunter der Frauen | " | 9,9 | 9,7 | 9,4 | 9,3 | 9,3 | 9,0 | 8,9 | 8,8 | 8,8 | |
| Männer | " | 10,7 | 10,3 | 9,5 | 9,4 | 9,5 | 9,1 | 8,9 | 8,8 | 8,7 | |
| Ausländer | " | 19,0 | 18,6 | 17,6 | 17,5 | 17,7 | 16,4 | 16,2 | 16,2 | 16,2 | |
| Jugendlichen unter 20 Jahren | " | 9,3 | 8,9 | 9,6 | 8,9 | 8,7 | 8,9 | 8,4 | 7,7 | 7,3 | |
| * Offene Stellen am Monatsende ⁸⁾ | Anzahl | 21 381 | 26 021 | 26 328 | 23 978 | 22 553 | 31 706 | 32 012 | 30 339 | 28 924 | |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte) ⁹⁾ | " | 11 788 | 6 505 | 3 953 | 4 803 | 5 627 | 3 513 | 4 152 | 4 857 | 6 113 | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| </ | | | | | | | | | | | |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Fortschreibungsergebnisse auf der Basis der Bevölkerungsfeststellung vom 25. Mai 1987 (Volkszählung). — 2) Nach dem Ereignisort. — 3) Nach der alleinigen oder der Hauptwohnung der Mutter. — 4) Nach der alleinigen oder Hauptwohnung des Verstorbenen. — 5) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 6) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 7) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 8) Ohne Land- und Forstwirtschaft. Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 9) Einschl. der Fälle ohne Angabe des Wirtschaftszweigs. — 10) Soweit anderweitig nicht genannt. — 11) Sowie private Haushalte. — 12) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate März, Juni, September und Dezember.

Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1997 | 1998 | 1998 | | | 1999 | | | |
|---|----------------------------|--------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| | | Durchschnitt | | August | Sept. | Okt. | Juli | August | Sept. | Okt. |
| LANDWIRTSCHAFT | | | | | | | | | | |
| Schlachtungen ¹⁾ : | | | | | | | | | | |
| Rinder | Anzahl | 9 392 | 8 526 | 6 049 | 7 888 | 9 964 | 5 549 | 6 610 | 7 140 | 8 911 |
| Kälber | " | 315 | 317 | 231 | 260 | 361 | 255 | 224 | 248 | 437 |
| Schweine | " | 109 632 | 110 555 | 105 961 | 107 764 | 114 810 | 102 396 | 107 026 | 101 096 | 107 776 |
| darunter hausgeschlachtet | " | 10 598 | 10 131 | 3 672 | 5 902 | 11 353 | 3 393 | 3 833 | 4 173 | 9 053 |
| Schlachtmengen ²⁾ : | | | | | | | | | | |
| * Gesamtschlachtgewicht | Tonnen | 11 705 | 11 755 | 11 361 | 11 814 | 12 251 | 10 909 | 11 662 | 11 210 | 11 766 |
| darunter von | | | | | | | | | | |
| * Rindern | " | 2358 | 2 206 | 1 798 | 2 247 | 2 465 | 1 720 | 2 033 | 2 136 | 2 390 |
| * Kälbern | " | 25 | 27 | 20 | 21 | 23 | 31 | 19 | 15 | 43 |
| * Schweinen | " | 9 050 | 9 265 | 9 286 | 9 332 | 9 567 | 8 898 | 9 284 | 8 768 | 9 057 |
| Geflügel: | | | | | | | | | | |
| * Erzeugte Konsumei ³⁾ | 1000 St. | 28 341 | 30 523 | 31 256 | 31 747 | 29 964 | 29 755 | 29 601 | 29 952 | 28 945 |
| Milcherzeugung: | | | | | | | | | | |
| Kuhmilcherzeugung | Tonnen | 87 211 | 86 948 | 87 215 | 82 042 | 83 150 | 91 395 | 87 742 | 81 871 | 83 719 |
| * darunter an Molkeereien u. Händler geliefert | " | 81 446 | 81 309 | 81 513 | 76 524 | 77 448 | 86 545 | 82 892 | 77 178 | 78 869 |
| Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 15,0 | 16,6 | 15,9 | 15,5 | 15,2 | 16,9 | 16,2 | 15,6 | 15,5 |
| VERARBEITENDES GEWERBE ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 477,9 | 470,1 | 472,2 | 472,4 | 470,6 | 465,5 | 466,6 | 466,1 | 462,7 |
| darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubl.) | " | 284,5 | 281,3 | 283,3 | 282,8 | 281,3 | 276,2 | 276,3 | 275,4 | 273,5 |
| * Geleistete Arbeiterstunden | " | 36 462 | 36 485 | 32 760 | 37 533 | 38 266 | 33 679 | 33 995 | 36 936 | 36 107 |
| * Bruttolohnsumme | Mill. DM | 1 281,3 | 1 301,1 | 1 267,2 | 1 261,6 | 1 300,5 | 1 279,1 | 1 244,1 | 1 241,0 | 1 259,0 |
| * Bruttogehaltssumme | " | 1 405,5 | 1 415,7 | 1 324,3 | 1 341,6 | 1 343,0 | 1 372,1 | 1 337,2 | 1 363,5 | 1 330,3 |
| * Gesamtumsatz (ohne Mwst.) | " | 12 766,1 | 12 838,2 | 10 843,9 | 13 688,5 | 13 501,0 | 12 216,0 | 11 750,7 | 14 095,9 | 13 486,4 |
| * darunter Auslandsumsatz | " | 4 161,7 | 4 285,7 | 3 313,2 | 4 443,3 | 4 302,0 | 4 056,7 | 3 704,7 | 4 800,2 | 4 463,9 |
| Exportquote ⁵⁾ | % | 32,6 | 33,4 | 30,6 | 32,5 | 31,9 | 33,2 | 31,5 | 34,1 | 33,1 |
| Index der Nettoproduktion insgesamt ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 1991 = 100 | 93,9 | 95,1 | 83,0 | 101,0 | 102,8 | ... | ... | ... | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | 99,4 | 101,0 | 89,2 | 108,5 | 110,1 | ... | ... | ... | ... |
| Investitionsgüterproduzenten | " | 80,7 | 82,9 | 60,9 | 84,4 | 85,6 | ... | ... | ... | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | 71,8 | 70,7 | 49,2 | 80,8 | 75,7 | ... | ... | ... | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | 88,5 | 84,9 | 79,7 | 88,2 | 89,1 | ... | ... | ... | ... |
| Index der Nettoproduktion im Verarbeitenden Gewerbe ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 1991 = 100 | 94,1 | 95,3 | 83,1 | 101,2 | 102,9 | ... | ... | ... | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Chemische Industrie | " | 100,2 | 91,8 | 80,8 | 92,8 | 93,9 | ... | ... | ... | ... |
| Maschinenbau | " | 81,4 | 84,0 | 71,9 | 87,8 | 95,8 | ... | ... | ... | ... |
| Fahrzeugbau | " | 98,5 | 107,9 | 84,4 | 111,4 | 108,9 | ... | ... | ... | ... |
| Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik usw. | " | 76,0 | 83,3 | 72,6 | 90,9 | 88,3 | ... | ... | ... | ... |
| Volumenindex des Auftragseingangs ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 1995 = 100 % ⁸⁾ | 2,1 | 3,0 | - 1,5 | - 1,9 | - 5,9 | - 24,7 | 8,4 | 0,6 | - 0,2 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | 7,7 | 2,5 | - 2,0 | 0,6 | - 5,0 | - 4,1 | 11,0 | 1,4 | 1,5 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | - 2,5 | 7,6 | 3,0 | - 7,6 | - 6,9 | - 48,8 | 6,6 | 7,1 | - 0,7 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | - 1,1 | - 7,2 | - 24,2 | - 1,1 | - 12,8 | - 13,3 | 15,6 | - 25,2 | - 2,8 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | - 5,5 | - 6,7 | - 4,6 | 1,7 | - 6,5 | 7,5 | - 1,0 | - 11,1 | - 5,5 |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: | | | | | | | | | | |
| Chemische Industrie | % ⁸⁾ | 6,2 | - 1,6 | - 4,7 | - 11,9 | - 12,3 | - 1,6 | 5,2 | - 0,4 | 1,6 |
| Maschinenbau | " | 7,5 | - 0,7 | - 6,9 | - 6,9 | 0,1 | - 17,6 | 1,1 | 0,7 | - 4,2 |
| Kraftwagen und -teile | " | - 7,8 | 6,0 | 16,4 | - 2,7 | - 8,2 | - 19,2 | 5,8 | - 8,1 | - 9,4 |
| Herstellung von Metallerzeugnissen | " | 1,2 | 4,3 | - 2,5 | 5,1 | - 3,0 | - 7,0 | 10,9 | - 5,3 | - 2,6 |
| ÖFFENTLICHE ENERGIEVERSORGUNG | | | | | | | | | | |
| * Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 2 317,7 | 2 540,3 | 2 584,1 | 2 478,2 | 2 347,8 | 2 444,1 | 2 486,5 | 2 606,7 | ... |
| * Stromverbrauch ⁹⁾ | " | 2 652,7 | 2 746,4 | 2 462,4 | 2 577,7 | 2 670,9 | 2 428,5 | 2 422,2 | 2 553,6 | ... |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hauschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) In Betrieben ab 3000 Hennenhaltungsplätzen. — 4) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 6) Kalendermonatlich. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt; kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahresmonat. — 9) Ohne Pumpstromverbrauch und ohne Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke.

Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1997 | 1998 | 1998 | | | 1999 | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----------|
| | | Durchschnitt | | August | Sept. | Okt. | Jul. | August | Sept. | Okt. |
| BAUGEWERBE | | | | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) darunter | 1000 | 68,5 | 63,8 | 62,8 | 62,9 | 65,6 | 61,7 | 62,4 | 62,4 | 65,4 |
| Facharbeiter ²⁾ | " | 36,1 | 33,5 | 33,3 | 33,2 | 34,2 | 33,0 | 33,1 | 33,1 | 33,8 |
| Fachwerker und Werker | " | 10,8 | 10,2 | 10,1 | 10,2 | 10,7 | 9,6 | 9,7 | 9,7 | 11,1 |
| gewerblich Auszubildende | " | 3,7 | 3,2 | 3,1 | 3,2 | 3,4 | 2,7 | 3,2 | 3,2 | 3,3 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | " | 6 354 | 5 916 | 5 992 | 6 722 | 7 006 | 6 330 | 6 395 | 6 890 | 6 888 |
| darunter für den | | | | | | | | | | |
| Wohnungsbau | " | 2 303 | 2 183 | 2 171 | 2 461 | 2 709 | 2 355 | 2 419 | 2 637 | 2 595 |
| gewerblichen und Industriellen Bau | " | 2 036 | 1 849 | 1 861 | 2 020 | 2 074 | 1 922 | 1 870 | 2 033 | 2 015 |
| öffentlichen und Verkehrsbau | " | 1 986 | 1 826 | 1 899 | 2 166 | 2 151 | 2 011 | 2 076 | 2 190 | 2 217 |
| * Bruttohohnsumme ³⁾ | Mill. DM | 206,9 | 191,9 | 194,3 | 195,5 | 199,9 | 197,4 | 199,9 | 199,8 | 202,1 |
| * Bruttogehaltssumme | " | 91,0 | 85,3 | 81,5 | 80,3 | 80,0 | 81,9 | 78,6 | 76,1 | 78,8 |
| Baugewerblicher Umsatz (ohne MwSt.) | " | 1 056,8 | 975,1 | 972,3 | 1 034,2 | 1 123,3 | 1 177,1 | 1 115,3 | 1 201,7 | 1 156,9 |
| * Index des Auftragsleistungsindex ⁴⁾ darunter | 1995 = 100 | 95,2 | 83,1 | 83,6 | 108,5 | 82,7 | 86,7 | 94,3 | 94,9 | 99,9 |
| Wohnungsbau | " | 74,1 | 69,1 | 83,2 | 61,9 | 82,9 | 82,3 | 80,0 | 72,6 | 55,7 |
| gewerblicher und Industrieller Bau | " | 107,4 | 85,4 | 77,3 | 113,7 | 82,6 | 82,6 | 101,2 | 96,2 | 123,3 |
| öffentlicher und Verkehrsbau | " | 91,8 | 88,1 | 91,7 | 127,6 | 82,8 | 94,2 | 93,5 | 105,5 | 95,3 |
| Ausbaugewerbe ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) | 1000 | 27,6 | 26,2 | . | 26,6 | . | . | . | 25,3 | . |
| * Geleistete Arbeitsstunden | " | 8 193 | 7 719 | . | 7 927 | . | . | . | 7 513 | . |
| Bruttohohn- und -gehaltssumme | Mill. DM | 354,1 | 339,2 | . | 338,9 | . | . | . | 336,5 | . |
| * Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne MwSt.) | " | 1 166,2 | 1 115,2 | . | 1 188,9 | . | . | . | 1 101,9 | . |
| BAUGENEHMIGUNGEN | | | | | | | | | | |
| * Wohngebäude (Neu- und Wiederaufbau) ⁶⁾ darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | Anzahl | 868 | 995 | 1 032 | 1 085 | 1 104 | 1 147 | 1 004 | 1 462 | 1 096 |
| | " | 736 | 866 | 893 | 955 | 962 | 1 022 | 924 | 1 300 | 982 |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude ⁶⁾ | 1000 m ³ | 1 064 | 1 122 | 1 139 | 1 195 | 1 211 | 1 237 | 1 023 | 1 530 | 1 252 |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden ⁶⁾ | 1000 m ² | 200 | 211 | 217 | 221 | 226 | 228 | 187 | 289 | 232 |
| * Veranschlagte reine Baukosten der Wohngebäude ⁷⁾ | 1000 DM | 607 658 | 599 957 | 613 307 | 627 033 | 644 447 | 644 575 | 605 453 | 800 536 | 1 136 362 |
| * Nichtwohngebäude (Neu- u. Wiederaufbau) ⁶⁾ | Anzahl | 229 | 238 | 273 | 242 | 285 | 288 | 232 | 392 | 297 |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude ⁶⁾ | 1000 m ³ | 766 | 684 | 691 | 632 | 651 | 749 | 1 009 | 1 351 | 812 |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden ⁶⁾ | 1000 m ² | 169 | 164 | 169 | 162 | 161 | 173 | 234 | 316 | 198 |
| * Veranschlagte reine Baukosten der Nichtwohngebäude ⁷⁾ | 1000 DM | 328 268 | 310 505 | 337 694 | 276 318 | 287 808 | 343 483 | 321 490 | 599 757 | 364 565 |
| * Wohnungen insgesamt ⁸⁾ | Anzahl | 2 485 | 2 411 | 2 604 | 2 386 | 2 574 | 1 958 | 2 082 | 3 165 | 2 396 |
| * Wohnräume insgesamt ⁸⁾ | " | 11 765 | 11 851 | 12 401 | 12 293 | 12 784 | 11 518 | 10 334 | 16 844 | 12 507 |
| EINZELHANDEL UND GASTGEWERBE | | | | | | | | | | |
| Einzelhandel | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ⁹⁾ — real | 1995 = 100 | 98,8 | 99,9 | 88,8 | 98,2 | 102,2 | 98,9 | 92,5 | 96,0 | 103,8 |
| * Index der Umsätze ⁹⁾ — nominal | " | 100,1 | 101,5 | 90,3 | 99,8 | 103,8 | 100,8 | 94,4 | 98,1 | 106,2 |
| darunter (Einzelhandel mit) | | | | | | | | | | |
| Waren verschiedener Art ¹⁰⁾ | " | 97,7 | 102,0 | 93,3 | 95,9 | 104,0 | 100,6 | 94,3 | 94,1 | 102,0 |
| Kraftfahrzeuge ¹¹⁾ ; Tankstellen | " | 110,1 | 112,2 | 98,0 | 108,1 | 109,8 | 121,0 | 103,8 | 111,9 | 112,6 |
| Apotheken ¹²⁾ | " | 107,2 | 114,1 | 104,0 | 112,3 | 116,0 | 115,5 | 111,9 | 116,6 | 118,4 |
| Bekleidung | " | 90,2 | 88,8 | 73,4 | 93,5 | 99,3 | 84,7 | 71,8 | 76,0 | 101,1 |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen ¹³⁾ | " | 93,7 | 97,6 | 80,2 | 94,4 | 105,0 | 88,3 | 82,7 | 91,7 | 105,5 |
| Metallwaren und Anstrichmitteln ¹⁴⁾ | " | 96,5 | 97,1 | 98,0 | 98,1 | 99,1 | 106,1 | 100,6 | 98,9 | 108,9 |
| * Beschäftigte im Einzelhandel (Index) | " | 95,6 | 93,7 | 93,5 | 93,7 | 93,7 | 89,8 | 90,4 | 90,2 | 91,0 |
| Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze ⁹⁾ — real | 1995 = 100 | 93,5 | 91,7 | 87,8 | 98,4 | 100,5 | 88,1 | 89,1 | 103,4 | 99,9 |
| * Index der Umsätze ⁹⁾ — nominal | " | 95,8 | 95,1 | 92,9 | 102,2 | 104,3 | 94,1 | 95,6 | 108,6 | 104,9 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis | " | 100,0 | 100,3 | 91,8 | 121,9 | 121,6 | 92,8 | 98,3 | 131,0 | 119,7 |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbißhallen | " | 93,9 | 92,2 | 94,3 | 90,5 | 95,4 | 91,7 | 95,1 | 96,6 | 96,9 |
| Kantinen und Caterer | " | 95,7 | 98,3 | 99,5 | 106,0 | 102,6 | 112,4 | 107,9 | 114,8 | 113,1 |
| * Beschäftigte im Gastgewerbe (Index) | " | 96,7 | 95,0 | 97,0 | 96,3 | 95,5 | 89,9 | 90,6 | 91,6 | 90,1 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Einschl. Entgelten für Poliere und Meister. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Bauplanung und sonstiges Baugewerbe. Ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Ergebnisse nach der neuen EU-Klassifikation liegen erst ab Januar 1996 vor. Vorjahresvergleiche sind nicht möglich. — 6) Ohne Gebäudeteile. — 7) Einschl. Gebäudeteile. — 8) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; alle Baumaßnahmen. — 9) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 10) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 11) Sowie mit Kraftfahrzeugteilen und -zubehör. — 12) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 13) Sowie Hausrat. — 14) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf.

Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1997 | 1998 | 1998 | | | 1999 | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| AUSSENHANDEL | | | | | | | | | | |
| * Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt ¹⁾ davon | Mill. DM | 4 252,3 | 4 404,9 | 4 618,9 | 3 403,1 | 4 382,7 | 4 535,8 | 4 406,6 | 3 562,4 | 4 320,5 |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 104,8 | 106,4 | 138,2 | 109,3 | 89,1 | 105,3 | 118,5 | 97,7 | 110,4 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft davon | " | 4 147,5 | 4 298,4 | 4 480,7 | 3 293,8 | 4 293,7 | 4 430,5 | 4 288,1 | 3 464,8 | 4 210,1 |
| * Rohstoffe | " | 29,8 | 38,3 | 38,8 | 26,9 | 32,1 | 43,8 | 33,3 | 28,1 | 34,7 |
| * Halbwaren | " | 288,8 | 332,6 | 303,4 | 245,3 | 363,4 | 396,1 | 378,6 | 257,5 | 288,8 |
| * Fertigwaren davon | " | 3 829,0 | 3 927,5 | 4 138,5 | 3 021,5 | 3 898,2 | 3 990,6 | 3 876,3 | 3 179,2 | 3 886,6 |
| * Vorerzeugnisse | " | 704,8 | 734,1 | 741,7 | 540,3 | 804,5 | 815,0 | 794,6 | 739,9 | 827,0 |
| * Enderzeugnisse | " | 3 124,2 | 3 193,5 | 3 396,8 | 2 481,3 | 3 093,7 | 3 175,6 | 3 081,7 | 2 439,3 | 3 059,6 |
| Unter den Fertigwaren waren | | | | | | | | | | |
| chemische Erzeugnisse | " | 1 014,9 | 1 029,0 | 1 021,2 | 733,9 | 1 342,6 | 1 069,7 | 1 049,4 | 997,8 | 1 142,4 |
| Maschinen | " | 699,4 | 740,4 | 804,9 | 665,5 | 605,9 | 714,7 | 753,2 | 569,6 | 606,7 |
| Fahrzeuge | " | 741,3 | 692,2 | 716,5 | 424,6 | 600,1 | 691,1 | 490,4 | 346,4 | 651,6 |
| elektrotechnische Erzeugnisse | " | 450,6 | 485,2 | 548,7 | 377,6 | 430,0 | 483,7 | 518,0 | 364,5 | 541,7 |
| Eisen- und Metallwaren | " | 296,8 | 312,1 | 318,1 | 263,2 | 275,3 | 283,5 | 362,2 | 308,0 | 279,1 |
| Ausfuhr nach ausgew. Verbrauchsländern: | | | | | | | | | | |
| * EU-Länder ²⁾ darunter | " | 2 187,4 | 2 367,8 | 2 515,9 | 1 736,4 | 2 523,0 | 2 462,1 | 2 329,7 | 1 982,7 | 2 394,6 |
| Vereinigtes Königreich | " | 344,5 | 392,0 | 460,7 | 293,2 | 435,0 | 460,1 | 400,1 | 312,3 | 412,7 |
| Frankreich | " | 388,2 | 434,5 | 446,1 | 308,1 | 500,1 | 446,3 | 409,9 | 322,3 | 373,7 |
| Italien | " | 265,8 | 301,2 | 341,4 | 191,2 | 314,6 | 307,3 | 312,6 | 255,6 | 285,9 |
| Niederlande | " | 247,3 | 265,9 | 255,6 | 225,8 | 263,8 | 269,9 | 252,1 | 222,4 | 244,6 |
| Belgien-Luxemburg | " | 304,5 | 295,0 | 288,9 | 185,3 | 340,8 | 227,1 | 230,0 | 195,0 | 284,1 |
| Österreich | " | 200,0 | 219,4 | 253,3 | 192,5 | 203,6 | 261,7 | 231,6 | 234,8 | 257,6 |
| EFTA-Länder ³⁾ darunter | " | 232,3 | 239,6 | 250,1 | 213,0 | 212,7 | 251,7 | 241,7 | 206,2 | 264,4 |
| Schweiz | " | 192,8 | 199,0 | 206,3 | 180,9 | 175,1 | 211,7 | 204,5 | 180,1 | 219,4 |
| Norwegen | " | 37,0 | 37,6 | 40,7 | 29,9 | 34,4 | 36,4 | 33,8 | 23,0 | 41,5 |
| USA | " | 424,0 | 453,1 | 409,6 | 284,2 | 396,2 | 480,5 | 447,6 | 319,2 | 437,6 |
| * Einfuhr (Generalhandel) insgesamt ¹⁾ davon | " | 6 472,2 | 6 609,3 | 6 585,0 | 5 665,8 | 6 979,7 | 6 997,0 | 6 805,9 | 6 507,1 | 7 365,0 |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | " | 330,5 | 321,4 | 355,9 | 276,9 | 283,3 | 325,3 | 364,7 | 324,2 | 280,3 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft davon | " | 6 141,7 | 6 287,9 | 6 229,1 | 5 388,9 | 6 696,4 | 6 671,7 | 6 441,2 | 6 182,8 | 7 084,7 |
| * Rohstoffe | " | 69,8 | 78,9 | 71,8 | 49,1 | 82,9 | 86,1 | 84,9 | 72,9 | 67,6 |
| * Halbwaren | " | 554,1 | 576,2 | 572,1 | 494,3 | 506,7 | 545,8 | 560,2 | 500,1 | 539,9 |
| * Fertigwaren davon | " | 5 517,8 | 5 632,8 | 5 585,2 | 4 845,4 | 6 106,7 | 6 039,8 | 5 796,1 | 5 609,8 | 6 477,2 |
| * Vorerzeugnisse | " | 684,8 | 725,2 | 748,4 | 748,6 | 608,2 | 694,6 | 606,1 | 707,3 | 584,1 |
| * Enderzeugnisse | " | 4 833,0 | 4 907,6 | 4 836,8 | 4 096,9 | 5 498,5 | 5 345,2 | 5 190,0 | 4 902,5 | 5 893,1 |
| * Einfuhr aus EU-Ländern ²⁾ | " | 3 333,7 | 3 341,6 | 3 433,1 | 2 760,4 | 3 330,8 | 3 637,0 | 3 013,2 | 3 366,4 | 3 555,1 |
| FREMDENVERKEHR ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| * Gästeankünfte | 1000 | 710 | 728 | 778 | 749 | 936 | 864 | 770 | 803 | 949 |
| * darunter von Auslandsgästen | " | 181 | 187 | 237 | 229 | 255 | 216 | 239 | 229 | 232 |
| * Gästeübernachtungen darunter von Auslandsgästen | " | 1 902 | 1 904 | 2 192 | 2 253 | 2 415 | 2 213 | 2 218 | 2 375 | 2 470 |
| Gästeübernachtungen nach Berichts- gemeindegruppen: | " | 351 | 360 | 440 | 458 | 483 | 380 | 447 | 485 | 430 |
| Heilbäder | " | 591 | 573 | 672 | 705 | 684 | 655 | 700 | 730 | 718 |
| Luftkurorte | " | 143 | 134 | 191 | 193 | 174 | 168 | 194 | 193 | 170 |
| Erholungsorte | " | 96 | 95 | 141 | 164 | 120 | 117 | 136 | 152 | 113 |
| Sonstige Gemeinden darunter Großstädte | " | 1 071 | 1 102 | 1 189 | 1 191 | 1 438 | 1 272 | 1 188 | 1 300 | 1 469 |
| 488 | " | 468 | 488 | 470 | 481 | 614 | 532 | 481 | 542 | 636 |
| VERKEHR | | | | | | | | | | |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| Güterumschlag insgesamt davon | 1000 t | 1 288 | 1 248 | 1 283 | 1 089 | 1 329 | 1 317 | 1 198 | 1 318 | 1 303 |
| * Güterversand | " | 220 | 208 | 244 | 174 | 206 | 170 | 188 | 180 | 216 |
| * Gütereingang | " | 1 067 | 1 040 | 1 039 | 915 | 1 123 | 1 146 | 1 010 | 1 138 | 1 087 |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 1999 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien-Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Mitgliedsländer nach dem Stand vom Januar 1997 (Island, Norwegen, Liechtenstein, Schweiz). —

4) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengen- einheit | 1997 | 1998 | 1998 | | | 1999 | | | |
|---|------------------------------|---------------------|----------------------|--------|--------|---------|---------|--------|--------|---------|
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. |
| Noch: VERKEHR | | | | | | | | | | |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ¹⁾ darunter | Anzahl | 33 923 | 36 261 | 37 033 | 33 572 | 37 295 | 40 138 | 36 454 | 28 571 | 31 789 |
| Personenkraftwagen (einschl. Kombi) | " | 29 543 | 31 978 | 32 102 | 29 388 | 33 473 | 34 575 | 32 120 | 24 465 | 27 786 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau) | " | 1 486 | 1 704 | 1 725 | 2 102 | 1 981 | 2 228 | 1 619 | 1 509 | 2 060 |
| Kraftträder (einschl. Krafttrollern) | " | 2 303 | 2 090 | 2 688 | 1 684 | 1 402 | 2 667 | 2 189 | 2 245 | 1 489 |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige) | " | 233 | 275 | 292 | 230 | 277 | 358 | 303 | 185 | 292 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| * Unfälle mit Personenschaden | " | 2 184 | 2 174 | 2 540 | 2 201 | 2 432 | 2 665 | 2 422 | 2 573 | 2 800 |
| * Getötete Personen ²⁾ | " | 50 | 45 | 49 | 65 | 41 | 49 | 48 | 62 | 59 |
| * Verletzte Personen | " | 2 940 | 2 934 | 3 468 | 2 856 | 3 263 | 3 602 | 3 187 | 3 500 | 3 754 |
| Personenverkehr der Straßenverkehrs- unternehmen ³⁾ | | | | | | | | | | |
| Beförderte Personen | 1000 | 37 081 | 38 403 | . | . | 104 801 | 111 217 | . | . | 103 989 |
| davon im | | | | | | | | | | |
| Linienverkehr ⁴⁾ | " | 36 565 | 37 875 | . | . | 102 922 | 109 573 | . | . | 102 228 |
| Gelegenheitsverkehr | " | 515 | 528 | . | . | 1 878 | 1 644 | . | . | 1 761 |
| Gefahrene Wagenkilometer | 1000 km | 23 871 | 24 159 | . | . | 82 653 | 72 881 | . | . | 78 720 |
| davon im | | | | | | | | | | |
| Linienverkehr ⁴⁾ | " | 18 544 | 18 938 | . | . | 61 481 | 53 940 | . | . | 59 889 |
| Gelegenheitsverkehr | " | 5 328 | 5 221 | . | . | 21 172 | 18 940 | . | . | 18 832 |
| Einnahmen | 1000 DM | 76 536 | 80 971 | . | . | 261 593 | 227 999 | . | . | 246 046 |
| davon aus | | | | | | | | | | |
| Linienverkehr ⁴⁾ | " | 61 621 | 66 591 | . | . | 203 704 | 173 619 | . | . | 185 606 |
| Gelegenheitsverkehr | " | 14 914 | 14 379 | . | . | 57 889 | 54 379 | . | . | 60 440 |
| GELD UND KREDIT | | | | | | | | | | |
| Banken ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁶⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. DM | 817 384 | 877 727 | . | . | 879 901 | 861 574 | . | . | 872 384 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanker ⁶⁾ davon | " | 686 477 | 726 864 | . | . | 715 113 | 721 116 | . | . | 725 496 |
| kurzfristige Kredite | " | 93 068 | 104 558 | . | . | 102 201 | 117 792 | . | . | 112 693 |
| Kredite über 1 Jahr ⁷⁾ | " | 593 409 | 622 306 | . | . | 612 912 | 603 325 | . | . | 612 803 |
| Einlagen und aufgenommene Gelder ⁸⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | | | | | | | | | | |
| | Mill. DM | 528 954 | 581 386 | . | . | 565 575 | 640 767 | . | . | 647 485 |
| Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | | | | |
| * Insolvenzen insgesamt | Anzahl | 218 | 209 | 250 | 174 | 160 | 200 | 232 | 199 | 196 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe ⁹⁾ | " | 167 | 164 | 200 | 134 | 125 | 148 | 187 | 147 | 153 |
| * von privaten Personen und Nachlässe ⁹⁾ | " | 51 | 45 | 50 | 40 | 35 | 52 | 45 | 52 | 45 |
| * Beantragte Insolvenzen ¹⁰⁾ | " | 218 | 209 | 249 | 174 | 160 | 200 | 232 | 199 | 196 |
| * darunter mangels Masse abgelehnt | " | 165 | 161 | 191 | 139 | 120 | 150 | 152 | 114 | 126 |
| PREISE | | | | | | | | | | |
| * Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt | 1995 = 100 | 102,8 | 104,1 | 104,6 | 104,5 | 104,2 | 104,9 | 105,4 | 105,5 | 105,3 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke | " | 101,5 | 102,9 | 103,3 | 102,5 | 102,1 | 102,9 | 102,1 | 101,4 | 100,6 |
| Bekleidung, Schuhe | " | 101,4 | 102,4 | 102,6 | 102,6 | 102,6 | 103,3 | 103,3 | 103,4 | 103,7 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas ¹¹⁾ | " | 103,9 | 105,4 | 105,6 | 105,6 | 105,6 | 107,4 | 107,5 | 107,9 | 108,0 |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ¹²⁾ | " | 101,1 | 101,9 | 102,1 | 102,2 | 102,2 | 102,3 | 102,3 | 102,3 | 102,2 |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe) | " | 103,8 | 105,0 | 106,0 | 105,7 | 105,3 | 107,5 | 108,5 | 109,5 | 109,8 |
| Nachrichtenübermittlung | " | 97,8 | 97,2 | 97,6 | 97,6 | 97,0 | 87,5 | 87,4 | 87,3 | 87,3 |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur | " | 102,0 | 102,8 | 104,3 | 104,5 | 103,5 | 102,4 | 105,5 | 105,0 | 103,9 |
| Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen | " | 100,9 | 102,1 | 104,0 | 104,1 | 102,1 | 103,5 | 105,1 | 105,8 | 103,4 |
| * Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen | 1995 = 100 | 102,7 | 103,9 | 104,5 | 104,6 | 104,2 | 104,9 | 105,4 | 105,6 | 105,2 |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ¹³⁾ | 1995 = 100 | 99,8 ¹⁴⁾ | 100,0 ¹⁴⁾ | . | 100,3 | . | . | . | 100,3 | . |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ohne Fahrzeuge mit DB- bzw. BP-Kennzeichen. Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. — 3) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 4) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 5) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Post-, Giro- und Postsparkassenämter. — 6) Einschl. durchlaufender Kredite. — 7) Ohne durchlaufende Kredite. — 8) Biseinschl. 1998 ohne Kleingewerbe. — 9) Biseinschl. 1998 „von übrigen Gemeinsechuldern“. — 10) Biseinschl. 1998 „Beantragte Konkurse“. — 11) Und andere Brennstoffe. — 12) Sowie deren Instandhaltung. — 13) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 14) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1997 | 1998 | 1998 | | | 1999 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--|------|------|------|------|--|--|------|--|--|--|----------------------------|--|------|-------|-------|------|------|-------|-------|
| | | Durchschnitt | | Juli | August | Sept. | Juni | Juli | August | Sept. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| STEUERN | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Steueraufkommen insgesamt ¹⁾ | Mill. DM | 5 518,1 | 5 930,0 | 5 532,4 | 4 511,6 | 6 646,7 | 9 197,0 | 5 899,7 | 5 344,1 | 7 694,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| davon | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftsteuern | " | 4 718,4 | 5 157,3 | 4 732,5 | 3 863,5 | 5 982,1 | 8 367,7 | 5 114,7 | 4 577,1 | 6 948,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| davon | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Lohnsteuer ²⁾ | " | 2 324,4 | 2 413,3 | 2 511,0 | 2 242,2 | 2 161,7 | 2 919,8 | 2 837,2 | 2 486,1 | 2 399,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| veranlagte Einkommensteuer | " | - 5,4 | 52,4 | - 312,8 | - 185,2 | 647,7 | 744,3 | - 274,0 | - 147,1 | 723,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | " | 237,3 | 324,7 | 721,8 | 341,5 | 180,5 | 1 311,8 | 681,8 | 271,1 | 129,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Zinsabschlag ²⁾ | " | 339,5 | 352,0 | 294,6 | 281,0 | 207,5 | 239,1 | 99,4 | 265,2 | 226,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Körperschaftsteuer ²⁾ | " | 263,7 | 424,1 | - 133,9 | - 379,7 | 1 296,8 | 1 524,3 | - 0,4 | - 84,3 | 1 673,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Umsatzsteuer | " | 1 347,7 | 1 353,8 | 1 386,1 | 1 329,2 | 1 261,3 | 1 393,9 | 1 523,3 | 1 507,7 | 1 561,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Einfuhrumsatzsteuer | " | 211,1 | 237,0 | 265,7 | 234,4 | 226,6 | 234,4 | 247,5 | 278,5 | 234,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bundessteuern | " | 496,8 | 448,0 | 387,9 | 394,2 | 432,9 | 579,8 | 383,9 | 484,7 | 489,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| darunter | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mineralölsteuer | " | 97,0 | 94,3 | 93,3 | 93,9 | 101,2 | 99,9 | 102,3 | 135,6 | 132,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Versicherungsteuer | " | 111,9 | 109,9 | 58,0 | 150,8 | 54,5 | 70,9 | 64,1 | 150,8 | 55,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Zölle ³⁾ | " | 37,4 | 31,2 | 32,6 | 28,7 | 27,8 | 22,9 | 30,2 | 27,7 | 25,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Landesteuern | " | 228,6 | 240,8 | 241,0 | 221,4 | 204,0 | 226,6 | 247,5 | 240,4 | 230,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| darunter | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Vermögensteuer | " | 19,7 | 9,2 | 6,2 | 15,3 | 9,4 | 6,1 | 13,4 | 11,6 | 11,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Erbschaftsteuer | " | 31,8 | 36,8 | 30,7 | 33,2 | 30,1 | 24,6 | 34,7 | 47,4 | 34,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grundwerbsteuer | " | 54,6 | 67,4 | 74,9 | 65,5 | 61,9 | 74,1 | 79,1 | 74,5 | 75,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kraftfahrzeugsteuer | " | 91,8 | 95,9 | 96,9 | 73,2 | 77,7 | 96,9 | 90,4 | 74,9 | 79,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gewerbsteuerumlage | " | 36,9 | 52,8 | 138,4 | 3,9 | 0,0 | 0,0 | 123,3 | 14,2 | 0,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <table><tr><th>1997</th><th>1998</th><th>1997</th><th colspan="3">1998</th><th colspan="4">1999</th></tr><tr><th colspan="2">Durchschnitt⁴⁾</th><th>Dez.</th><th>Juni</th><th>Sept.</th><th>Dez.</th><th>März</th><th>Juni</th><th>Sept.</th></tr></table> | | | | | | | | | | | | 1997 | 1998 | 1997 | 1998 | | | 1999 | | | | Durchschnitt ⁴⁾ | | Dez. | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. |
| 1997 | 1998 | 1997 | 1998 | | | 1999 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Durchschnitt ⁴⁾ | | Dez. | Juni | Sept. | Dez. | März | Juni | Sept. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände | Mill. DM | 2 544,9 | 2 801,9 | 3 351,4 | 2 809,3 | 2 865,0 | 3 697,8 | 1 776,3 | 2 727,5 | 3 158,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| davon | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grundsteuer A | " | 8,4 | 8,5 | 6,7 | 8,4 | 10,0 | 6,9 | 8,2 | 8,4 | 10,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grundsteuer B | " | 270,5 | 288,3 | 226,5 | 343,6 | 305,9 | 242,5 | 261,0 | 336,8 | 334,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) | " | 1 246,9 | 1 366,2 | 1 346,4 | 1 355,1 | 1 550,6 | 1 352,6 | 1 205,7 | 1 208,6 | 1 642,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer | " | 983,8 | 1 011,5 | 1 740,4 | 1 061,8 | 984,1 | 1 878,6 | 259,6 | 1 037,5 | 1 039,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| andere Steuern ⁵⁾ | " | 35,3 | 35,2 | 31,4 | 40,5 | 34,3 | 29,7 | 37,3 | 40,5 | 37,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <table><tr><th>1997</th><th>1998</th><th colspan="4">1998</th><th colspan="4">1999</th></tr><tr><th colspan="2">Durchschnitt⁶⁾</th><th>Jan.</th><th>April</th><th>Juli</th><th>Okt.</th><th>Jan.</th><th>April</th><th>Juli</th></tr></table> | | | | | | | | | | | | 1997 | 1998 | 1998 | | | | 1999 | | | | Durchschnitt ⁶⁾ | | Jan. | April | Juli | Okt. | Jan. | April | Juli |
| 1997 | 1998 | 1998 | | | | 1999 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Durchschnitt ⁶⁾ | | Jan. | April | Juli | Okt. | Jan. | April | Juli | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LÖHNE UND GEHÄLTER | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Arbeiterverdienste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Im Produzierenden Gewerbe | DM | 4 403 | 4 515 | 4 388 | 4 481 | 4 515 | 4 599 | 4 487 | 4 579 | 4 637 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Bruttomonatsverdienst insgesamt | " | 4 563 | 4 678 | 4 518 | 4 643 | 4 678 | 4 769 | 4 647 | 4 741 | 4 800 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Männliche Arbeiter | " | 4 792 | 4 966 | 4 790 | 4 927 | 4 960 | 5 070 | 4 945 | 5 058 | 5 105 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| darunter Facharbeiter | " | 3 356 | 3 426 | 3 381 | 3 418 | 3 426 | 3 450 | 3 443 | 3 485 | 3 525 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Weibliche Arbeiter | " | 3 119 | 3 158 | 3 136 | 3 156 | 3 161 | 3 165 | 3 166 | 3 194 | 3 238 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| darunter Hilfsarbeiterinnen | " | 27,00 | 27,67 | 27,25 | 24,47 | 27,58 | 28,04 | 27,89 | 28,06 | 28,25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Bruttostundenverdienst insgesamt | " | 27,89 | 28,58 | 28,16 | 28,38 | 28,47 | 28,96 | 28,84 | 28,96 | 29,14 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Männliche Arbeiter | " | 29,14 | 30,59 | 30,11 | 30,32 | 30,43 | 31,08 | 30,99 | 31,13 | 31,27 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| darunter Facharbeiter | " | 21,03 | 21,45 | 21,24 | 21,33 | 21,44 | 21,61 | 21,63 | 21,82 | 22,04 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Weibliche Arbeiter | " | 19,32 | 19,63 | 19,52 | 19,57 | 19,67 | 19,69 | 19,70 | 19,80 | 20,02 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| darunter Hilfsarbeiterinnen | " | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Angestelltenverdienste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| (Bruttomonatsverdienste) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Im Produzierenden Gewerbe | " | 6 413 | 6 558 | 6 447 | 6 530 | 6 549 | 6 630 | 6 572 | 6 705 | 6 738 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * kaufmännische Angestellte | " | 5 996 | 6 150 | 6 077 | 6 118 | 6 136 | 6 211 | 6 199 | 6 312 | 6 343 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * männliche Angestellte | " | 6 885 | 7 036 | 6 956 | 7 008 | 7 008 | 7 110 | 7 083 | 7 217 | 7 227 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * weibliche Angestellte | " | 4 964 | 5 098 | 5 029 | 5 083 | 5 106 | 5 143 | 5 146 | 5 228 | 5 280 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * technische Angestellte | " | 6 760 | 6 906 | 6 766 | 6 881 | 6 904 | 6 963 | 6 896 | 7 047 | 7 086 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * männliche Angestellte | " | 6 908 | 7 057 | 6 914 | 7 033 | 7 055 | 7 136 | 7 048 | 7 202 | 7 240 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * weibliche Angestellte | " | 5 327 | 5 435 | 5 349 | 5 405 | 5 446 | 5 481 | 5 453 | 5 560 | 5 606 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * In Handel, Kredit- u. Versicherungsgewerbe ⁷⁾ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| insgesamt | " | 5 154 | 5 346 | 5 239 | 5 330 | 5 350 | 5 398 | 5 475 | 5 606 | 5 601 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * kaufmännische Angestellte | " | 5 173 | 5 367 | 5 264 | 5 353 | 5 372 | 5 416 | 5 506 | 5 634 | 5 627 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * männliche Angestellte | " | 5 786 | 5 978 | 5 861 | 5 975 | 5 989 | 6 023 | 6 123 | 6 293 | 6 262 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * weibliche Angestellte | " | 4 433 | 4 600 | 4 531 | 4 576 | 4 600 | 4 646 | 4 732 | 4 817 | 4 825 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.

Telearbeit — von zu Hause aus arbeiten

Von Dr. Barbara Kreis-Engelhardt, Peter Oberholzner, Bernhard Paus, 183 Seiten, kartoniert, 29,80 DM, WRS Verlag, Planegg, 1999.

In immer mehr deutschen Unternehmen nimmt die Telearbeit zu. Insgesamt gibt es mittlerweile in Deutschland 800 000 Menschen, die ausschließlich zu Hause, sowohl zu Hause als auch im Betrieb, mobil oder in Telecentern, in Satelliten- oder in Nachbarschaftsbüros mit ihrem Arbeitgeber verbunden sind. Telearbeit ist ein Trendthema, zu dem in Deutschland aber noch weitgehend Unsicherheit herrscht. Was muß vertraglich geregelt werden? Wann gilt ein Telearbeiter als freier Mitarbeiter oder als Angestellter? Wer ist verantwortlich für Datenschutz, Defekte am Equipment, Übertragungsausfälle etc.? Der vorliegende Ratgeber gibt den notwendigen Überblick und wendet sich sowohl an zukünftige Telearbeiter als auch an Unternehmen, die Telearbeit einführen wollen. Für beide Seiten hält das Buch sehr praxisbezogene Informationen bereit und erläutert Risiken und Kosten, Möglichkeiten der steuerlichen Absetzbarkeit, rechtliche Aspekte sowie Vorteile und Nutzen der Telearbeit. Durch die eingestreuten Checklisten und Tip-Kästen kann sich der Leser einen schnellen Überblick über die Themen und deren Kernaussagen verschaffen. Ein lexikalisch aufgebautes Kapitel erläutert die wichtigsten technischen Begriffe

6923

Business Deutschland Gelbe Seiten 1999 „Branchen 1x1“ und „Produkte 1x1“

Neuauflage 1999. Nationales Nachschlagewerk innerhalb der Reihe „Gelbe Seiten“, Recherchen und Selektionen nach Branche, Produkt, Firmenname, Bundesland, PLZ, Ort und Vorwahl und der Verknüpfung aller Kriterien untereinander, Bücher (2 Bände) und/oder CD-ROM kostenlos, herausgegeben von der Deutschen Telekom Medien GmbH (Frankfurt am Main), verlegt vom Deutschen Adreßbuch-Verlag für Wirtschaft und Verkehr GmbH, 64380 Roßdorf (1999).

Im Unterschied zu den traditionellen „Gelben Seiten“, die sich vornehmlich an Endverbraucher wenden, verzeichnet „Business Deutschland Gelbe Seiten“ Hersteller, Großhändler und Dienstleister, die überregional bis international tätig sind. Die aktualisierte Ausgabe für den Business-Bereich, die dem Nutzer einen raschen Überblick über eingetragene Lieferanten und Dienstleister gibt, ermöglicht es, pro Suche bis zu 50 Firmen zu selektieren, markieren und exportieren; bei vielen Firmen sind erstmals auch Faxnummern, E-Mail- und Internet-Adressen veröffentlicht. Im „Branchen 1x1“ sind mehr als 140 000 aktuelle Adressen von Liefer- und Leistungsbetrieben des gewerblichen Bedarfs nach etwa 2000 Branchen gelistet. Neu ist der Teil „Produkte 1x1“: Dieser Teil gliedert Hersteller, Großhändler, Spezialanbieter und industrielle Lohnbetriebe nach ca. 6300 Produktarten mit weiteren 20 000 Produktspezifikationen. Die technischen Voraussetzungen sind: IBM-kompatibler PC mit mind. 486er Prozessor und 16 MB RAM, VGA-Grafikkarte (256 Farben; Auflösung 800 x 600), Windows 3.1 oder höher; alternativ: Power Mac mit 601-Prozessor oder höher, Mac OS 7.5 oder höher.

6926

Die Dynamik der Telekommunikationsmärkte als Herausforderung an die Wettbewerbspolitik

Herausgegeben von P. Oberender, Band 266 der Reihe „Schriften des Vereins für Socialpolitik“, 120 Seiten, kartoniert, 94,00 DM, Duncker & Humblot, Berlin, 1999.

Am 1.1.1998 wurde die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post als Bundesbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft mit Sitz in Bonn errichtet. Ihre Aufgabe umfaßt im wesentlichen die Förderung des Wettbewerbs durch Regulie-

rung und die Sicherstellung einer flächendeckenden, angemessenen und ausreichenden Dienstleistung im Bereich der Telekommunikation. Die hiermit verbundene Öffnung des Telekommunikationsmarktes führte zu einer neuen Wettbewerbssituation auf dem ehemaligen Monopolmarkt. Dies nahm die Arbeitsgruppe Wettbewerb des wirtschaftspolitischen Ausschusses im Verein für Socialpolitik zum Anlaß, die neue Herausforderung an die Wettbewerbspolitik im Telekommunikationsmarkt auf ihrer Tagung im März 1998 in Hamburg zu erörtern. Der vorliegende Band gibt die gehaltenen Referate wieder. Das Einführungsreferat von G. Knieps gab einen Überblick über die Dynamik des Wettbewerbs im Telekommunikationsmarkt. Weitere Themen waren u. a.: „Standortfaktor Informationstechnologie“ von E. Müller, „Zum Verhalten der Wettbewerber und Behörden im Regulierungsprozeß“ von W. Hübner, „Die deutsche Telekom - ein reguliertes Unternehmen im Wettbewerb“ von H.-W. Hefekäuser, „Marktzutrittschranken und -eintrittsstrategien im deutschen Telekommunikationsmarkt“ von K.-H. Neumann, „Netzunabhängige Anbieter von Telekommunikations-Dienstleistungen - ein wichtiger Faktor in der Wettbewerbslandschaft“ von J. Dreyer.

6929

Übungsprogramm zur statistischen Methodenlehre

Von Agnes Reichardt, 5. Auflage, 195 Seiten, kartoniert, 52,00 DM; Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler, Wiesbaden, 1999.

Dieses Buch ist ein Übungsprogramm zu dem Lehrbuch Reichardt/Reichardt, „Statistische Methodenlehre für Wirtschaftswissenschaftler“. Es ermöglicht Studenten die Aktivierung der in statistischen Massveranstaltungen erworbenen Kenntnisse und bietet eine wirksame Unterstützung bei der Examensvorbereitung. Die fünfte Auflage paßt das Übungsprogramm an die neunte Auflage des Lehrbuchs an. Die hier zusammengestellten Aufgaben ergeben ein vollständiges Übungsprogramm für eine zweisemestrige Veranstaltung in Statistischer Methodenlehre. Die Aufgaben wurden entsprechend den jeweiligen Übungsintentionen gestaltet: Einige sollen das Grundsätzliche einer Methode veranschaulichen, andere dienen auf dem Weg der Explikation einer Vertiefung der Begriffsbildung, wieder andere Aufgaben demonstrieren praktische Anwendungsmöglichkeiten. Die einzelnen Abschnitte entsprechen jeweils einem Wochenpensum.

6927

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Erfolgreiche Computer-Praxis (ECP)

Der aktuelle Ratgeber rund um den Computer. Loseblattwerk, Gesamtwerk (einschl. Lieferung 3/99 vom Juni 1999, rd. 800 Seiten in Plastikordner) 78,00 DM; Verlag für Wirtschaft, Recht und Steuern, München-Planegg, 1999.

6092/24

EDV-Recht

Systematische Sammlung von Rechtsvorschriften, organisatorischen Grundlagen und Entscheidungen zur elektronischen Datenverarbeitung. Herausgegeben von W. E. Burhenne und K. Perband, Loseblattaussage, Gesamtwerk (einschl. Lieferung 1/99 vom April 1999, 6692 Seiten in 5 Plastikordnern) 286,00 DM; Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, 1999.

5415/35

PR - Gebrauchsanleitungen für praxisorientierte Öffentlichkeitsarbeit

Von Joachim H. Bürger, Loseblattaussage, Gesamtwerk (einschl. 41. Erg.-Lfg. vom Mai 1999, ca. 500 Seiten in 3 Plastikordnern) 128,00 DM; Verlag Moderne Industrie, Landsberg, 1999.

6055/22

Buchführung und Bilanzierung von A - Z

Buchungsfälle und Bilanzierungstips für Betriebe, Loseblattaussage, Gesamtwerk (einschl. Heft 3/99 vom Juni 1999, rd. 1200 Seiten in Plastikordner) 68,00 DM; Erscheinungsfolge der Ergänzungslieferungen: jährlich 4 bis 6 Lieferungen; Rudolf-Haufe-Verlag, Freiburg, 1999.

6135/21

BUCHBESPRECHUNGEN

Leonhart Taschen-Jahrbuch Gesundheitswesen 1999/2000

Institutionen, Verbände, Ansprechpartner; Deutschland - Bund und Länder. 2. Jahrgang, 976 Seiten, kartoniert, 128,00 DM, K. M. Leonhart Verlag, München, 1999.

In Deutschland arbeiten mehr als vier Millionen Menschen im Gesundheitswesen. Um hier den Überblick zu behalten, erweist sich dieses umfassende Nachschlagewerk mit den institutionellen Adressen und Ansprechpartnern des Gesundheitswesens auf Bundes- und Länderebene als nützlich. Es enthält mehrere tausend Adressen und rund 12 000 Kommunikationspartner und Entscheidungsträger u. a. aus den Bereichen Ministerien, Parlamente, Gerichte, Krankenkassen, Verbände der Gesundheitsberufe, Wohlfahrt, Pflege, wissenschaftliche Gesellschaften und Selbsthilfe. Viele Organisationen verfügen bereits über Internet- und E-Mail-Adressen, die ebenfalls im Taschen-Jahrbuch nachgeschlagen werden können. Die aktuelle Ausgabe 1999/2000 ist noch benutzerfreundlicher geworden. Neben einem umfangreichen Sachregister ist erstmals ein Personenregister angelegt. Ein schneller Zugriff auf die gesuchte Information ist damit gewährleistet. Trotz des Umfangs von mehr als 970 Seiten ist das kompakte Buch (Format DIN A6) noch recht handlich. 6897

Pessimisten küßt man nicht

Optimismus kann man lernen. Von Martin Seligman, 381 Seiten, kartoniert, 14,90 DM, Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knauer Nachf., München, 1993.

Optimisten sind erfolgreicher im Leben - aber wie wird man zu einem Optimisten? Der Autor ist Psychologe und vermittelt leicht und vergnüglih lesbar, angereichert mit vielen Praxisbeispielen, Einsichten über die Entstehung von pessimistischen und optimistischen Lebenshaltungen und die Möglichkeiten, wie Menschen mit pessimistischer Grundhaltung zu einer optimistischen Lebenssicht gelangen können. Der im Buch befindliche Test ermöglicht es dem Leser, eventuell von ihm selbst noch gar nicht wahrgenommene pessimistische Einstellungen bei sich zu erkennen. Er wird mit dieser Erkenntnis nicht alleingelassen, sondern findet im weiteren umfangreiche Anregungen für die persönliche Weiterentwicklung. Darüber hinaus gibt das Buch Ratschläge, wie man bereits in der Kindererziehung die Weichen in Richtung Optimismus stellen kann. 6921

Statistik im Betrieb

Lehrbuch mit praktischen Beispielen. Von Kurt Scharnbacher, 12., aktualisierte Auflage, 272 Seiten, 68,00 DM, Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler, 1999.

Dieses Lehrbuch vermittelt statistische Methoden und zeigt, wie sie im Betrieb eingesetzt werden können. Ausgangspunkt sind Probleme der Datenbeschaffung. Im Anschluß daran werden Maß- und Indizes, Preisindex der Lebenshaltung, Zeitreihenanalyse, Prognoseverfahren, Regressions- und Korrelationsanalyse, Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitsrechnung sowie die Grundlagen der Stichprobenziehung und der Hypothesentests behandelt. Auch die Zusammenhänge zwischen der amtlichen Statistik und der Betriebsstatistik werden angesprochen. Das Buch führt den Leser/die Leserin Schritt für Schritt in die Statistik ein; mathematische Ableitungen finden sich nur dort, wo sie unumgänglich sind. Alle Formeln werden anhand von Beispielen erklärt. So verliert der Leser die Scheu vor dem Einsatz der statistischen Verfahren. Zusätzliche Übungsaufgaben mit ausführlichen Lösungen ermöglichen eine Lernkontrolle. 6925

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM NOVEMBER 1999

(K - mit Kreisergebnissen, G - mit Gemeindeergebnissen)
 ☐ - auf Diskette lieferbar, ● - auf CD-ROM lieferbar)

Statistische Berichte

| | |
|--|----------|
| Die Bevölkerung der hessischen Gemeinden am 30. Juni 1999; (A I 1 mit A I 2, A I 4, A II 1, A III, A V 1, A V 2 - hj 1/99); (G) | 12,00 DM |
| Die Tätigkeit der Sozialgerichte in Hessen im Jahr 1998; (B VI 5 - j/98); (L) | 6,00 DM |
| Die Studenten und Gasthörer an den Hochschulen in Hessen im Wintersemester 1998/99; (B III 1, B III 11 - j/WS 98/99) | 12,00 DM |
| ☐, Excel 97 | 18,00 DM |
| Schlachtungen in Hessen im September 1999; (C III 2 - m 9/99); (L) | 5,00 DM |
| Gewerbearzeigen in Hessen im 3. Vierteljahr 1999; (D I 2 - vj 3/99); (K) | 6,00 DM |
| ☐, Excel | 9,00 DM |
| Investitionen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Hessen im Jahr 1998; (E II 3 / E III 3 - j/98); (L) | 6,00 DM |
| Das Bauhauptgewerbe in Hessen im September 1999; (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau); (E II 1 - m 9/99); (K) | 6,00 DM |
| Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im September 1999; (E I 1 - m 9/99); (L) | 8,00 DM |
| Öffentliche Energieversorgung in Hessen im August 1999; (E IV 2 - m 8/99 + E IV 3 - m 8/99) | 5,00 DM |
| Totalerhebung im hessischen Bauhauptgewerbe vom Juni 1999; (E II 2 - j/99) | 8,00 DM |
| ☐, Excel | 12,00 DM |
| Baugenehmigungen in Hessen im September 1999, mit Kreisergebnissen für das 3. Vierteljahr 1999; (F II 1 - m 9/99); (K) | 5,00 DM |
| Struktur der Unternehmen des Gastgewerbes in Hessen im Jahr 1997; (Ergebnisse der Jahreserhebung im Gastgewerbe für das Geschäftsjahr 1997); (G IV 4 - unreg./97); (L) | 6,00 DM |
| Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr in Hessen im September 1999; (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 9/99); (G) | 10,00 DM |
| Straßenverkehrsunfälle in Hessen im August 1999; (H I 1 - m 8/99); (K) | 6,00 DM |
| Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden in Hessen im September 1999; (H I 1 - m 9/99 - Vorauswertung); (K) | 5,00 DM |
| Binnenschifffahrt in Hessen im August 1999; (H II 1 - m 8/99); (L) | 6,00 DM |
| Heime für alte Menschen in Hessen am 31. Dezember 1998; (K IV 1 - j/98) | 12,00 DM |
| ☐, Excel 7.0 | 80,00 DM |
| Das Aufkommen an staatlichen Steuern in Hessen im August 1999; (L I 1 - m 8/99); (L) | 5,00 DM |
| Meßzahlen für Verbraucherpreise und Preisindizes der Lebenshaltung in Hessen im November 1999; (M I 2 - m 11/99); (L) | 10,00 DM |

Hessisches Statistisches Landesamt · 65175 Wiesbaden